Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1921

302 (2.7.1921) Abendausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Samstag 2. Juli 1921 — Abend-Ausgabe. — 37. Jahrgang. Nr. 302

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich ℳ 6.—, frei ins Haus geliefert ℳ 6.75
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen ℳ 6.75. Durch die Post einschl. Zustellgebühr ℳ 6.75.
Einzel-Nummer 20 Pfennig.

Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile ℳ 1.80, auswärts ℳ 2.30. Stellengesuche u. Familien-Anzeigen ℳ 1.50. — Die Reklamezeile ℳ 8.—, an 1. Stelle ℳ 8.50
Bei Wiederholung tarifester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen außer Kraft tritt
Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse
und
Handels-Zeitung.
Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Hauptschriftleitung: Hanns Walther Schneider.
Verantwortlich: Politik und Wirtschaftspolitik: H. W. Schneider; Politische Nachrichten: A. W. Schulze; Baden: i. V.: R. Volderauer; Karlsruher Angelegenheiten u. Sport: R. Volderauer; Kunst, Wissenschaft und Unterhaltung: A. Rudolph; Handelszeitung: i. V.: A. W. Schulze; Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe
Berliner Schriftleitung: Dr. Erich Everth.

Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Schriftleitung: Nr. 309 und 319.

Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359.

Ein Meinungsumschwung in Paris.

Werden die Sanktionen aufgehoben?

ee. **Paris**, 2. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Es hat den Anschein, als ob die französische Regierung die Oeffentlichkeit darauf vorbereiten will, daß die Sanktionen nunmehr ihre Daseinsberechtigung verloren haben, und daß sie deshalb aufgehoben werden müssen. Die gestrige Ausgabe des „Journal" schreibt über die deutsch-französischen Verhandlungen und meint, daß sie zu den besten Abmachungen führen könnten, doch wünsche Frankreich eine längere Zahlungsfrist, in welcher Frage die deutschen Sachverständigen vorerst ihre Regierung befragen müßten. Die Deutschen hätten sich bereit erklärt, alle Anstrengungen zu machen, um ihren guten Willen zu beweisen. Im Ministerium für die befreiten Gebiete sei die Aufhebung der Sanktionen zwar noch nicht zur Sprache gebracht, aber man müsse sich fragen, ob die Sanktionen jetzt noch berechtigt sein könnten. Erst vor kurzem hat der General Nollet in Paris erklärt, daß die Abrüstung in Deutschland durchgeführt sei. Jedenfalls sei er seit dem 15. Mai bei den Reichsbehörden immer dem Wunsche begegnet, die Verpflichtungen zu erfüllen. Es sei daher für die Aufhebung der Sanktionen einzutreten. Von englischer Seite wird gegen den Fortbestand der Sanktionen opponiert, während sich Italien bereits in London gegen ihre Anwendung ausgesprochen habe. Auch Belgien befindet sich in dieser Sache nicht mehr auf Seiten Frankreichs. Hierauf schreibt das Blatt weiter, die öffentliche französische Meinung werde allerdings die Aufhebung der Sanktionen nur mit lebhafter Erregung und großer Unruhe entgegen nehmen. Zuvor werde aber die Garantiekommission von der deutschen Regierung als Sicherheit für die Zahlungen die gesamten deutschen Einnahmen fordern. Die Rheinzollgrenze werde dann keine Berechtigung mehr haben. Vor allem werde die Besetzung Düsseldorfs ihre Daseinsberechtigung verlieren.

Der „Petit Parisien", das Organ Briands, erklärt, die deutsche Regierung scheine ihr Bestes zu tun, um die Verpflichtungen zu erfüllen. Der Augenblick sei gekommen, die Aufhebung der Sanktionen ins Auge zu fassen. Bezüglich der geforderten Zahlungen habe Deutschland seine Verpflichtung erfüllt. Am 1. Juli habe es 12 Milliarden in Schuldverschreibungen übergeben. Bezüglich der Abrüstung könnte man allerdings noch mißtrauisch sein, weil man schon so oft getäuscht worden sei. Doch sobald bekannt sei, daß die Abrüstung durchgeführt sei, könne auch dieser Grund nicht mehr für die Aufrechterhaltung der Sanktionen geltend gemacht werden. Die Leipziger Urteilssprüche abzuwarten, sei weder billig noch klug. Man dürfe das Reich nicht von den Rheinlanden trennen; wenn man wolle, daß Deutschland am 31. August zahlen könne, so müsse es die Banken auf dem linken Rheinufer ebenso kontrollieren können, wie auf dem rechten. Die gegenwärtigen Zollschranken gestatten es jedoch den deutschen Banken auf dem linken Rheinufer, sich der Kontrolle zu entziehen. Doch dürfe Deutschland später der französischen Einfuhr keine Hindernisse bereiten.

Die Zollgrenze am Rhein.

Drzl. **Ems**, 1. Juli. Die interalliierte Rheinlandkommission teilt mit, daß sie im wirtschaftlichen Interesse des besetzten Gebietes und zu dem Zwecke, das Zoll- und Erlaubnissystem zu erleichtern, beschlossen habe, drei neue Warenfreilisten herauszugeben. Diese sollen behandeln:

1. für die Einfuhr aus dem unbesetzten Gebiete in das besetzte.
2. die Ausfuhr und
3. die Einfuhr über die Westgrenze.

Eine neue Liste für Waren, die ohne Einfuhrerlaubnis über die Westgrenze gehen, sei gegenwärtig in Vorbereitung und wird alsbald veröffentlicht werden.

Durch diese Mitteilung hat die Interalliierte Rheinlandkommission ihre wahren Absichten unverhüllt bekannt, daß sie die Errichtung eines besonderen Zollregimes verfolgt. Nach Art. 270 des Friedensvertrages darf die Errichtung eines eigenen Zollregimes für das besetzte Gebiet nur dann erfolgen, wenn die Wirtschaft der Bevölkerung dieses Gebietes dieses erforderlich macht. Die Wirkung der Zollgrenze am Rhein hat gezeigt, daß das Zollregime den wirtschaftlichen Interessen der Bevölkerung direkt entgegen läuft. Das wird jetzt durch die Rheinlandkommission ausführlich bestätigt, indem sie die Zollgrenze am Rhein für bestimmte Waren öffnet. Auf der anderen Seite aber öffnet sie auch die Grenzen im Westen des Rheinlandes und läßt ohne Einfuhrbeschränkung bestimmte Waren in das Ausland hinein mit der ausgesprochenen Absicht, sie über die Rheinzollinie zollfrei in das besetzte Gebiet hinüber zu schieben.

Solche Maßnahmen liegen zwar nicht im wirtschaftlichen Interesse der rheinischen Bevölkerung, wohl aber im Interesse gewisser französischer Geschäftskreise. Wir sehen also das gleiche System im Westen wie im Osten. Die Interalliierte Kommission besorgt auf Kosten Deutschlands die Geschäfte gewisser wirtschaftlicher und Geschäftskreise. Alles natürlich im Namen des Rechts.

Der Erfolg der Pariser Besprechungen.

!! **Berlin**, 2. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Nach der „B. Z." teilt „Echo de Paris" mit, daß man auf französischer Seite von dem bisherigen Verlauf der deutsch-französischen Verhandlungen befriedigt sei. Ein gutes Stück der politischen Atmosphäre sei gereinigt, von einer endgültigen Regelung sei man aber noch weit entfernt. Eine neue deutsch-französische Konferenz sei, wie das erste Mal unter Teilnahme der beiderseitigen Minister in Wiesbaden geplant.

!! **Berlin**, 2. Juli. Wie die „B. Z." aus Paris mitteilt, hat der Vertreter der deutschen Regierung Guggenheimer im Laufe der Besprechungen, die dieser Tage in Paris stattgefunden haben, den Abschluß eines Handelsvertrages empfohlen. Das Kabinett Wirth habe durch seine Loyalität gezeigt, daß es Vertrauen verdient. Frankreich sei stark genug, um es ihm ohne Gefahr zu glauben und gleichzeitig beweisen zu können, daß es eine zusammenhängende Wiedergutmachungspolitik zu schätzen weiß.

!! **Berlin**, 2. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Der „B. Z." zufolge teilt das „Journal" aus Paris mit, die deutschen Delegierten hätten am Quai D'Orsay in den letzten Verhandlungen den Antrag gestellt, eine erweiterte Zahlung in Natura auf eine größere Anzahl von Jahren zu verteilen. Wie das Blatt meint, ist eine Verlängerung von 5 Jahren zugestanden worden.

Bonomi mit der Kabinettsbildung betraut.

!! **Berlin**, 2. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Wie die „B. Z." aus Rom meldet, hat Bonomi die Kabinettsbildung übernommen.

Die Türken in Ismid.

WTB. **Konstantinopel**, 1. Juli. Gestern gegen 12.30 Uhr mittags zog Muheffin Pascha, der Oberbefehlshaber der kemalistischen Truppen, in Ismid ein. Oberst Kiadzin Bey wurde zum Stadtkommandanten ernannt. Muheffin Pascha erließ sofort eine Proklamation, in der er die Sicherheit der Bevölkerung ohne Unterschied der Religion garantiert und die Landung der Flüchtlinge befiehlt, die sich noch an Bord der im Hafen liegenden Schiffe befinden. Die Kemalisten beabsichtigen, die Küste des Golfes von Ismid gegen jeden Angriff von der Seeseite her zu befestigen.

Vormarsch auf Konstantinopel.

c. **Basel**, 2. Juli. Wie das „Echo de Paris" aus Konstantinopel berichtet, haben kemalistische Vortruppen nach Räumung von Ismid durch die griechischen Streitkräfte diese Stadt besetzt und treffen Anstalten, auf Konstantinopel vorzumarschieren. Die Griechen stehen etwa 20 Kilometer westlich von Ismid.

c. **Basel**, 2. Juli. Der „Matin" meldet aus Konstantinopel: Hier herrscht eine fieberhafte Erregung wegen der Annäherung starker Kräfte der Armee Kemal Paschas. Das Oberkommando hat Konstantinopel in Verteidigungszustand gesetzt. Eine gemischte Flotte von russischen und kemalistischen Schiffen beschießt die Hafenplätze östlich von Stambul.

Die Griechen räumen.

TU. **Athen**, 2. Juli. Die griechischen Truppen haben Nicosemia geräumt, ohne vom Feind behindert zu sein.

Warnung der Alliierten an die Türken.

TU. **London**, 2. Juli. (Drahtbericht.) Die Alliierten haben die türkische Regierung gewarnt, daß sie eine Verletzung der neutralen Zone von Konstantinopel als Kriegsfall ansehen würden. Ismed Pascha hat sich daraufhin an die Regierung von Angora mit der Bitte gewandt, daß die Warnung der Alliierten respektiert werde. Die Kemalisten haben, wie der „Daily Expreß" mitteilt, versprochen, die Grenze des neutralen Gebietes nicht zu überschreiten.

WTB. **Paris**, 1. Juli. Nach dem „Matin" hat in einer Unterredung mit Briand der Delegierte der Regierung von Angora, Bekir Sami Bey, erklärt, daß die Kemalisten keineswegs beabsichtigen, nach Konstantinopel zu marschieren.

Uebergabe von Lemnos und Imbros an Griechenland

TU. **London**, 1. Juli. (Drahtbericht.) Der „Exchange Telegraph" meldet, daß die englischen Behörden Griechenland die Inseln Lemnos und Imbros übergeben haben.

Annahme der Resolution Porter durch den Senat.

ee **Washington**, 2. Juli. Der Senat hat die Resolution Porter angenommen; der Präsident Harding wird die Resolution nach seiner Rückkehr von einem Erholungsurlaub in Händen haben.

Die Zurücknahme der amerikanischen Truppen.

ee **Paris**, 2. Juli. (Eigener Drahtbericht). Der „Newyork Herald" schreibt gestern, der Beschluß der amerikanischen Regierung, die Besatzungstruppen zurückzuziehen, habe in französischen politischen Kreisen großes Aufsehen erregt. Die Zurückziehung habe bereits den Gegenstand von Besprechungen mit dem französischen Botschafter in Washington, Jusserant, während der letzten Tage gebildet.

c. **Koblenz**, 2. Juli. Wie hier verlautet, treffen die amerikanischen Offiziere Vorbereitungen für den Abzug. Es wird ferner berichtet, daß die Besetzung des Moselgebietes gemeinsam durch französische, englische und belgische Truppen erfolgt. Dabei sollen die Franzosen ungefähr die Hälfte des Besatzungskontingents, England und Belgien je ein Viertel stellen.

V. **Basel**, 2. Juli. (Drahtbericht unseres Berichterstatters.) Wie aus Paris mitgeteilt wird, weiß man dort in amtlichen Kreisen nichts von der Absicht der amerikanischen Regierung, ihre Truppen aus dem Rheinlande zurückzuberufen.

Kongreß der 3. Internationale.

O.E. **Riga**, 2. Juli. (Drahtbericht). Auf Grund der Diskussion, die dem Bericht Trotzkis über die Aufgaben des Proletariats folgte, wurden die Thesen Trotzkis vom Kongreß als Grundlage angenommen und einem Sonderausschuß überwiesen, um sie mit den Abänderungsanträgen der Diskussionsredner in Einklang zu bringen. Der kurze Bericht über die Diskussion läßt das Wesen der in diesem Beschluß zutage tretenden Differenzen nicht erkennen. Die Sowjetpresse widmet vorläufig dem Kongreß wenig Raum, betont aber die Bereitschaft der russischen Bauern und Arbeiter, den Kampf für die Weltrevolution weiterzuführen, was sie durch die an den Kongreß gelangten Glückwünsche der Provinzialorganisationen bekräftigt.

Die Revirements in Polen.

O.E. **Warschau**, 2. Juli. (Drahtbericht.) Als vorläufiger Abschluß der Personalkrisen dürften die soeben erfolgten Ernennungen des neuen Innenministers und eine Reihe diplomatischer Auslandsvertreter angesehen werden. Der Innenministerposten bleibt der Skulski-Partei (Partei der Nationalen Volksvereinigung) erhalten; er ist Wladyslaw Raczkiewicz, dem bisherigen Vertreter der polnischen Regierung bei Zeligowski, übertragen worden. Raczkiewicz soll als Grenzmarker vor allem für die neuen Ostgebiete Polens, die sog. „Kresy", eine administrative Assimilierungspolitik betreiben. Während des Weltkrieges war er Chef des Obersten polnischen Armeekomitees für Kongreßpolen und hat später die Posten des Chefs der Minsker Bezirksverwaltung, des Chefs der Zivilverwaltung der Front- und Etappengebiete bekleidet und war polnischer Delegierter bei der Wilna-Regierung. Auf den Auslandsposten sind folgende Neuerungen erfolgt: der bisherige stellvertretende Außenminister Piltz geht nach Prag, Lasocki (früher Prag) nach Wien; Baranowski, bisheriger Chef der Auslandspropaganda, nach Konstantinopel; Tytus Filipowicz, der als Vertrauensmann des Staatschefs Pilsudski gilt, nach Moskau; Graf Orlowski (bisher Rio de Janeiro) nach Madrid; Patek, der 1920 Außenminister war, nach Tokio. Für Berlin gilt gegenwärtig die Kandidatur des Vize-Handelsministers Straßburger als die aussichtsreichste. Für Rom wird als Nachfolger Skirmunts Fürst Sapieha genannt, doch ist diese Kadidatur vorläufig mit Vorsicht aufzunehmen, da Sapiehas Namen sehr unpopulär geworden ist.

Umschau und Ausschau.

2. Juli 1921.

Eine längere Lebensdauer der Regierung Wirth ist an drei Voraussetzungen geknüpft, an den Wegfall der „Märzsanktionen", an eine gerechte Entscheidung des Obersten Rates über Oberschlesien und an eine Vollendung des Steuerwerkes, das zur Erfüllung der Reparationsleistungen notwendig wird. In der Frage der Beibehaltung oder des Wegfalles der Sanktionen hat kürzlich der französische Ministerpräsident eine Auffassung entwickelt, die lächerlich wäre, wenn ihre Folgen nicht so ernster Natur wären. Was Briand da aussprach, bedeutete in Wirklichkeit nichts anderes als einen Fußtritt für die jetzige deutsche Regierung. Herr Briand meinte zwar, daß ein forsches Festhalten an den einmal gefaßten Beschlüssen der Sanktionen eine Stütze der Demokratie sein würde, da nach dem Wegfall der Sanktionen die Rechtspolitiker argumentieren würden, daß nun ein Versöhnung suchendes Kabinett nicht mehr notwendig sei. Herr Wirth hat in einem Interview mit einem Vertreter der „Berliner Neuen Freien Presse" nach Paris zu verstehen gegeben, daß ihm der Fußtritt wirklich wie ein Fußtritt vorgekommen sei, daß er nicht das Gefühl einer Stütze gehabt habe. Deutschlands ehrlicher Wille bedürfe nämlich keiner Nötigung, und die Sanktionen erschwerten im Gegenteil die Erfüllung des Ultimatums, weil sie Arbeit und Verkehr behinderten, täglich neue Verwicklungen schafften und wie eine Wunde am deutschen Wirtschaftskörper wirkten. Das Echo aus Paris ist sehr eilend gekommen, und die Antwort, die in einer Resolution des französischen Kammerausschusses für auswärtige Angelegenheiten, in einem Artikel des „Temps" und vor allem in einer Unterredung Briands mit dem deutschen Botschafter Mayer gegeben wurde, besagt dem Inhalt nach, daß es Herrn Wirth nur so vorkomme, als ob ein Fußtritt ein Fußtritt sei. In Wirklichkeit sei und bleibe es eine Stütze für die deutsche Regierung. So sagt Briand und — Briand ist ein ehrenwerter Mann. In Paris weiß man zweifellos sehr viel besser Bescheid darüber, was der deutschen Regierung, was der deutschen Demokratie und was der Gesamtheit des deutschen Volkes frommt. Daß der französische Standpunkt in der Sanktionenfrage roheste Gewaltpolitik und Rechtsbeugung darstellt, kann auch mit der spitzfindigsten Kasuistik nicht verdeckt werden. Die Sanktionen sind verhängt worden, weil Deutschland die Herrn Dr. Simons bei seiner Anwesenheit in London vorgelegten Pariser Beschlüsse nicht annehmen wollte. Inzwischen sind die Pariser Beschlüsse von den Alliierten selbst fallen gelassen und durch die Londoner Regelung der Reparationsfrage ersetzt worden. Diese uns in ultimativer Form zur Annahme unterbreiteten Beschlüsse sind von der deutschen Regierung Wirth angenommen worden. Es kann also gar keinem Zweifel unterliegen, daß eine rechtliche Begründung für die Aufrechterhaltung der Sanktionen nicht vorhanden ist. Der „Temps" weiß es aber natürlich viel besser. Die Strafmaßnahmen des März seien nur ergriffen worden, weil Deutschland seinen Verpflichtungen nicht nachgekommen sei und durch die Annahme des Ultimatums habe Deutschland nur die Ergreifung einer anderen Strafmaßnahme, nämlich die Besetzung des Ruhrbeckens, verhindern wollen. Der Artikelschreiber des „Temps" vertieft sich dann in die in Frankreich landläufig gewordene Einstellung, daß man dem Kabinett Wirth wirklich gern Glauben schenken wolle, daß man aber nicht wisse, ob die rechts gerichtete Strömung in Deutschland nicht die Regierung Wirth stürzen und die Gewalt in die Hände nehmen würde, wenn sich Frankreich zu nachgiebig zeigte. Man sieht: „der Mann ist klug und weise und ihn betrügt man nicht".

Nur wirkt es einigermaßen komisch, wenn der Leitartikler des „Temps" seine mit dem Satz von Tiraden, die der Regierung Wirth jedes reale Entgegenkommen versagen und den Argwohn gegen „die reaktionärmilitaristischen Kräfte hinter der demokratischen Kulisse" nähren, der Notwendigkeit einer deutsch-französischen Verständigung für den wirtschaftlichen Wiederaufbau Europas schließt. So sehr es auch erwünscht ist, daß die wirtschaftlichen Verhandlungen, die in dieser Woche zwischen Bergmann und Guggenheimer deutscherseits und Seydoux und Cheysson französischerseits stattfanden, von politischen Nebeneinflüssen freigehalten werden, so ist doch nur zu selbstverständlich, daß in einer Atmosphäre politischer Hochspannung ein ruhiges, objektives und sachliches Arbeiten kaum möglich ist. Wenn es Herrn Briand gelingt, den französischen Standpunkt im Obersten Rat durchzudrücken, so ist einer der Eckfteine aus dem Fundament gerissen, auf dem die Regierung Wirth steht. Die Ausführungen des Außenministers Dr. Rosen am Donnerstag lassen nicht viel Hoffnung, daß die weiteren Schritte der deutschen Regierung in dieser Angelegenheit Erfolg haben werden.

Was hier zunächst von den Sanktionen gesagt wurde, gilt natürlich in erhöhtem Maße für Oberschlesien. Es scheint allerdings, als ob man in Paris etwas pessimistischer über die Möglichkeit denkt, den Polen den größten Teil des Industriegebietes zuzuschanzen, vor allem seit der Politiker matt gesetzt ist, der unter dem Anschein eines Kompromißvorschlages die französischen Wünsche Seite an Seite mit Briand gegenüber den Engländern vertrat, seitdem Graf Sforza dem vereinigten Ansturm der Links- und Rechtsopposition auf dem Monte Citorio hat weichen müssen, und nachdem es ganz zweifellos ist, daß Giolitti, selbst, wenn er sich nochmals zur Uebernahme der Kabinettsbildung erweichen lassen sollte, diesen Mann nicht wieder mit der Führung der Außenpolitik betrauen kann. Das wird selbst dann eine Erleichterung unserer Lage darstellen, wenn er nicht einen Mann von der Richtung Nitti zum Nachfolger Sforzas macht, sondern — wie selbstverständlich — zunächst verkünden wird, daß der Kurs der alte bleibe .... Einen gefährlicheren Feind als den Grafen Sforza können wir uns in der Consulta gar nicht vorstellen. Nur diejenige Außenpolitik hat angesichts der Stimmungen in Italien Hoffnung auf Unterstützung durch die öffentliche Meinung, die nicht dem Phantom einer Orientpolitik zuliebe sich auf Gedeih und Verderb an Frankreich verschreibt. In diesem Zusammenhang muß erwähnt werden, daß es erfreulicherweise dem General Höfer gelungen ist, die Disziplin seiner Truppen so fest in der Hand zu behalten, daß er den Rückzug entsprechend dem Räumungsplan der Interalliierten Kommission vollziehen konnte und es damit den Franzosen unmöglich machte, die Deutschen für die Fort-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

dauer der Unruhen in Oberschlesien verantwortlich zu machen. Jetzt muß auch mit der Räumung des von den polnischen Aufständischen besetzten Gebietes ernst gemacht werden, und es scheint, als ob Frankreich sich dem jetzt nicht mehr widersetzen könne, ohne seine schon sehr weitenthüllte einseitige Parteinahme gänzlich zu entblößen. Aber die Gefahr ist natürlich noch nicht vorüber. Die französische Rechte und von ihr gedrängt Briand, behandeln die oberschlesische Frage als eine Lebensfrage für die polnische und damit für die französisch-europäische Machtstellung. Briand wird zäh an der Teilung des Industriegebietes festhalten und unter Umständen den Wegfall der Sanktionen als Kompensation für eine Deutschland ungünstige Lösung der oberschlesischen Frage ausspielen. Aber auch eine solche Verquickung kann das Kabinett Wirth nicht vertragen.

Ob sich die letzte Voraussetzung für eine längere Lebensdauer der gegenwärtigen Reichsregierung erfüllt, hängt von der Stellungnahme des deutschen Volkes selbst und seiner Parteien ab. Bei der Beantwortung der Frage, wie die schweren Lasten, die uns das Ultimatum auferlegt, aufzubringen und innerhalb des deutschen Volkes zu verteilen sind, wird sich wahrscheinlich so klar wie bisher noch nie zeigen, daß die deutschen Parteien nach durchaus falschen Gesichtspunkten der Vergangenheit zusammengesetzt sind, Gesichtspunkten, die für die wesentlichen Aufgaben der Gegenwart von nur noch geringer Bedeutung sind. Das gilt, nachdem die ursprünglich einheitliche Sozialdemokratie sich entsprechend den neuen Bedürfnissen und den durch sie hervorgerufenen Einstellungen gespalten und neugruppiert hat, in erster Linie für die bürgerlichen Parteien, und zwar ohne Ausnahme. Die programmatische Grundlage dieser Parteien ist im wesentlichen dargestellt durch Grundsätze staatsrechtlicher und kulturpolitischer Art. Nun ist aber die rein staatsrechtlich-politische Entwicklung in Deutschland ungefähr bis zum letztmöglichen Ziel gelangt, zur Verwirklichung der Demokratie, zur restlosen Erfüllung der Forderung, daß allen erwachsenen Staatsbürgern gleiche politische Rechte zuerteilt werden sollen. Diese Entwicklung ist natürlich niemals wieder rückgängig zu machen. Der Streit darum, ob die repräsentative, politisch aber wenig bedeutungsvolle Spitze dieser Demokratie ein gewählter Präsident wie nach der Weimarer Verfassung oder ein parlamentarischer König wie in England, ist, trifft nicht das Wesentliche, sondern nur eine Aeußerlichkeit der Demokratie, und es ist gänzlich unverständlich, wie sich in dieser Frage noch immer die Gemüter erhitzen können. Wirkliche reaktionäre Politiker aber, die die Rückkehr zum Cäsaropapismus, zum alten Obrigkeitsstaat im Gegensatz zur Demokratie erstreben, gibt es in irgendwie beträchtlicher Anzahl in Deutschland überhaupt nicht. Aber auch ein Hinausschreiten über das erreichte Ziel ist nicht denkbar, denn mehr als gleiche Rechte kann man den Staatsbürgern auf politischem Gebiete eben nicht geben. Diese einfache Betrachtung allein zeigt, wie verfehlt es ist, wenn sich die Parteien immer noch im Wesentlichen nach den Bekenntnissen zu staatsrechtlichen Programmsätzen scheiden. Die verschiedenen Entwicklungsmöglichkeiten liegen nur auf soziologischem, wirtschaftspolitischem und kulturpolitischem Gebiet, das heißt, da die Wirtschaftspolitik erst wieder die Voraussetzungen zu einer wirklichen Kulturpolitik, zu einer Erfüllung der ihr gestellten großen Aufgaben schaffen muß, wird die politische Arbeit des nächsten Jahrzehnts über 90 Proz. wirtschaftspolitische Arbeit sein müssen. Hier werden die Gegensätze aufeinanderprallen, und die ganze Unsicherheit der parlamentarischen Lage in Deutschland beruht letzten Endes darauf, daß die nach ihrer wirtschaftspolitischen Auffassung zusammengehörenden Politiker nicht jemals in einer Partei zusammensitzen, sondern über die verschiedenen Gruppen verteilt sind und daß andererseits schärfste wirtschaftspolitische Gegner in allen bürgerlichen Parteien durch die gleiche staatsrechtliche Auffassung in gleicher Parteigrenzen eingepfercht sind. Diese Spaltung geht durch alle Parteien. Bei den Deutschnationalen braucht man nur daran zu erinnern, daß von dieser Seite aus gegen diejenigen, die das Betriebsrätegesetz angenommen haben, lebhaft agitiert worden ist, daß aber eine an Zahl nicht bedeutungslose Gruppe der Christlichsozialen, die Gruppe Behrens-Koch in der deutschnationalen Fraktion für die Annahme des Betriebsrätegesetzes gestimmt hat. Was die Demokraten betrifft, so hat man schon häufig die Beobachtung gemacht, daß sie sich bei wichtigen Entscheidungen wirtschaftspolitischer Art bei der Abstimmung genau halbieren. Das war so bei der Abstimmung über das Betriebsrätegesetz, das war so kürlich im Badischen Landtag bei der Abstimmung über das Grundstücksperrgesetz. In allgemein politischen Fragen zeigte sich die Scheidelinie der Auffassung bei den Demokraten wie bei der Deutschen Volkspartei deutlich bei der Abstimmung über das Ultimatum.

In sich am festesten gefügt und lange Zeit als unerschütterlich schien der Zentrumsturm. Immer mehr zeigt sich aber auch bei dieser im Wesentlichen auf der Grundlage gleicher kulturpolitischer und konfessioneller Ueberzeugung zusammen gekommenen Partei, daß auf politischem und wirtschaftspolitischem Gebiete zwei stark entgegengesetzte Strömungen in ihr treiben. In dieser Woche ist in Berlin der Reichsausschuß der Zentrumspartei zu einer Beratung zusammengetreten, der man besondere Bedeutung beimißt, obgleich die Verhandlungen vertraulich geführt wurden. Man hat in den Kreisen der Rechten darauf spekuliert, daß der Meinungsstreit, der zwischen den verschiedenen Richtungen im Zentrum herrscht, die Gegensätze scharf aufeinanderprallen lassen und daß eine Spaltung eintreten würde. Soweit wir die Verhältnisse zu überschauen vermögen, glauben wir, daß solche Hoffnungen vorläufig noch enttäuscht werden. Im Zentrum hat man sich noch immer auf das Ausgleichen selbst der widerstrebendsten Ansichten und auf eine taktische Zusammenfassung der Front nach Außen verstanden. Das kann aber nicht darüber hinwegsehen lassen, daß sich die Gegensätze innerhalb der Zentrumspartei immer mehr zuspitzen, sodaß mit der Möglichkeit einer ernsten Auseinandersetzung in absehbarer Zeit immerhin gerechnet werden muß. Daß die Zentrumskreise des katholischen Adels Westfalens und der Handels- und Industriekreise des rheinischen Industriegebietes in ihrer wirtschaftspolitischen und auch in ihrer

Treue um Treue!
Die Oberschlesier in Elend und Not erwarten von jedem Deutschen Hilfe!
Oberschlesierhilfswerk ★ Postscheckkonto Berlin 112500
2749a

allgemeinpolitischen Auffassung Gegner der von dem gegenwärtigen Reichskanzler Wirth vertretenen Ziele sind, kann dem nicht verborgen sein, der die Stellungnahme des führenden rheinisch-westfälischen Zentrumsblattes, der „Kölnischen Volkszeitung", die aus ihrer Mißbilligung der Wirth'schen Politik kaum einen Hehl macht, verfolgt. Wenn weiter Herr Wirth und Herr Stegerwald auch gegenseitig versichern lassen, daß die Situation gegenüber dem Reichstag und gegenüber dem preußischen Landtag eine verschiedene Politik notwendig mache, daß Wirth im Reiche die gleiche Politik machen müsse wie Stegerwald und umgekehrt, so ändert das doch nichts daran, daß das preußische Parlament die gleiche Parteizusammensetzung aufweist wie der Reichstag, daß in beiden Parlamenten Aufgaben wesensgleicher Art zu lösen sind, daß aber Herr Wirth bei Abstimmungen im Reichstag mit den Sozialisten und Unabhängigen gegen die geschlossene bürgerliche Einheitsfront stimmt, daß seine Aeußerungen begeisterte Zustimmung im „Vorwärts" finden, während Herr Stegerwald sich in Preußen auf die geschlossene Front der bürgerlichen Parteien stützt und von der gesamten Linken auf das erbitterteste befehdet wird. Daß zwei Staatsmänner, deren Stellung gegenüber den Parteien und deren parlamentarische Taktik sich gerade entgegengesetzt ist, die gleiche politische und wirtschaftliche Grundanschauung haben sollten, kann man nicht leicht annehmen. Aber auch innerhalb der Fraktion des Reichstages selbst ist die Trennung der Zentrumsabgeordneten in politischen und wirtschaftlichen Fragen häufiger bei Abstimmungen meßbar in Erscheinung getreten. Wie im Badischen Landtag das Zentrum gleich den Demokraten sich bei der Abstimmung über das Grundstücksperrgesetz gespalten hat, so hat ein großer Teil des Zentrums in der Frage der Getreidezwangswirtschaft gegen die übrigen Mitglieder der Zentrumsfraktion und gegen die Gesamtheit der übrigen bürgerlichen Parteien gestimmt. Am auffallendsten ist die Spaltung bei der Abstimmung über die Beibehaltung der schwarz-weiß-roten Handelsflagge am Montag dieser Woche gewesen, am auffallendsten deshalb, weil der Antrag von sämtlichen bürgerlichen Parteien gestellt und auch von Trimborn im Namen der Zentrumsfraktion unterschrieben war. Trotzdem versuchte Herr Wirth, durch den Verlauf der Debatte beeinflußt, die ihm ergebene Mehrheitsgruppe des Zentrums zur Stimmenthaltung zu bewegen, und als das durch den deutsch-nationalen Antrag auf namentliche Abstimmung vereitelt wurde, stimmte Herr Wirth gemeinsam mit Herrn Fehrenbach, mit Giesberts und dem Minister Brauns gegen die alte schwarz-weiß-rote Handelsflagge für die schwarz-rot-goldene Gösch und brachte es dadurch zuwege, daß der Antrag aller bürgerlichen Parteien und des Zentrums mit einer Stimme in der Minderheit blieb.

Von dem Antrag selbst wird man ja nun sagen müssen, daß er nichts Halbes und nichts Ganzes war. Dadurch, daß man die Verordnung des Reichspräsidenten über die Einführung der neuen Handelsflagge hinausschieben wollte, war grundsätzlich nichts entschieden, war die Frage nur vertagt. Wenn man in dieser Angelegenheit etwas entscheidendes tun will, so muß entweder der Antrag auf eine Verfassungsänderung gestellt oder der Volksentscheid herbeigeführt werden. An sich sollte man die Flaggenfrage aber nicht allzusehr politisch aufbauschen. Diejenigen, die sich in dieser Frage erhitzen, sollten doch etwas stutzig werden angesichts der Feststellung, daß ein so radikaler Politiker wie Theodor Wolff vom „Berliner Tageblatt" für die Wiedereinführung von schwarz-weiß-rot eingetreten ist, während andererseits sehr viel weiter rechts stehende Politiker, die mehr donauwärts orientiert sind, Bedenken gegenüber einer solchen Aenderung aussprechen. Die am weitesten rechts stehende Partei in Oesterreich, die Großdeutschen, die den Gedanken des Anschlusses am eifrigsten vertreten, marschieren unter den Farben schwarz-rot-gold gegenüber dem schwarz-gelb der westlich orientierten Politiker. Die Abstimmungssiege in Tirol und Salzburg sind nur mit der schwarz-rot-goldenen Flagge gefeiert worden. Schwarz-rot-gold war ursprünglich die Farbe des großdeutschen Gedankens, der Deutsch-Oesterreich einschloß, während der kleindeutsche Gedanke unter schwarz-weiß-rot marschierte. Nun hat die allzu ideologisch fundierte Politik, die hinter schwarz-rot-gold stand, ihr Ziel nicht erreichen können. Unter schwarz-weiß-rot ist die Einigung der deutschen Stämme, wenn auch leider aus realpolitischen Erwägungen Bismarcks Deutsch-Oesterreich ausgeschlossen blieb, zustande gekommen. Unter schwarz-weiß-rot haben wir die glanzvollste Zeit unserer Geschichte erlebt. Die Politik der Macht, die hinter schwarz-weiß-rot stand, hat die Einigung Deutschlands, wenn auch nicht vollkommen, verwirklicht, während der schwarz-rot-goldenen Bewegung der Erfolg gänzlich versagt blieb. Und es ist auch nicht eine Frage des Gefühls und des gegenseitigen Wünschens, ob unsere deutsch-österreichischen Brüder zu uns kommen oder ob Frankreich uns auseinanderhalten kann, sondern in erster Linie eine Frage der Machtverteilung innerhalb der Entente und des Völkerbundes, der Machtverteilung schließlich auch zwischen uns und Frankreich. Schließlich kann nur eine Politik im Geiste Bismarcks, wenn sie auch in unserer heutigen Lage mit ganz anderen Mitteln arbeiten muß, uns mit den Brüdern in den Alpen und an der Donau zusammenbringen. So ist die Entscheidung für schwarz-weiß-rot oder schwarz-rot-gold vor allem eine Frage der politischen Grundanschauung, der Entscheidung über die Frage, ob letzten Endes Macht oder Ideen das Ausschlaggebende sind, und wenn, wie wir wünschen, eine Mehrheit des deutschen Volkes sich zu der Auffassung zurückwendet, daß nur im Geiste Bismarckischer Politik große nationale Erfolge zu erringen sind, so ist die Entscheidung für schwarz-weiß-rot von selbst gegeben. Aber wenn man zugeben muß, daß vor allem der Gedanke an Deutsch-Oesterreich, der Gedanke, für das im Kriege Verlorene durch neuen Zusammenschluß Ersatz zu finden, in Weimar für die Wahl von schwarz-rot-gold in erster Linie ausschlaggebend war, so wird man nicht mit moralischen Werturteilen in dieser Frage um sich werfen, man wird es nicht als ein Zeichen von unnationaler Gesinnung, von Würdelosigkeit oder Ehrlosigkeit bezeichnen, wenn sich ein Politiker für schwarz-rot-gold entscheidet. Deshalb kann es uns auch gar nicht in den Sinn kommen, gegenüber der Haltung des Reichskanzlers Wirth ein solches Werturteil abzugeben, aber die Tatsache, daß Herr Wirth mit einer Minderheit des Zentrums gegen eine Mehrheit seiner eigenen Fraktion die bürgerliche Einheitsfront gesprengt und Seite an Seite mit den Sozialisten, Unabhängigen und Kommunisten seine Stimme abgegeben hat, muß in ihrer möglichen weitreichenden politischen Bedeutung festgestellt werden, zumal damit die parlamentarische Situation, die bei dem Antrag auf Nachprüfung der Sondergerichts-Urteile sich ergab, wiederholt wurde.

Daß auch sonst noch im Zentrum weitgehende Gegensätze bestehen, zeigt die Erzberger-Frage. Zu ihr sagt „Der Deutsche", das Organ Stegerwalds, daß zwar viele Gewerkschaftler im Zentrum der Ansicht seien, daß Erzberger hauptsächlich wegen seiner Steuerpolitik verfolgt werde, daß sogar rechtsgerichtete Kreise im Zentrum den Kampf gegen Erzberger auf antikatholische Instinkte zurückführten, daß aber trotzdem eine Mehrheit im Zentrum nicht mit der Art, wie Erzberger Politik macht, einverstanden sei und in ihm nicht den geeigneten Mann zum Wiederaufbau des deutschen Staats- und Wirtschaftslebens erkenne. Auch in der Erzberger-Frage ist es der Reichskonferenz des Zentrums gelungen, die bestehenden Gegensätze nochmals zu überbrücken. Akut dürften diese allerdings wieder werden, wenn Erzberger, wie es nach seiner der Reichskonferenz gegebenen Erklärung vorauszusehen ist, in absehbarer Zeit doch die politischen Geschäfte wieder aufnimmt, vor allem, wenn dann gleichzeitig die Frage der Besitzsteuern aufgeworfen wird und sich die Bauernschaft des Zentrums gegen die Belastung der Realwerte durch die Steuerpolitik Wirths auflehnen sollte. Wenn es allerdings hier dem Zentrum gelingen sollte, die zu ihm haltenden landwirtschaftlichen Kreise mit dieser Belastung zu versöhnen und ihnen die Notwendigkeit zur gleichmäßigen Heranziehung aller leistungsfähigen Schichten klar zu machen, so würde es sich selbst und dem deutschen Volke einen Dienst erweisen. Denn einen andern Weg, als das Ultimatum durch Belastung der Realwerte zu erfüllen, hat unseres Wissens noch niemand nachgewiesen, so lebhaft die Kritiker sich in negativer Richtung hin betätigt haben.

W. Sch.

Neue Ausweisungen aus dem Elsaß.

= Straßburg i. E., 1. Juli. Die Straßburger Korrespondenz veröffentlicht eine Liste von 79 Personen, die ausgewiesen wurden. Der Nationalität nach verteilen sich diese wie folgt: 55 Deutsche, 7 Polen, 2 Russen, 4 Luxemburger, 1 Belgier, 3 Schweizer, 6 Italiener und 1 Spanier.

Leibniz.

Zur 275. Wiederkehr seines Geburtstages.

Von Dr. Hellmuth Falkenfeld.

Leibniz, am Anfang Juli 1646 geboren (wir lesen bald am 1., bald am 3., bald am 6.) Sohn des Professors der Moralphilosophie in Leipzig, ist dreierlei im wesentlichen gewesen, ein Philosoph durch seine Fähigkeiten, ein Weltmann und Diplomatikus von Charakter, eine tragische Figur durch sein Schicksal.

Leibniz ist zweifellos ein eigener originaler Philosoph, nicht bloß ein konzilianter, harmonieseliger geschäftiger Eklektiker. Leibniz's eigentliche philosophische Größe liegt erstens einmal in der Stellung, die er im deutschen Idealismus überhaupt einnimmt, d. h. in der eigentümlichen und durchaus argumentenreichen Verteidigung der schöpferischen Bedeutung des Geistes beim Erkenntnisprozeß, wie sie vor allem in der gegen Loche gerichteten Schrift: „Nouveaux Essais sur 'l Entendement Humain" zum Ausdruck kommt, sodann in der Hervorhebung des dynamischen Charakters der körperlichen, natürlichen Welt, eine Anschauung, die damit im Zusammenhang steht, daß der bloß durch die Ausdehnung bei Descartes gekennzeichnete Raum der Körper bei Leibniz zum Prinzip des Ausgedehnten wird, daß Leibniz überhaupt, wie man auch gesagt hat, gegenüber Descartes den Fortschritt der Zeiterkenntnis gegenüber der Erkenntnis des Raumes darstellt.

Leibniz ist neben seiner Philosophie ein Weltmann und Politiker gewesen, der vielleicht auch hier immer noch Philosoph war. Er hat die Idee eines Fürstenbundes gefaßt, der Deutschland gegenüber den Machtgelüsten Ludwigs XIV. sichern sollte, und er hat, als er die Unrealisierbarkeit seines Planes sah, den noch kühneren Gedanken gefaßt, ein Projekt für Ludwig XIV. zu entwerfen, das diesen durch den Hinweis auf einen nach Aegypten zu unternehmenden Feldzug von Deutschland ablenken sollte. Leibniz, der Formulierer des Infinitesimalprinzips (entdeckt hat es vor ihm Newton) über dessen Philosophie das Motto der Bewegung, der Dynamik steht (er stellte sich die Seele als nimmer ruhend vor), war selbst ein nie in einem Fache Ruhe findender Geist. Nachdem er in Altdorf aufs beste promoviert hatte, bot man ihm dort eine Professur an. Leibniz lehnte sie ab und zog es vor, der Philosophie und Theologie, der theoretischen Jurisprudenz und der Naturwissenschaft neben seinen praktischen und politischen Arbeiten zu leben, die zwar häufig genug (was sich bitter gerächt hat), in dynastischen Diensten und Interessen geschahen, aber bei denen doch Leibniz auch zuweilen höhere Ziele mitverfolgen konnte. So hat er nicht bloß dem Welfengeschlecht und dem Haus Hannover zuliebe eine wichtige urkundliche Genealogie zusammengestellt, sondern er ist auch für die Wiedervereinigung der beiden getrennten christlichen Kirchen eingetreten, hat überall, wenn auch nicht immer mit solchem Erfolge wie in Berlin, wo auf seine Anregung im Jahre 1700 die Akademie der Wissenschaften gegründet wurde, die Gründung gelehrter Gesellschaften ins Werk zu setzen gesucht.

Aber Leibniz ist dabei auch eine tragische Figur der Weltgeschichte. So berühmt er war, als ihn der Kurfürst von Hannover in der Mitte der 70er Jahre von Paris, wohin er als Gesandter des mainzischen Kurfürsten gekommen war, zurückrief, um bei ihm die Bibliothek zu leiten und Mitglied des Ratskollegiums zu sein, so unberühmt ist der große Leibniz am 14. November 1716 in Hannover gestorben. Nach dem Tode der preußischen Königin Sophie Charlotte, der hannoverschen Prinzessin, die in philosophischer und menschlicher Freundschaft ihm verbunden war — sind doch die Antworten auf ihre Fragen das Fundament der gegen den Atheismus gerichteten Theodicee —, hatte sich die Stellung des Philosophen in Berlin wie in Hannover verschlechtert. Leibniz hat viel für die Fürsten getan, noch wenige Jahre vor seinem Tode hat er für Peter den Großen eine Denkschrift zur Reform der russischen Gerichtsordnung ausgearbeitet, aber zu Ende seines Lebens hat ihm keine Fürstenhuld gelächelt.

Vielleicht wäre Leibniz noch größer in seinem Werk gewesen, wenn er weniger universal gerichtet gewesen wäre. Aber er war ebensosehr mit Mathematik wie mit der Rechtswissenschaft, ebenso der Erfindung einer Universalzeichensprache, wie mit Sprachforschung beschäftigt. Dennoch ist er überall im Kerne Philosoph; und bei allen seinen Arbeiten leuchten die großen Gedanken auf. Bekannt sind Leibniz: Lehre von den Monaden, von der prästabilierten Harmonie, von der besten aller Welten, aber Leibniz, der vielbewunderte und vielgewandte Politiker war auch politisch seiner Zeit weit voraus. Den Friedensentwurf des Abbé de St. Pierre hat er mit Wohlwollen gelesen, wenn er auch im Charakter der großen Fürsten ein Hindernis seiner Durchführung erblickte, aber er selbst dachte an den Plan einer europäischen Föderation mit Kaiser und Papst als Oberhaupt und schlug ein Schiedsgericht vor, bei dessen Tribunal die Könige Kaution erlegen sollten, damit bei Widersetzlichkeit gegen einen Spruch dieses Tribunals dieser Spruch exekutiv mit ihrem eigenen Gelde vollstreckt werden könne.

Die philosophiegeschichtliche Bedeutung von Leibniz ist in letzter Zeit vor allem durch Ernst Cassirer hervorgehoben worden, der vor allem den um das Erkenntnisproblem ringenden Leibniz uns zeigt. Leibniz' Philosophie ist in Abhandlungen und Briefwechseln zerstreut und dem Lernenden durchaus nicht einfach zugänglich. Der Leibnizforschung und vor allem der Wiedergabe des Leibnizischen Systems auf Grund der sämtlichen Quellen erwachsen noch große Aufgaben für die Zukunft und schon dies ist ein Grund, warum Leibniz für eine philosophierende Menschheit noch sehr lange fortleben wird.

Badisches Landestheater.

„Die weiße Dame".

In einer Neueinstudierung brachte das Badische Landestheater gestern abend Boieldieus unvergängliche und unverwüstliche Oper „Die weiße Dame" heraus. Beinahe schon so alt wie die „Zauberflöte", ist es nicht schwer, auch ihr ein sicheres 100jähriges Jubiläum (in 4 Jahren) vorauszusagen. Die flüssige, leicht eingängliche Musik, der reizende, für unsern Geschmack allerdings schon reichlich kitschige Text — Kitsch gibt es aber bekanntlich erst seit höchstens 20 Jahren, wenigstens als Terminus technikus — werden immer ihr Publikum finden und es, wie auch gestern abend, öfters zu Applaus bei offener Bühne hinreißen. Das, sowie die Gesangsstücke, die man heute Schlager nennen würde, hat diese Oper mit der Operette gemeinsam, wobei allerdings zu bemerken ist, daß die Mehrzahl unserer heutigen Operettenfabrikanten sich freuen würden, wenn sie nur halbwegs so gangbare Nummern finden würden.

Die Aufführung stand unter der musikalischen Leitung des Herrn Kapellmeisters Lorentz, die überall die sorgende, nachhelfende Hand spüren ließ. Nicht so gut kam Herr Lange mit der szenischen Ausstattung zurecht. Es ist zum Beispiel ein Unding, wenn einem im ersten Akt auf hohem Berg das Stammschloß der Avenels als Ruine gezeigt wird, während der 2. und 3. Akt in prunkvollen Räumen der gleichen Ruine spielen. Mag das aber immerhin in der Furcht vor Ausgaben für neue Dekorationen seinen Grund gehabt haben, die Fehler des Chors, der gar zu lebhaft „agierte", hätten vermieden werden können. Die Rollen waren durchweg in guten Händen. Herr Schwerdt wußte seinem George Brown sowohl den jugendlichen Leichtsinn und Humor als auch den nötigen Ernst zu geben. Stimmlich schien zu Anfang eine kleine Unpäßlichkeit zu überwinden zu sein. Erst gegen Ende des ersten Aktes wurde die Stimme sicher und nahm die höchsten Stellen mit Leichtigkeit. Frau von Ernst als Anna bot eine prächtige Leistung und es war ein Vergnügen, zu beobachten, wie aus der gespenstischen weißen Frau im Handumdrehen, in der Versteigerungsszene, eine liebenswürdige, junge Dame werden kann. Die schwierigen Koloraturpassagen gelangen ihr spielend. Bleibt noch zu berichten daß Frau Lange-Bakes Pächtersfrau u. Herr Bussard als Pächter Diskon stimmlich und mimisch ein famoses Pächterehepaar darstellten, daß Herr Giesen den Böse-wicht so gut und glaubwürdig sang, wie es die Rolle zuläßt, um festzustellen, daß die Neueinstudierung eine Bereicherung des Spielplans, wenn auch erst des nächsten, darstellt.

A.W.S.

Aus Baden.

Der Badische Landtag in Schwetzingen.

= Zur Besichtigung des Schlosses und des Schloßgartens sind heute früh 9.13 Uhr der Badische Landtag, Herr Staatspräsident Trunk und mehrere Herren des Staatsministerium in Schwetzingen eingetroffen. Die Besucher wurden von den Herren Oberamtmann Strack und Bürgermeister Reinhardt empfangen und zum Schloß geleitet, wo im Vorhof der Gemeinderat von Schwetzingen die Gäste erwartete, unter denen sich auch der Landeskommissar und der Intendant des Mannheimer Nationaltheaters, Dr. Kretzer, befanden. Bürgermeister Reinhardt entbot namens der Stadt und der Einwohnerschaft hier dem Staatspräsidenten Trunk und dem Badischen Landtag herzlichen Willkommgruß und verlieh der Hoffnung Ausdruck, daß der Rundgang durch das Schloß und den Park den Landtag von der Notwendigkeit der Erhaltung des bedeutsamen kulturellen Gutes überzeugen möge. Staatspräsident Trunk dankte zugleich namens des Landtages in herzlichen Worten für den Empfang und schloß mit der Zuversicht, daß es neben den schweren materiellen Aufgaben der Gegenwart auch gelingen wird, die ideellen Güter, wie das Schloß und seinen Schloßgarten, zu erhalten. Im Grünen Saal des Schlosses nahmen sodann die Damen und Herren einen ausgezeichneten Vortrag des Ministerialrats Dr. Hirsch entgegen, der in großen Zügen ein Bild von der Entwicklung der Schwetzinger Anlagen zeichnete und damit eine Grundlage zum besseren Verständnis dessen legte, was bei dem anschließenden Rundgang durch Schloß und Park zu sehen war. Die herrlichen Schönheiten des Schlosses und Parkes machten auf den Landtag einen tiefen Eindruck, aber auch der allmähliche Verfall der Anlagen, dem jetzt unbedingt Einhalt getan werden muß. Im Apollotempel wartete eine schöne Ueberraschung. Das Ballett des Mannheimer Nationaltheaters tanzte nach den Klängen einer Schalmei einen zierlichen Reihen. Nach 12 Uhr wurde im Grünen Zirkelsaal ein schmackhafter Imbiß eingenommen, worauf der Landtag 1.30 Uhr seine Reise nach Mannheim fortsetzte.

Gesuche an den badischen Landtag.

Dem badischen Landtag sind in den letzten Tagen wieder zahlreiche Gesuche zugegangen. Darunter befindet sich ein solches des Landesverbandes der badischen Textilindustrie zum Ertragssteuergesetz und zum Verteilungsgesetz. Der badische Beamtenbund hat zwei Gesuche, eines über das Pensionsergänzungsgesetz und eines über die Arbeitszeit vorgelegt. Ferner befinden sich unter den Gesuchen solche, die die Ortsklasseneinteilung zum Gegenstand haben.

Zum Lohnstreik in der badischen Textilindustrie.

In der badischen Arbeitsgemeinschaft für die Textilindustrie wurde vorgestern über die Frage der Lohnerhöhung, die zu dem großen Streike geführt hatte und die anderen Forderungen der Textilarbeitergewerkschaften verhandelt. Die Arbeitgeber stellten vorweg fest, daß keine wesentliche Aenderung in den Verhältnissen eingetreten sei und daß die Gründe der Ablehnung der Lohnforderungen nach wie vor, zum Teil verschärft, weiter beständen; trotzdem seien sie bereit, den Forderungen der Arbeitervertreter in gewissem Maße entgegenzukommen, wenn andererseits die Gewerkschaften auch ein Entgegenkommen dahin zeigten, daß wenigstens der Widerstand gegen die Einführung der gesetzlichen 48-Stundenwoche, der friedensmäßigen Besetzung der Maschinen, soweit die Arbeiter sie selbst wünschen, und gegen die Ausdehnung der Akkordarbeit fallen gelassen würden. Unter diesen Voraussetzungen erklärten sich die Arbeitgeber zu einer Erhöhung der Zeitlöhne der erwachsenen männlichen Arbeiter in der Textilindustrie bereit. Außerdem wurde eine Aufbesserung der Löhne der Färber in Aussicht gestellt sowie eine wohlwollende Behandlung einiger anderer Forderungen. Die Arbeitgeber verwiesen darauf, daß im ganzen linksrheinischen Gebiete und auch teilweise rechts des Rheins in der Textilindustrie 48 Stunden, im Auslande zumeist noch länger gearbeitet werde. Das Abkommen über die Beschränkung auf 46 Stunden sei im Jahre 1919 ausdrücklich unter der Voraussetzung beschlossen worden, daß es beim Friedensschluß gelingen würde, eine allgemeine Beschränkung der Arbeitszeit für die Textilindustrie in den als Konkurrenten in Frage kommenden europäischen Ländern auf 46 Stunden herbeizuführen. Die Gewerkschaftsführer haben dieses Angebot der Arbeitgeber abgelehnt, vor allem mit der Begründung, daß die Gewerkschaft nicht von der 46-Stundenwoche abgehen wolle. Die Verhandlungen in der Arbeitsgemeinschaft sind demnach gescheitert.

*

)!(**Durlach**, 2. Juli. (Bürgerausschuß.) Gestern abend 5 Uhr wurde unter Vorsitz von Bürgermeister Dr. Zierau die vorgestern in vorgeschrittener Stunde abgebrochene Beratung der umfangreichen Tagesordnung fortgesetzt, zunächst mit Punkt 17 Kapitalaufnahme bis zu 6 Millionen Mark bei der städt. Sparkasse. Der Antrag fand einstimmige Annahme; ebenso wurde der Herstellung bezw. Erweiterung des Viktoriasportplatzes mit allen gegen 6 (komm.) Stimmen zugestimmt. Einstimmige Annahme fanden die Vorlagen betr. Geländeveräußerung (Blotterwiesen) und die Herstellung eines Gleisanschlusses an das städtische Industriegleis für die Lederfabrik Durlach (Hermann und Ettlinger) mit 51 000 Mark. Der projektierte Verkauf des Geländes zwischen der Bahnlinie Karlsruhe-Graben, Pfinzspültanal und Elfmorgenbruchwald im Flächenmaß von 115,21 ha, auf dem die Geflügelfarm angelegt ist, kam nicht zustande, da der jetzige Bewirtschafter Karl Sonnet in Pforzheim, von dem Kaufvertrag kurz vor Beginn der Sitzung zurückgetreten ist. Es bleibt beim Pacht-Vertrag, der mit allen gegen 6 (kommunistische) Stimmen genehmigt wurde. Alsdann wurde die projektierte einstweilige Umlageerhöhung von 2 Mark mit 29 gegen 28 Stimmen genehmigt. Vorgeschlagen war die Erhebung von 1,62 Mark, doch ging die Mehrheit weiter, damit die später definitive Umlageerhebung weniger empfindlich ist. Auch die Gemeinde Aue hatte die Erhebung von 2 Mark Umlage beschlossen. Der Punkt „Kreditüberschreitungen" veranlaßte eine lange und ausgiebige Debatte. Schließlich wurde dieser Punkt an eine besondere Kommission zur nochmaligen Prüfung verwiesen. Die weiteren Fälle Geländeveräußerungen (Kleiber und Gen.), Uebernahme von Anteilscheinen für das Waldhaus „Jakob" bei Konstanz, Stromversorgung des Thomas- und Lamprechtshofes fanden debattlose Annahme. Auch die gestrige Sitzung währte 3 Stunden.

△ **Mannheim**, 2. Juli. (Todesfall.) Gänzlich unerwartet ist in der Nacht von Donnerstag auf Freitag Stadtrat Seibold aus dem Leben geschieden, nachdem er noch am Abend vorher bis gegen 8 Uhr an einer Stadtratssitzung teilgenommen hatte. Ein Herzschlag machte dem Leben des verdienten Beamten, der nur ein Alter von 43 Jahren erreichte, ein vorzeitiges Ende. Der Verstorbene war aus Ansbach in Bayern gebürtig, er studierte in München Bauingenieur-Wissenschaften und kam nach erfolgter zweiter Staatsprüfung und nach erfolgter Ernennung zum Regierungsbaumeister in badische Staatseisenbahndienste. 1913 trat er zur Oberrheinischen Staatseisenbahn in Mannheim über. Nach dem Krieg, den er als Pionieroffizier mitmachte, wurde der Verstorbene als Mitglied der demokratischen Rathausfraktion besoldeter Stadtrat und übernahm alsdann den Vorsitz im Städt. Wohnungsamt, in welcher verantwortungsvoller und wenig beneideter Stellung er sich große Verdienste erworben hat. Seine unparteiische und sachliche Amtsführung hat immer von allen Seiten vollste Anerkennung gefunden.

:: **Eschelbronn**, 2. Juli. (Elsenzgausängerbund.) Als im Mai hier das Waldfest des Gesangvereins war, besprach man schon die Gründung eines Bundes für die Gesangvereine des Elsenzgaues. Diesem Wunsch trug man Rechnung; am letzten Sonntag waren an die 200 Sänger versammelt, darunter die Vertreter von 33 Vereinen des Gaues. Herr Lohner-Meckesheim vollzog nach herzlichen Begrüßungsworten des Vorstandes Steiß die Gründung des Bundes. Er wurde in vier Gruppen eingeteilt. Als Sitz des Bundes bestimmte man wegen seiner zentralen Lage Meckesheim. Die Bundesvorstandschaft setzt sich zusammen: Bundesvorsitzender Schreinermeister Steiß-Eschelbronn; Schriftführer: Lohnert, Hauptlehrer in Meckesheim und Rechner Ohlhäuser, Vorstand des Gesangvereins Meckesheim. Mit dem Wunsche, daß der Elsenzgau-Sängerbund wachse, blühe und gedeihe, schloß die Versammlung.

y. **Unterschwarzach**, 2. Juli. (Schwerer Unglücksfall.) Auf der Straße Neunkirchen-Oberschwarzach ereignete sich gestern ein schwerer Unglücksfall. Ein Radfahrer namens Sauter von Neunkirchen fuhr in ein Fuhrwerk hinein. Dabei wurden innere Teile seines Körpers schwer verletzt, neben einem Rippenbruch ist die Lunge schwer beschädigt. Der Verunglückte wurde sofort nach Eberbach gebracht. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

„-" **Bietigheim**, 1. Juli. (Bauernversammlung.) Am Sonntag fand unter dem Vorsitz des Herrn Raub im Saale zum „Ochsen" eine gutbesuchte Bauernversammlung des Bad. Landbundes statt Als Referent war Sekretär Fürst vom Bad. Landbund erschienen, welcher über die Bauernbewegung, die wirtschaftspolitischen Tagesfragen sprach. An Hand des Gesetzes ging er auf das neue Umlageverfahren, sowie die Steuergesetzgebung über. Er schloß mit der Aufforderung an die Bauernschaft „Beten und arbeiten", dann würden wir einer neuen besseren Zukunft entgegensehen. Der Vortrag wurde oft von Beifall unterbrochen. Die Herren Rastätter und Raub beteiligten sich in der Diskussion. Der Badische Landbund konnte 42 neue Mitglieder gewinnen.

o. **Gaggenau** (A. Rastatt), 2. Juli. Der Bürgerausschuß genehmigte gegen die Stimmen der Sozialdemokraten in der Freitags-Sitzung die Satzungen des neu gegründeten Fortbildungsschulverbandes und bestimmte, daß der Unterricht für die Mädchen im Oktober 1921, für die Knaben an Ostern 1922 beginnen solle. Ferner wurde dem neuen Tarif der Firma Th. Bergmann, wonach ab. 1. Mai ds. Js. für die Abgabe von Lichtstrom für das Kilowatt 2,20 M, für Kraftstrom bei einem Monatsverbrauch von 1—29 Kilowatt 2 M, von 30—99 Kw. 1,80 M, 100—129 Kw. 1,60 M, 200 bis 500 Kw. 1,35 und über 5 000 Kw. 1,10 M und für die gemeindeeigenen Betriebe 1.00 M pro Kw. zu entrichten sind, die Genehmigung erteilt. Dann wurden die Kanalisation der Viktoriastraße von der Bergmann- bis zur Bartholdystraße mit einem Aufwand von 23 000 Mark, die Erhebung von Gebühren für Auskunftserteilung bei der polizeilichen Meldestelle, die Anstellung des Rechners Otto Fritz bei der Gemeindesparkasse und die Festsetzung des Zinsfußes bei der Gemeindesparkasse (für Spareinlagen 4 Proz., für Einlagen auf Girokonte 3½ Proz.) gutgeheißen.

„-" **Freiamt** (A. Emmendingen), 2. Juli. (Gewitterschaden.) Gestern nachmittag zog ein furchtbares Gewitter über Freiamt und Ottoschwanden. Sämtliche Feld- und Gartenfrüchte nebst dem prachtvoll gestandenen Getreide ist vollständig vernichtet. Die Hagelkörner fielen sehr dicht in der Größe von Tauben- und Hühnereier. Viele Vögel, Tauben und Hühner wurde getötet. Die ganze Gegend glich nach dem Gewitter einer Winterlandschaft. Der Schaden ist sehr groß.

= **St. Georgen**, 2. Juli. (Wiederaufgefunden.) Seit einiger Zeit wurde bekanntlich die 15jährige Minna Lamparter vermißt. Nun hat man das Mädchen bei einem Hofbesitzer in Tennenbronn, bei dem es in Dienst getreten war, wieder aufgefunden. Das junge Mädchen ist von einem Mann, namens Leiby, nach Nußbach gebracht worden; nun wurde Leiby, gegen den ein Strafverfahren wegen Entführung eingeleitet worden ist, in Haft genomen.

= **Müllheim**, 2. Juli. (Fingierter Einbruch). Vor einem Jahr wurde durch den Apotheker Fohmann in Schliengen die hiesige Gendarmerie telefonisch gerufen mit der Begründung, sein Dienstmädchen Amalie Meier sei morgens um 6 Uhr mit einem Taschentuch im Munde bewußtlos am Boden liegend in der Küche aufgefunden worden. Die Meier gab damals an, sie sei von einem fremden Manne niedergeschlagen worden. Auch machte sie glaubhaft, daß es, sich um einen Einbruch gehandelt habe. Die gerichtliche Untersuchung verlief ergebnislos. Jetzt wurde von der Gendarmerie Müllheim in Verbindung mit derjenigen von Schliengen die Dienstmagd Meier in ein neues Verhör genommen; sie gestand, den „Raubanfall" in einem hysterischen Anfall fingiert zu haben.

s. **Schopfheim**, 2. Juli. (Entgleisung.) Innerhalb der Station Schopfheim entgleisten gestern nachmittag zwei Wagen eines Zuges. Personen kamen unseres Wissens dabei nicht zu Schaden. Ein Materialzug aus der Eisenbahnwerkstätte Haltingen ging zur Hilfeleistung nach Schopfheim ab. Durch den Unfall erlitten die Züge nach Zell und Basel Verspätungen.

TU. **Vom Bodensee**, 1. Juli. (Abfuhr.) Von Straßburg aus werden zur Zeit die Pfarrhäuser der Bodenseegegend wieder geradezu überschwemmt mit Angeboten von französischen Weinen Die sämtlichen katholischen Pfarrer haben die Angebote empört abgewiesen und den Anbietern den guten Rat gegeben, ihre Weine selber zu trinken.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 2. Juli 1921.

Das städtische Rieselfeld auf dem Karlsruher Exerzierplatz.

Gestern nachmittag 5 Uhr fand eine Besichtigung des Rieselfeldes auf dem Exerzierplatz statt, zu der die Vertreter der Presse eingeladen waren. Die Führung hatten Stadtbaurat Blum-Neff und Tiefbauinspektor Kollofrath übrnommen.

Veranlaßt durch die große Lebensmittelnot während des Krieges und den beängstigenden Mangel an Düngstoffen hatte sich Stadtverwaltung Karlsruhe schon im Jahre 1917 mit dem Gedanken befaßt, die städtischen Abwässer zum Nutzen der Land- und Gartenwirtschaft zu verwenden. Das städtische Tiefbauamt hatte einen Entwurf für eine umfangreiche Rieselanlage östlich von Welsch- und Teutschneureut bearbeitet. Diese Arbeit fand zwar die grundsätzliche Zustimmung der staatlichen Aufsichtsorgane, der für das Unternehmen gewählte Platz wurde aber von ihnen aus verschiedenen Gründen verworfen. Da die Stadt selbst keine geeignet gelegenen Geländeflächen besaß, ließ sie nunmehr einen Entwurf für eine Rieselanlage im Park aufstellen. Leider stellten sich auch diesem Vorhaben Schwierigkeiten, insbesondere wegen der Beseitigung von Waldflächen entgegen. Da bot sich aber infolge der Bestimmungen des Friedensvertrages die willkommene Gelegenheit, für die geplante Anlage den früheren Exerzierplatz in Anspruch zu nehmen.

Nachdem nun der nahe bei der Stadt gelegene Exerzierplatz für die Berieselung freigegeben war und von der Stadtverwaltung erpachtet werden konnte, entschloß sich diese, die Rieselanlage als städt. Unternehmen auszuführen. Zuvor hatte sie die Gutachten verschiedener Sachverständiger erhoben, die zu dem Ergebnis kamen, daß man unter allen Umständen dazu raten müsse, Versuchsanlagen zu bauen. Der Baubeginn wurde, nachdem alle Hindernisse aus dem Wege geräumt waren, umso rascher herbeigeführt, als die im letzten Spätjahr immer bedrohlicher werdende Erwerbslosigkeit die Stadt zwang, Arbeitsgelegenheit zu schaffen. Der Bürgerausschuß stellte die für den Bau erforderlichen Mittel in Höhe von 750 000 Mark bereit.

Das Rieselfeld ist nicht nach einem bestimmten System angelegt; die Wasserverwendung erfolgt vielmehr nach verschiedenen Systemen, je nach den Geländebewegungen. Der Exerzierplatz wird von einem Netz von Haupt- und Nebengräben durchzogen, von denen aus sich die eigentlichen Verteilungsgräben abzweigen. An diesen liegen die Gärten, die selbst wieder durch ein Netz von teils bleibenden, teils nach der Abwässerung wieder verschwindenden Furchen aufgeteilt sind. Zum Zweck der Beetdüngung können mit Hilfe niederer Erddämmchen die Gärten je nach ihrer Lage im Ganzen oder in einzelnen Teilen völlig überstaut werden. Leider haben einzelne der Pächter, die mit der Sache noch nicht vertraut sind, erst Erfahrung sammeln müssen, die Gärten, ohne Rücksicht auf die Wässerung, in der sonst üblichen Weise der Kleingärten angelegt; ihnen wird es daher auch nicht möglich sein, in diesem Jahr den vollen Nutzen aus dem Wasser zu ziehen.

Die Verteilung des Wassers geschieht in den Haupt- und Nebengräben mit Hilfe von fest eingebauten Schließen. In gewissen Abständen durchstechen kurze Röhrendohlen die Dämme jener Gräben und führen das Wasser den Verteilungsgräben und den einzelnen Grundstücken zu. Der Verschluß der Dohlen und der Oeffnungen in den Verteilungsgräben wird auf die einfachste Weise durch Rasenstücke und Erde gebildet. Der ganze Platz ist durch die Hauptgräben in eine gewisse Zahl von Kammern eingeteilt, denen das Wasser abwechselnd nach einem festliegenden Stundenplan zugeführt wird.

Das Rieselwasser wird dem Neugraben entnommen, einem städt. Hauptsammelkanal, der in Mühlburg vom Landgraben abzweigt und dem Westrande des Hardtwaldes entlang nach dem Klärwerk in Neureut zieht. Der Pumpenschacht befindet sich etwa 400 Meter nördlich der Kaserne des ehemaligen Telegraphenbataillons. Die Zentrifugalpumpe, welche darin untergebracht ist und elektrisch angetrieben wird, hebt eine Wassermenge von 100 Liter/Sek. auf etwa 8 Meter Höhe. Die Druckleitung ist zur Ersparung an Kosten aus Steinzeugröhren hergestellt. Sie endigt im Hardtwald am Südende der ehemaligen Schießstände und findet ihre Fortsetzung in einem offenen Graben, der die Gräben des Rieselfeldes speist. Kurz unterhalb des Endes der Druckleitung ist eine Einrichtung getroffen, die es ermöglicht, die städt. Latrinenwagen in den Zubringer zu entleeren und so die zum Rieseln verwendeten Kanalabwässer mit Düngerstoffen anzureichern. Beim Eintritt des Zubringers auf das Rieselfeld ist ein Schlammbecken angeordnet, in welchem im Bedarfsfalle das Rieselwasser zunächst entschlammt werden kann. Nördlich des Schlammbeckens ist eine Kompostieranlage gebaut, in welcher städt. Müll und Kanalschlamm mit Hilfe der Latrine zu Dünger verarbeitet werden soll, um auf Verlangen an die Pächter der Rieselgärten käuflich abgegeben zu werden.

Ursprünglich hatte die Stadtverwaltung beabsichtigt, die Bewirtschaftung des Rieselfeldes auf einige Jahre selbst zu übernehmen. Bei der lebhaften Nachfrage nach Rieselgärten seitens der Bürgerschaft entschloß sie sich aber, den Platz sofort aufzuteilen und die einzelnen Lose zu verpachten. Es wurden so etwa 400 Grundstücke geschaffen, welche je nach dem Wunsch der Pächter, 500 Qm. bis 72 000 Qm groß sind. In der Regel messen sie zwischen 500 und 1000 Qm. Auf dem größten dieser Lose hat sich eine Gärtnerei angesiedelt. Die Pächter sind zu einer Genossenschaft vereinigt.

Nach dem Urteil der Sachverständigen eignet sich die Rieselkultur hervorragend für den Anbau von Gemüse, Kartoffeln, Dick- und Futterrüben; es ist aber auch möglich, mit Erfolg Wiesen anzulegen oder Getreide zu bauen.

Heute ist der Platz bis auf verhältnismäßig wenige Lose und bis auf das Spielfeld in der Südwestecke, das dauernd dem Sport und Spiel erhalten werden soll, an die Pächter vergeben.

*

:: **Fahrplanänderungen** treten vom Montag, den 4. Juli auf einigen kleineren badischen Strecken in Kraft und zwar auf den Linien Säckingen—Grenzbach—Basel—Zell i. W., Freiburg—Basel und Mühlacker—Pforzheim. Nähere Auskunft erteilen die Stationen.

)!(**Ein Polenzug**, der eine größere Zahl polnischer Leute, die in Frankreich in Arbeit stehen und jetzt in die Heimat zurückbefördert werden, passierte heute früh 5 Uhr den hiesigen Hauptbahnhof. Er kam von Straßburg und fuhr über Eppingen-Crailsheim-Nürnberg nach Polen weiter.

lb **Karlsruher Marktbericht vom 2. Juli.** Die Zufuhr in Gemüse war erfreulich. Neue Kartoffeln waren auch zu sehen und wurden das Pfund zu 1.20 M, Auslandsware zu 1.80 bis 2 M verkauft, Obst, speziell Kirschen, waren erst spät zu haben zu bisherigen Preisen. Ein flotter Geschäftsgang war wieder bei den Metzgerständen zu beobachten; auch Wurstwaren und Käse wurden gut abgesetzt. Preise sind unverändert; dasselbe gilt von Fluß- und Seefischen. Geflügel hauptsächlich junge Hasen, waren reichlich am Platze; letztere kosteten das Stück von 5—10 M. Eier kosteten das Stück 1.60—1.70 M.

:=: **„Volk und Heimat"**, Wochenbeilage der „Badischen Presse", enthält in ihrer heutigen Ausgabe (Nr. 27): „An Friederike". Joh. Wolfg. Goethe. „Fürstenzell". Albert Hausenstein. „Heibeere-Männle . . .". Franz Joseph Götz. „Die Reise nach Tripstrill". Ludwig Finckh.

Ausbildungskurs für Knabenhandarbeitsunterricht. Es ist beabsichtigt, zur methodischen Ausbildung und Fortbildung von Lehrern für Knabenhandarbeitsunterricht (Modellieren, Papp-, Hobel- und Metallarbeiten) in der Zeit vom 1. bis einschließlich 20. August d. J. in Karlsruhe einen Lehrkurs abzuhalten, an dem Lehrer von Anstalten aller Schulgattungen des Landes teilnehmen können, die in diesem Fache unterrichten oder demnächst unterrichten sollen. Anmeldungen, in denen über etwaige Stellvertretung, namentlich über die Ausbildung im Zeichnen unter Angabe der zuletzt in diesem Fache erzielten Note, zu berichten ist, sind spätestens bis zum 12. Juli d. J. durch Vermittlung der Anstaltsvorstände oder der Kreisschulämter an das Ministerium des Kultus und Unterrichts vorzulegen. Dabei ist anzugeben, in welchen Fächern (Pappen, Modellieren, Hobeln, Metallarbeiten) die Ausbildung vorzugsweise gewünscht wird. Die auswärtigen Teilnehmer erhalten einen täglichen Zuschuß von 25 M und Ersatz der Reisekosten.

P. A. **Eine Jugendherberge für Mädchen.** Die Verwaltung des Kindererholungsheim Heuberg hat in entgegenkommendster Weise eine Jugendherberge für Mädchen eingerichtet. Die Anmeldungen müssen durch die vom Zweigausschuß Baden für deutsche Jugendherbergen in Freiburg, Bleichstraße 20, zu beziehenden Doppelkarten erfolgen.

+ **„Die Hermannsschlacht" von Heinrich von Kleist.** Zum Besten der Errichtung einer Gedenktafel für die Kriegsgefallenen Lehrer und Schüler des Gymnasiums wurde gestern durch Schüler dieser Anstalt das Drama „Die Hermannsschlacht" von Heinrich von Kleist auf der kleinen Bühne des Blücherhauses zur Aufführung gebracht. Es ist sehr erfreulich, daß wir von einem ausverkauften Haus berichten können. Außerordentlich zahlreich hatte sich die Jugend eingefunden, die mit großem Interesse die Handlung verfolgte. Einer solch edlen Tat unserer heranwachsenden Jugend darf an dieser Stelle wärmste Empfehlung nicht vorenthalten werden. Und wir geben gewiß nicht fehl, wenn wir annehmen, daß die zweite Aufführung am kommenden Dienstag nochmals ausverkauft ist. Herr von der Trenk-Ulrici vom Landestheatert zeichnete für die szenische Leitung. Er hatte mit Geschick das Werk gekürzt und die gebührende Sorgfalt auf die Einstudierung gelegt, so daß die Vorstellung einen in allen Teilen hochbefriedigenden, erhebenden Verlauf nahm. Von der großen Zahl der Mitwirkenden müssen wir in erster Linie Heinrich Koehler nennen, der den Titelhelden mit ganz bemerkenswertem schauspielerischem Geschick und überraschender Sicherheit gab. Durch eifervolles und natürliches Spiel treten neben ihm hervor Heddi Güttlein (Thusnelda), Hans Betz (Ventidius), Fritz Haas (Varus) und Eberhardt von Consbruch (Marbod). Die übrigen Darsteller gaben ihr Bestes und trugen dadurch wesentlich zu dem schönen Gesamteindruck bei. Die Aufführung entfesselte starken Beifall, der Dank und Anerkennung der Hörer einschloß, und dem Leiter, den Darstellern sichtlich Freude machte. he.

× **Polizeihundprüfung.** Zu der am Sonntag nachmittag von 2 Uhr ab im Hofe der früheren Kadettenanstalt stattfindenden Polizeihundprüfung sind 11 Rüden und 5 Hündinnen gemeldet. Als Richter ist Herr Ottmar Sautter-Großsachsen und als Hilfsrichter Polizeibeamter Godo-Köln-Niederrad gebeten; als Prüfungsleiter Ludwig Kappler. Als Schutzherr der Veranstaltung hat sich Herr Polizeioberst Blankenhorn bereit erklärt. Dem Ehrenausschuß gehören an die Herren Ministerialrat Leers, Regierungsrat Engler, Polizeidirektor Hauser, Polizeimajor v. Teussel und Oberbürgermeister Dr. Finter. Bei günstiger Witterung, welche der Veranstaltung zu wünschen wäre, dürfte dieselbe gewiß einem großen Interesse begegnen. (Siehe Anz.).

„-" **Stadtgarten-Konzert.** Die städtische Schülerkapelle veranstaltet am kommenden Sonntag, den 3. Juli 1921, vormittags 11 Uhr im Stadtgarten unter Leitung des Hauptlehrers Wölfle ein Freikonzert.

Die Prüfungskonzerte des Munzschen Konservatoriums, die dieses Jahr von Dienstag den 5. Juli an, nachmittags und abends jeden zweiten Tag bis Dienstag den 12. Juli im Eintrachtsaal abgehalten werden, versprechen eine Reihe interessanter Darbietungen. Mit einem vorwiegend Orchesterwerken gewidmeten Abend beginnt der erste Tag. Zwei Schüler der Anstalt, Hans Apostel und Eduard Dolletscheck, werden im Lauf der Veranstaltungen als Komponisten hervortreten. An Gesangskräften treten auf die den Klassen Großkopf-Schumann, W. Eiffler und Weißbecker angehörenden Schüler. In Mendelssohns Violinkonzert mit begleitendem Orchester tritt der jugendliche Violinist Karl Huber auf. Aus der Klasse der Frau Dir. Munz sind noch die Geiger Rob. Barth, Richard Apostel und Karl Schotte zu nennen. Sehr stark sind auch wieder die Klaviersolisten vertreten. An Instrumentalsolisten sein noch erwähnt W. Vatter (Klasse Kämpfe) mit einem Oboekonzert von Klughardt und Albert Schoch als Cellist (Klasse Eiffler). In einem Klavierquintett von Klughardt werden E. Mangler, Karl Schotte, Friedr. Schmidt (Klasse Frau Dir. Munz), F. Längin und Lina Fertig (Klavier-Klasse Dir. Munz) zusammenwirken. Rud Kiby (Klasse Dir. Munz) wird als Dirigent von Orchesterwerken hervortreten. (Siehe d. Anz.).

Kaffee Hildenbrand, Waldstraße 8. Wegen baulichen Veränderungen bleibt das Kaffee von Montag bis Donnerstag geschlossen. Ab Donnerstag den 7. Juli wird das Kaffee wieder eröffnet werden. Eingang zum Kaffee durch den Seiteneingang.

„Rowenta"
heißt der
Elektrische Koch- und Heizapparat
für Reise und Haus. A1237

Wer an Hühneraugen leidet, hüte sich mit dem Messer zu schneiden. Völlig gefahrlos, dabei erstaunlich schnell wirkend ist das in allen Drogerien und Apotheken erhältliche **Hühneraugen-Lebewohl**, während Hornhaut auf der Sohle durch **Lebewohl-Ballen-Scheiben** verblüffend schnell entfernt wird. Die Mittel verursachen nicht und bleiben nicht am Strumpfe kleben. Preis 2 u. 3 Mk. Drogerien: G. Ellinger, Kaiserallee 65, R. W. Lang, Kaiserstr. 24, C. Roth, Herrenstr. 26, Drogerie Walz, Kurvenstraße 17, Badenia-Drogerie, Kaiserstraße 245

Handels-Zeitung der „Badischen Presse"

Industrie und Handel.

Karlsruher Lebensversicherung A.-G. vorm. Allgemeine Versorgungs-Anstalt. Der Versicherungsbestand erhöhte sich 1920 auf 1.34 Mark (im Vorjahre 0.96) Milliarden, der Reinzuwachs war 380.43 (141.08) Millionen Mark. Die Lebensversicherungs-Abteilung schloß mit einem Ueberschuß von 4.56 (2.57) Millionen Mark, die Prämieneinnahme war 55.42 (40.17) Millionen Mark, der Kapitalertrag 17.79 (16.57) Millionen Mark. An Gewinnen aus Kapitalanlagen standen 0.64 (0.43) Millionen Mark zur Verfügung. Das Ergebnis ist stark dadurch entlastet, daß die Kursverluste auf Kapitalanlagen von vorjährigen 8.70 Mill. Mark zurückgegangen sind auf wenige 86 780 Mark. Bei einer Verminderung der Versicherten-Reserven auf 22.70 (26.25) Mill. Mark und bei einer Steigerung der sonstigen Rücklagen auf 16.97 (i. V. 11.85) Mill. Mark ergibt sich ein Gesamtüberschuß von 4.60 (2.61) Millionen Mark, woraus der allgemeinen Rücklage 250 000 (140 096) Mark zufließen und in die Ueberschußrücklagen der Versicherten 4.16 (2.32) Mill. fließen. Es wurden also auch bei diesem Institut nennenswerte Beträge aus den Rücklangen für die Versicherten-Dividenden flüssig gemacht. Diese betragen 2 Prozent der Deckungskapitalien mit einem Abschlag von 3 pro mille der Versicherungssumme, abgesehen von dem schweizerischen Bestand, während i. V. die Festsetzung der Versicherten-Dividenden zunächst ausgesetzt worden war. Die Ueberschußrücklage der Versicherten ist für Zahlung oder Gutschrift von Dividenden 1920 mit rund 5.84 (8.51) Millionen Mark beansprucht worden, sie hatte durch Zuweisungen aus der Kriegsreserve und aus der allgemeinen Rücklage i. V. eine besondere Zuführung von 6.85 Mill. ℳ erhalten. Zum Ergebnis ist noch besonders hervorzuheben, daß die Steigerung der sonstigen Rücklagen sich erklärt im wesentlichen durch eine Erhöhung der Rücklage für Verluste aus Kapitalanlagen und für Valutaverluste um ℳ 5 (8) Mill. auf ℳ 13 Mill. Die Kriegsreserve (i. V. ℳ 4.55 Mill.) ist fast völlig durch die vorjährige Ueberführung an die Versicherten-Reserve erledigt. Die Bilanz verzeichnet diverse Verpflichtungen mit ℳ 26.15 (18.09) Mill. Diese Position enthält in der Hauptsache ℳ 24.19 (16.65) Mill. vorausbezahlte Prämien, ferner u. a. ℳ 0.85 (0.87) Mill. Bankschulden. Die Vermögenanlagen bestanden aus ℳ 181.80 (199.16) Mill. Hypotheken, ℳ 124.78 (72.17) Mill. Darlehen an Gemeinden usw. ℳ 48.68 (49.14) Mill. Effekten ℳ 1.17 (2.43) Mill. Bankguthaben und ℳ 0.48 (0.22) Mill. Kassa und Postscheckkonto. Ferner werden verzeichnet ℳ 8.21 (10.91) Mill. „sonstige Werte", darunter ℳ 5.39 (9.70) Mill. Schatzwechsel des Reichs und von Baden, sowie ℳ 1.49 Mill. (26 458) rückständigen Zinsen und Mieten sind diesmal ℳ 308 793 Forderungen an Hypothekenschuldner und Gemeinden der abgetretenen Gebiete Elsaß-Lothringen und Posen enthalten; diese unterliegen, soweit sie aus der Zeit vor dem 10. Januar 1919 stammen, dem Ausgleichsverfahren. Welche Bestände von Hypotheken und Gemeindedarlehen auf Elsaß-Lothringen und Posen im einzelnen entfallen, läßt der Bericht nicht erkennen. Mitgeteilt wird, daß „im Auslande" 43 Hypotheken über ℳ 3.25 Mill. angelegt waren.

L. **Sparkasse Lahr.** Im Monat Juni 1921 betrugen bei der Sparkasse Lahr die Einlagen in 2417 Posten 6 188 515 ℳ (Juni 1910 in 7461 Posten 3 508 413 ℳ), die Rückzahlungen in 1050 Posten 6 311 694 ℳ (Juni 1920 in 1883 Posten 2 121 965 ℳ). Im Scheckverkehr wurden auf 625 Schecks 785 531 ℳ bezahlt (1920: 542 Schecks 493 250 ℳ). Die Ausleihungen belaufen sich auf 410 550 ℳ (1920: 1 873 000 ℳ), der Kapitalzinseneingang war in 71 Posten 329 678 ℳ (1920: 228 Posten 371 716 ℳ). Der Umsatz belief sich auf 30 104 612 Mark (1920: 15 196 847 ℳ).

Danubia A.-G. für Mineralöl-Industrie, Regensburg. Selten hat ein Unternehmen seinen Aktionären so bittere Enttäuschungen bereitet wie diese Gesellschaft. Die Dividende war für 1919 auf das damalige Aktienkapital von ℳ 3 Mill. von 8 auf 20 Proz. hinaufgesetzt worden. Daran hatte sich eine außerordentlich starke Aufwärtsbewegung des Kurses angeschlossen, der bis auf über 800 Proz. hinaufgetrieben wurde. Nachdem im Mai 1920 eine Verdoppelung des Aktienkapitals auf ℳ 6 Mill. erfolgt war, hatte die Gesellschaft im Februar d. Js. eine weitere Erhöhung um ℳ 9 auf 15 Mill. vorgenommen. Von den neuen Aktien waren ℳ 6 Mill. unter Ausschluß des Bezugsrechts zu 108 Proz. und ℳ 3 Mill. zu 138 Proz. einem Konsortium unter Führung der Bayerischen Disconto- und Wechselbank und der Darmstädter Bank Filiale München überlassen worden mit der Verpflichtung, die ℳ 6 Mill. Aktien den alten Aktionären zu 113 Proz. anzubieten. Außerdem wurden die im März 1920 ausgegebenen ℳ 500 000 Vorzugsaktien mit 6fachem Stimmrecht in Namenaktien mit einem 25fachen Stimmrecht umgewandelt. Wiederholt waren über das Unternehmen anregende Notizen aufgetaucht, so im April d. Js. über den angeblichen Anschluß an einen Großkonzern und dann über die Inaussichtnahme einer Dividende von 15 Proz. nebst einem Bonus im gleichen Betrage durch die Verwaltung. Dadurch war der vorher stark ins Weichen gekommene Kurs noch einigermaßen gehalten worden. Enttäuschungen hat es dann schon hervorgerufen, als die Verwaltung lediglich eine Dividende von 15 Proz. vorschlug unter gleichzeitiger Schaffung eines Delcredere-fonds von ℳ 1 Mill. Die Enttäuschung verstärkte sich erheblich, als es in der Generalversammlung von Ende April d. J. zu scharfen Auseinandersetzungen kam, weil der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Komerzienrat Ruckdeschel, sein Amt niedergelegt und, wie bei diesem Anlaß in der Oeffentlichkeit bekannt wurde, seinen ansehnlichen Aktienbesitz noch zu günstigen Kurse abgestoßen hatte. Der Beschluß der damaligen Versammlung, von der Verteilung einer Dividende überhaupt abzusehen und dem Kommerzienrat Ruckdeschel und zwei weiteren Mitgliedern seiner Familie die Entlastung zu verweigern, erfolgte in der Erkenntnis der Aktionäre, daß die Verhältnisse des Unternehmens wesentlich schlechter lägen, als die ihm nahestehenden Kreise vorher den Anschein zu erwecken suchten. Inzwischen ist denn auch die Entwertung der Aktien weiter vorangeschritten. Der Kurs ist jetzt bis auf etwa 160 Proz. herabgeglitten. Eine dieser Tage aufgekommene Meldung besagte, daß die Gesellschaft zur Zeit mit der Prüfung ihrer Verhältnisse, insbesondere mit der Neubewertung ihrer Bestände beschäftigt sei, um ein ziffernmäßiges Bild über den Einfluß des Preisrückgangs am Oelmarkte zu gewinnen. Das Ergebnis dieser Prüfung soll in einer außerordentlichen Generalversammlung bekanntgegeben werden, in der auch die Entscheidung über einen Vorschlag getroffen werden soll, der die Rekonstruktion der Gesellschaft in Anlehnung an eine größere Gruppe zum Zwecke habe

Na. **Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg in Augsburg.** Die Firma zeigt an, daß von ihren Aktien gefälschte Stücke im Umlauf sind. Die Fälschungen sind leicht zu erkennen an dem wenig faserigen Druck, der schlecht nachgezeichneten Unterschrift, besonders bei der Unterschrift der Dividendenscheine.

+ **Linke Hoffmann- und Rütgerswerke.** Die Aktien der Linke, Hoffmann-Werke und der Rütgerswerke wurden am 1. Juli zum ersten Male an der Berliner Börse fortlaufend notiert. Die ersten Kurse stellten sich für Linke-Hoffmann auf 6 Proz. und für die Rütgerswerke auf 434 Proz.

Gladbacher Feuerversicherungs-A.-G., M.-Gladbach. Die Gesellschaft, die im abgelaufenen Jahr ihr Kapital von ℳ 9 auf 10.68 Mill. bei ℳ 6.41 (5.40) Mill. Einzahlungsausstand erhöhte, verzeichnet an Gewinnen aus der Feuerabteilung ℳ 855 713 (674 819), aus der Wasserleitungsschäden-Abteilung ℳ 1474 (13 375). Dagegen schlossen mit Verlust ab die Abteilungen Glas ℳ 168 323 (164 118), Einbruchdiebstahl ℳ 212 425 (250 288), sowie Unfall und Haftpflicht ℳ 98 334 (16 167). Das Versicherungsgeschäft brachte im ganzen einen Ueberschuß von ℳ 378 105 (257 620). Kursverluste (i. V. 220 464) waren nicht mehr entstanden. Es ergibt sich ein Reingewinn von ℳ 889 046 (571 491). Die Dividende beträgt bekanntlich ℳ 200 (160) pro Aktie mit einem Erfordernis von ℳ 712 000 (486 000). Der Kapitalreserve fließen ℳ 79 020 (0) zu, ein Vortrag (i. V. 39 456) wird diesmal nicht gestellt. Die Bilanz verzeichnet als Vermögensanlagen ℳ 6.72 (2.25) Mill. Bankguthaben. ℳ 2.60 (2.70) Mill. Hypotheken usw., ℳ 7.66 (6.29) Mill. wiederum nicht spezialisierte Wertpapiere und ℳ 6.24 (3.24) Mill. Darlehen an Gemeinden. — Die Gladbacher Rückversicherungs-A.-G. schließt, diesmal ohne Kursverluste (i. V. 296 941) mit einem Ueberschuß von ℳ 101 965 (28 435) ab. Einschl. Vortrag stehen zur Verfügung ℳ 132 233 (96 014). Die Dividende beträgt bekanntlich ℳ 45 (30). Vorgetragen werden ℳ 31 093 (30 268). Unter Berücksichtigung des Fortfalls der Kursverluste stellt sich somit das Ergebnis der Gesellschaft in 1920 als weniger günstig dar. Die Bilanz verzeichnet als Vermögensanlagen ℳ 1.12 (1.28) Mill. Hypotheken. ℳ 1.77 (2.43) Mill. nicht spezialisierte Effekten, ℳ 2.06 (1.77) Mill. Bankguthaben und ℳ 1.38 (1.40) Mill. Darlehen an Gemeinden.

+ **Bezugsrechte.** Fahlberg-List 172, Schlesische Dampfer 140 Proz. Das Bezugsrecht auf Ver. Kunstinstitute A.-G. vorm. Otto Troitzsch wird erstmalig am 4. Juli notiert, das auf die jungen Aktien der A.-G. Spinn u. Sohn am 5., 6. und 7. d. M.

Wirtschaftspolitisches.

Von der Niederländischen Handelskammer für Süddeutschland wird uns folgendes mitgeteilt: Die Niederländischen Handelskammern für Deutschland haben sich zu einer zentralen Organisation zusammengeschlossen zwecks Wahrung gemeinsamer Interessen und zwecks Innehaltung gemeinsamer Richtlinien und Vermeidung von unnötigen Doppelarbeiten. Die Kammern haben ein gemeinames Büro in Amsterdam. Angeschlossen sind die: Niederländische Handelskammer für Süddeutschland in Frankfurt a. M. mit Zweigstellen in München und Mainz. Niederländische Handelskammer für Nord- und Ostdeutschland in Berlin. Niederländisch-Hanseatischer Wirtschaftsverband in Hamburg, die Kammer für das mittlere Rheinland in Köln a. Rh. und die Büros in Düsseldorf, Dortmund und Krefeld. Ferner teilt die Niederländische Handelskammer ür Süddeutschland in Frankfurt a. M. mit, daß bei ihr zur Einsicht offen liegen die neuen Niederländisch-Indischen Steuerbestimmungen. Schriftliche Auskunft wird nur Mitgiedern der Kammer be Spezialfragen erteilt.

Steigerung des deutsch-finnischen Handelsverkehrs. Deutschland stand bekanntlich vor dem Kriege in der finnischen Ein- und Ausfuhr weitaus an erster Stelle. Im Kriege hat Deutschland diese Rolle an England abgegeben, das heute die lebhaftesten Handelsbeziehungen mit Finnland unterhält. Es ist aber in letzter Zeit der Anteil Deutschlands am finnischen Außenhandel beträchtlich gestiegen, sodaß die Einfuhr nicht mehr allzuweit von der englischen entfernt ist. So bezog Finnland in den ersten drei Monaten d. J. von Deutschland für 1443 Mill. Fmk. Waren und führte nach Deutschland für 26,5 Mill. Fmk. aus. Im April allein kaufte Finnland für 88,3 Mill. Fmk deutsche Waren und führte für 14,9 Mill. Fmk. Waren nach Deutschland aus, sodaß die Gesamteinfuhr aus Deutschland in den ersten vier Monaten d. J. 232,6 Mill. Fmk und die Gesamtausfuhr nach Deutschland 41,4 Mill. Fmk. beträgt. Die entsprechenden englischen Zahlen sind 266,6 und 148,4 Mill. Fmk.

Notierungen der Frankfurter Börse vom 2. Juli.

Bank- und Industrie-Aktien.

	1.	2.		1.	2.		1.	2.
Bad. Bank	369.—	365.25	Harp. Bergb.	—.—	567.—	M.F.Gritz.Drl.	506.—	515.—
Darmst. Bank	168.-	168.-	Laurahütte	349.50	360.—	„ Haid & Neu	345.—	—.—
Dtsch. Bank	321.50	*304.50	Aschbg.Zellst	†655.—	680.—	„ Karlsruher	624.—	649.50
Disk.-Gesell.	279.50	281.—	Grün & Bilfg.	374.—	385.—	Mot.Oberursel	380.—	—.—
Dresd. Bank	228.50	*216.-	Cem.Heidelbg	349.50	365.—	Schl.&Co.Hbg	350.50	—.—
M.-D.-Creditb.	166.—	166.-	Bad. Anilin	410.	418.-	Schuhf. Herz	250.—	257.—
Oestr.Ländbk.	73.50	—.—	Scheideanst.	617.50	619.—	Els.B.W.Kehl	463.50	470.—
Pfälz. Bank	163.75	*163.75	Höchst. Farb.	325.50	327.50	Sp. Ettlingen	505.—	—.—
Rh. Kreditbk.	174.50	173.50	C.F.V.Mannh.	—.—	—.—	U.-fab. Furtw.	—.—	393.—
Südd.Dis.Ges.	222.50	229.-	D.-Uebersee	—.—	—.-	W.FuchsHbg.	470.—	472.—
Wiener Bank	39.75	39.-	El.Licht,Kraft	235.—	239.—	Z.-fbr. Waldh.	520.—	520.—
Württ. Notbk.	270.—	299.-	Jungh. Gebr.	325.-	345.—	Z. fbr. Wagh.	380.—	386.—
Ottomanenb.	—.—	—.—	Adl.&Oppenh.	—.—	†1700.-	„ Frankthal	375.—	363.50
Boch. Gußst.	—.—	528.50	M.-F. Badenia	390.—	391.—	Benz-Motoren	.—	216.—
Gelsenk. Bk.	395.—	402.—	„ Durlach	395.50	429.—	Mannh.V.Ges.	—.—	—.—

* excl. † rat.

+ **Frankfurter Börse vom 28. Juni.** Da zu Anfang der Börse Kaufaufträge vorlagen, kennzeichnete sich die Börse als vorwiegend fest bei allerdings ruhigem Geschäft. Im freien Verkehr machte sich in verschiedenen Spezialwerten eine große Bewegung bemerkbar. Rege Nachfrage bestand besonders für Rastatter Waggon, die bei größeren Umsätzen bis auf 370 stiegen. Fest waren Neckarsulmer, 376—372. Deutsche Maschinen 400 bis 399. Ausländische Werte lagen etwas ruhiger. — Mexikaner im Zusammenhang mit dem Devisenmarkt nur wenig beobachtet. Zu regeren Umsätzen kam es in elektrischen Werten. Es waren namentlich A.E.G., Lahmeyer, Schuckert ansehnlich höher. Chemische Scheideanstalten verkehrten in fester Stimmung, Holzverkohlung 468½, Scheideanstalt 618, Griesheim 310. Am Montanmarkt war die Kursentwicklung unregelmäßig. Es machte sich Kauflust für Phönix geltend, die günstig auf die Kurse einwirkte, 798—801. Fest waren ferner Harpener; Oberbedarf ruhig. Eine festere Tendenz besaßen Kali-Westeregeln, Hirschkupfer. Am Einheitsmarkte erzielten erzielten auch heute einige Industrieaktien stärkere Kurserhöhungen. Unter Nachfrage standen u. a. Preßhefe, Bast, Karlsruher Maschinen, Maschinenfabrik Mönus, Lackfabrik Schramm und Zuckerfabrik Schramm. Das Geschäft in Anlagenwerten blieb still, im weiteren Verlauf gestaltete sich die Tendenz etwas lebhafter, auf die Bedingungen des Kriegszustandes mit Amerika. 3prozentige Reichsanleihe 76, Schiffahrtsaktien befestigt. Der Wochenschluß vollzog sich ruhig, aber fest. Privatdiskont 3¾ Prozent.

Vom Valutamarkt.

Frankfurter Devisennotierungen. Frankfurt, den 2. Juli. Die **heutigen** Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	1. 7. 21 Geld	1. 7. 21 Brief	2. 7. 21 Geld	2. 7. 21 Brief	Telegraph. Auszahlung.	1. 7. 21 Geld	1. 7. 21 Brief	2. 7. 21 Geld	2. 7. 21 Brief
Antw.-Brüssel	589.40	600.60	582.90	594.10	Norwegen	1056.40	1053.60	1041.40	1043.60
Holland	2465.50	2470.50	2442.50	2447.50	Schweden	1636.—	1639.-	1643.30	1646.70
London	279.25	279.75	276.75	277.25	Helsingfors	—.—	—.—	124.85	125.15
Paris	600.40	601.60	594.40	595.60	New-York	74.17	74.32	74.10	74.25
Schweiz	1261.20	1263.80	1248.70	1251.30	Wien (altes)	—.—	—.—	—.—	—.—
Spanien	956.50	958.50	956.50	958.50	D.-Oestr.abg.	11.23	11.27	11.60	11.65
Italien	366.10	366.90	365.60	366.40	Budapest	27.10	27.15	26.97	27.03
Lissabon-Op.	—.—	—.—	—.—	—.—	Prag	101.90	102.10	—.—	—.—
Dänemark	1238.80	1241.20	1241.20	1243.80					

Züricher Devisennotierungen. Zürich, den 2. Juli. Die **heutigen** Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraphische Auszahlungen.

	1. 7. 21	2. 7. 21		1. 7. 21	2. 7. 21
Holland	195.50	195.—	New-York	593.—	593.—
Deutschland	7.90	7.97½	Agram	3.85	3.82½
Wien	0.97½	0.90	Bukarest	9.—	8.50
Prag	7.95	8.10	Kopenhagen	100.—	99.75
Paris	47.55	47.60	Stockholm	131.35	130.50
London	22.18	22.16	Kristiania	84.75	84.50
Italien	29.20	29.25	Madrid	76.75	76.60
Brüssel	47.35	47.45	Buenos-Aires	180.—	175.—
Budapest	2.20	2.20			

Die Valutapanik in Warschau.

Der reißende Niedergang der polnischen Valuta drängt gegenwärtig jede andere Frage in den Hintergrund. Man forderte gestern bereits 37 polnische Mark für eine deutsche. Eine entsprechende sprunghafte Steigerung weisen die anderen Auslandsdevisen auf. Vor einer Woche stand die deutsche Mark nur 24. Die Panik ist vollkommen und die Oeffentlichkeit fordert von der Regierung Rettung. Die gestrige Ministerratssitzung war ganz dieser Frage gewidmet. Heute tritt die außer der Reihe einberufene Budget- und Finanzkommission zusammen. Finanzminister Steczkowski wird eine neue Aktion zur Reduzierung des bankrotten Budgets einzuleiten und als Hauptgegenstand seiner Bemühungen eine einmalige kapitale Vermögensabgabe, als Notopfer für den polnischen Staat, durchzusetzen versuchen. Dadurch erscheint eine Verlängerung der Sejmsession unvermeidlich, wenn auch die Linke fortfährt zu befürchten, daß eine solche Sessionverlängerung von der immer schärfer frondierenden Rechten, die nunmehr auch mit dem Argument der Wirtschaftskatastrophe gegen die Witos-Regierung arbeitet, zu einer neuen heftigen Attacke gegen die Regierung benutzt werden könnte.

Das Bankhaus
Veit L. Homburger, Karlsruhe
— Karlstraße 11 —
Teleph. 35, 36, 208, 4835 u. 4836
besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Speditionen nach dem In- u. Ausland.
Koch & Reimers
Zweigniederlassung Karlsruhe i. B.
Fernruf 3115
Leopoldstr. 18.
— Kostenlose —
Auskunft in allen Transportfragen!

Reisekoffer
Reisehandtaschen
Damentaschen
Besuchstaschen
Aktenmappen 11087
sowie
sonstige Lederwaren
B. Klotter Nachf.
Inh.: G. Dischinger
Spezialgeschäft
für Reiseartikel u. Lederwaren
Eigene Werkstätte.
Telefon 2618 Karlsruhe Kronenstr. 25

Möbel haus
Freie Lieferung innerhalb Baden und Württemberg
Kostenlose Aufbewahrung bis zu einem Jahr
10985
Wohnungseinrichtungen
in großer Auswahl und modernen Ausführungen zu billigsten Preisen
Spezialhaus für bürgerl. u. billige Wohnungs-Einrichtungen
Brüder W. u. H. Bär
Karlsruhe, Kaiserstr. 115 Eingang Adlerstrasse.
Offenburg, Hauptstr. 52 neben Hotel Rhein. Hof.
In Einzel-Möbel
wahlreiches Lager in allen Sorten und Stilarten
Eventl. erleichterte Zahlungsbedingungen

Ferienaufenthalt!
Wo findet 11jähriges, gesundes, kath. Mädchen während der Schulferien Aufnahme? — Lehrer- oder Beamten-Familie auf dem Lande bevorzugt. Gefl. Offerten unter Nr. B34996 an die „Bad. Presse" erbeten.

!! Heiraten !!
vermittelt in all. Kreisen unter strengster Diskretion gewissenhaft Büro
Frau L. Nagel,
Kapellenstr. 68.
Rückporto erbeten.

Heirat
Solides, anständiges Fräul. aus sehr bürgerlicher Familie v. Lande, kath., ang. 30er Jahre, 30 000 ℳ u. schön. Aussteuer, später noch mehr, wünscht mit solid. Herrn bekannt zu werden. Angeb. mögl. mit Bild unt B34936 an die Bad. Pr

Heirat.
Israel. Frl. v. Lande, Ende 20er, tüchtig im Haushalt und Geschäft, ℳ 50 000 bar und kompl. Fried.-Aussteuer, möchte mit strebsamem Herrn (Geschäftsmann) zwecks Heirat bekannt werden Angeb. unt. Nr. B35036 an die „Bad. Presse" erb.

Heirat.
Geschäftsmann m. eig. Geschäft, schöner Wohnungsausstattung und Wohnung, Witwer, ang. der 50er, m. solidem, ehrlichen, friedliebend. Charakter, wünscht Bekanntschaft zwecks Heirat mit einf. Dame gesetzt Alt., die ein trautes Heim sucht, häuslich erzogen ist, mit gleichen Charaktereigenschaften. Zuschriften unter Darlegung der näheren Verhältnisse mögl. mit Bild, das sofort zurückgegeben wird, unter Nr. B17975 an die Badische Presse. Gegenseitige Verschwiegenheit Ehrensache. Vermittler verbeten.

Heirat.
Handwerker, 24 J. alt, kath., leicht Kriegsbesch., in sich. Stellung, wünscht mit anständigem Fräulein bekannt zu werden, zwecks Heirat Junge Witwe m. Kind nicht ausgeschl. Verschwiegenheit Ehrensache. Angeb. unt. Nr. B34724 an die „Bad. Presse" erb.

Viele vermög. Damen wünsch. sich bald glückl. zu verheiraten. Herren, wenn auch ohne Verm., erhalt. sofort Auskunft durch „Union", Berlin, Postamt 25. B17423

Kaufmann, 38 J. alt, repräs. Erscheinung, kath., mit 60 000 ℳ bar u. sehr schön. Eink. wünscht mit bess. Fräulein, tüchtig im Haushalt. Witwe mit 1 Kind nicht ausgeschl., mit eig. Heim, im Alter von 24—32 J. mögl. Einheirat in ein Kolonialwarengeschäft zwecks baldiger Heirat bekannt zu werden. Angeb. unter B35054 an die Bad. Presse. Verschwiegenh. Ehrensache.

Ernstgemeint.
Schreinermstr. Witwe, kath., eigenes, gutgehend. Geschäft mit Maschinenbetrieb, wünscht sich wieder zu verheiraten. Selbständiger, tüchtiger Bau- u. Möbelschreiner im Alter v. 30-45 Jahr. wird bevorzugt. Angeb. unter Nr. B18213 an die „Bad. Presse".

Solid., alleinsteh. Frl., kath., a. gut. Fam., angenehm. Aeuß., tücht. im Haush., sparsam, vermögd., wünscht m. b. Herrn (Beamten), 45—55 J. alt, bekannt zu werden zwecks
Heirat.
Vermittl. verb. Angebote unter Nr. B35052 an die „Bad. Presse".

ALUMINIUM
Kochtöpfe
in großer Auswahl
nur Qualitätsware
stets zu den 6860
billigsten Tagespreisen
Nürnberger, Karlsruhe
Aluminium-Spezialgeschäft,
Waldstr. 26, neben Resi

Gewerbe- u. Vorschußbank Karlsruhe
Zirkel 30
ist Abgeber von:
5% mündelsichere Neckar A.-G. Hypothekar-Anleihe zu 99%
5% Junker & Ruh Hypothekar-Oblig. zu 99%
5% F. Wolff & Sohn Hypothekar-Oblig. zu 100%
6% H. Fuchs, Waggonfabrik, Heidelberg, Vorzugs-Aktien zu 109½%
7% Leonh. Tietz, Köln Vorzugs-Aktien zu 108½%
Rat und Auskunft in allen Geldangelegenheiten bereitwilligst. 10861

Tätige Beteiligung
findet arbeitsfreud., strebs. Kaufm. als Vertreter (nur Engros-Vertrieb), bei gut eingeführt. Fabrikunternehmen d. Konditoreiwaren-Branche. (Off. Handelsges.) Succ.-Einl.-Kapital 50—60 Mille, welche sichergestellt werden. Näheres erfahren Reflekt. im
Büro für kaufm. Bücherrevision u. Steuerberatung
Scheffelstraße 12. 11078

Druckarbeiten jeder Art werden preiswert angefertigt in der Druckerei d. „Bad. Presse"

passiert, das böse war, aber er konnte sich nicht besinnen; ein Taumel faßte ihn; aus weite Ferne klopfte das Blut in seinem Ohr, langsam und schwer wie ein Schmiedehammer, und auf einmal schnell und fliegend. Engel ging mit ihm aus der Stadt, den Rhein hinauf. Mit dem nächsten Dampfer fuhren sie stromauf; Georg saß still auf dem Verdeck und nahm keinen Anteil an den Vorgängen; er war wie vor den Kopf geschlagen.

Er erinnerte sich später nie daran, wie er heimgekommen; von dem schlimmen Wort in der Fischerzunft war sein Gedächtnis erloschen; sein Geist hatte keinen Eindruck aufgenommen.

In seiner Stube kam es dann über ihn; da lag er auf dem Boden und lästerte Gott; die betrogene Liebe wand und krümmte sich im Staub wie ein zertretener Wurm; sie war jung und gedankenlos hingegangen, ohne Bewußtsein ihrer Kraft; im Augenblick, da ihr die Adern zerschnitten waren, erkannte sie sich, richtete sich auf, groß und stark, und wußte, daß sie Berge versetzen konnte; aber niemand verlangte es; sie war unnütz, wertlos und gegenstandslos geworden.

Georg erschien am Morgen nicht zur Arbeit; er meldete sich krank, und Zembrot glaubte ihm aufs Wort; er schloß sich in sein Zimmer ein, und die Gedanken machten ihren Kreislauf.

Da war Brunswig. Wie Brüder waren sie nun geworden; Herzbruder mein; wie hätt' ich dich verstanden, wenn du heute lebtest; miteinander hätten wir geludert und uns einer an des anderen Elend ersättigt; du hast das Beste getan, was man tun kann. In neuem Licht erschien ihm der tote Küfer.

„Du kannst lachen, deine Berta hat den Luz geliebt; Rösle heiratet ungeliebt." Es wollte ihm tief verachtenswert erscheinen. „Lang genug hab s sich gesträubt, das Jüngferle, aber der Alte verstehe keinen Spaß."

Das war's, was sie unter dem Vater zu leiden gehabt. Ja, Himmel, hätte sie ihn geliebt! Eine Woge eifersüchtiger Narrheit überschwemmte ihn. Brunswig, besser noch ungeliebt!

Wie hatte er geracker̈t und gehofft und kein Mädchen angeschaut, weil sie ihm die Schönste war, der er den Schuhriemen nicht lösen durfte; keinen Finger zu ihr erhoben, weil er sie heimführen und offen an seine Brust nehmen wollte; Tolpatsch er; zu lange gezaudert, nicht zugegriffen, als es Zeit war. Bis ihm einer zuvorkam; der war nicht so blöd gewesen.

Einen Brief hätte er schreiben sollen, bloß ein Wörtle, daß sie gewußt hätte, wie und was; so war sie verzweifelt; er konnte sich's vorstellen, wie ihr der Vater in den Ohren gelegen. Und die Mutter war tot; ach, die Mutter war tot.

Der Glückspfennig war schuld, der rote Kupfer, der ihren Hauch getragen und den er ins Wasser geworfen; damit hatte es angefangen; er war zu gottverlassen gewesen, zu eingenommen von seiner Trefflichkeit; er hielt sie für sein Eigentum, das unverbrüchlich im Grundbuch stand, das er antreten konnte, wann's ihm beliebt, wann's ihm im Strumpfe war; wie man einem Hund pfeift. Aber das Glück kam nicht auf den Pfiff. Nein, Rösle kam nicht auf den Pfiff.

Warum hatte sie nicht geschrieben? War sie zu schwach gewesen, sich zu ihm zu bekennen? Natürlich, sie war ein Weib, Weiber ducken sich und opfern.

Und dann das Goldbett. Die Weisheit hatte der Bartle nicht mit Löffeln gefressen, aber Hämmel sind am besten zu ziehen, und Gold ist kein Pappendeckel.

Heraus aus dem Herzen mit Stumpf und Stiel! Er griff mit beiden Fäusten in die Luft. Aber sie saß zu fest; er liebte sie mit einer brennenden, alles durchtränkenden Liebe, jetzt mehr denn je.

Und dennoch war sie sein; was diese Liebe berührte, das fiel ihr anheim; sie konnte nicht los aus seinem Bann, seine Liebe band die ihre; ihm gehörte sie in allen Gedanken.

Georg vergrübelte sich und irrte in Kreisen, aus denen er nicht herausfand; es war so schwer, zur Klarheit zu kommen. Keine Nacht schlief er, oft weinte er in die Kissen; die Arbeit war ihm verleidet.

Da fiel ihm ein Zeitungsblatt in die Hände, das Brenner um seine Noten gewickelt hatte, eine Annonce, die ihm wegen der Namenvetterschaft auffiel. „Constantine," hieß es, „Constantine", Algerien. Eine deutsche Großbrauerei sucht zuverlässige Handwerker. Küfer, Schlosser und Wagner."

Er ging damit zu Engel. „Du," sagte er, „da steht was für mich. Algerien, das liegt doch überm Wasser. Der Küfer ist tot, den Schlosser kannst du zur Not abgeben und der Wagner bin ich. Constantine, das wird auch nichts anderes heißen als Konstanz; Beständigkeit oder so."

„Alter Junge," rief Engel und bot ihm die Hand, „das ist ein Entschluß. Bravo. Dein Verstand kehrt wieder. Deutschland geht nach Afrika."

Georg schrieb an die aufgegebene Adresse und Zembrot stellte ihm ein Zeugnis aus.

Es stak aber noch ein Haken im Holz, daran das ganze Vorhaben hangen bleiben konnte. Georg hatte nicht gedient, und eben war der Zeitpunkt nahe, da er seine Dienstpflicht erfüllen sollte; die Herbstmusterungen standen vor der Tür.

Er wäre gern Soldat geworden. Die Burschen im Dorf, die nicht unter der Fahne gestanden, blieben lebenslang die Lümmel, als die sie geboren waren, brav, bieder, ohne Buckel und ohne Haltung; wer aber zweierlei Tuch getragen, der trat keck auf, zwirbelte den Schnauz, wenn ihm ein Mädchen verkam, und wußte sich zu benehmen; man sah's ihm auf hundert Schritte an. Ans Vaterland dachte keiner viel; es war der Dienst, langsamer Schritt und stramme Worte. Viel besser hatten ihm die Schweizer gefallen, die er auf Wanderungen mit Engel getroffen hatte.

In einem Thurgauer Uferstädtchen waren am Sonntagnachmittag die Knaben zur Uebung ausgerückt; unter dem Kommando eines fünfzehnjährigen Hauptmanns marschierten sie mit Jugendmusik auf den Schießplatz, die Armbrust geschultert, und dort, an einem hellen Bach unter Weidenbüschen, begann ein Scharfschießen, das in den Deutschen helle Bewunderung erregte; schweigend, in soldatischer Schulung trat einer vor, der kleinste zuerst, und gab seinen Schuß ab, indes der Hintermann seine Handgriffe machte; viele Bolzen gingen ins Schwarze, keiner fehlte die Scheibe, und die Freude an dem männlichen Handwerk blitzte aus allen Augen. Als Engel sich aber erlaubte, dem Hauptmann eine Anerkennung auszusprechen, fuhr er ab. „M'r münt treffe lehre; 's Vatterland brucht Schütze." Georg fiel ein Kindervers ein, den er aus dem Mund eines Schweizerbübchens auf der Straße aufgeschnappt hatte, weil er ihm durch Mundart und Rhythmus hangen geblieben war, und der wohl noch aus einer Zeit stammte, da die Beziehungen zwischen Preußen und der Schweiz gespannte waren; er lautete, nach einer Marschmelodie gesungen:

Und die Büchsen werden knallen,
Und die Prüßen werden fallen
In der Schwüz.
Und die Schwerter werden klingen,
Und die Prüßen werden springen
Us der Schwüz.

„So was sollten wir in Deutschland haben," hatte Engel gemeint; „das schafft Männer; diese Knaben haben mehr Verständnis fürs Vaterland als unsere Politiker; sie wachsen in den Geist ihres Staates und nehmen teil an seiner Gestaltung. Das sind Kinder. Aber sie lieben ihr Vaterland, weil sie zu seinem Schutz berufen sind; das Edelste im Herzen flammt auf. Und was für eine Vorbereitung für den Dienst! Das Erdreich ist aufgegraben, der Same faßt Wurzel und entwickelt sich zu voller Frucht."

„Wir wollen's dem Kaiser schreiben," rief Georg; „Deutschland braucht Jugendwehren, Kaiser!"

So patriotisch hatte Georg gedacht, als er noch weit vom Schuß war; jetzt, da es ihm selber an den Kragen ging, kam ihm die Sache ungelegen. Der Boden brannte ihm unter den Füßen. Wen sein Schatz verlassen hat, der muß aus dem Lande und ein Meer hinter sich bringen. Das steht in alten Büchern geschrieben.

Es ging besser, als er gedacht hatte. Der Stabsarzt klopfte und horchte lange, ließ ihn springen und Kniebeuge machen, und horchte wieder; dann war er entlassen. Vor der Tür gab ihm ein Korporal den Schein; Landsturm mit Waffe, entzifferte Engel. Er war frei; warum, erfuhr er nicht.

Von der Großbrauerei traf Antwort ein, sie sollten unverzüglich kommen. Eine Woche ging noch mit Reiserüstungen hin. Sie verschafften sich Auslandspässe, hoben Geld von der Sparkasse und kauften sich neue Kleider. (Fortsetzung folgt.)

Schriftleitung: Anton Rudolph, Karlsruhe / Druck und Verlag von Ferdinand Thiergarten in Karlsruhe.

Volk und Heimat der süddeutschen Grenzmark

Nr. 27. Karlsruhe, Samstag den 2. Juli 1921

Joh. Wolfg. Goethe. / An Friederike.

Ein grauer trüber Morgen
Bedeckt mein liebes Feld,
Im Nebel tief verborgen
Liegt um mich her die Welt.
O liebliche Friederike,
Dürft ich nach dir zurück,
In Einem deiner Blicke,
Liegt Sonnenschein und Glück.

Der Baum, in dessen Rinde
Mein Nam bei deinem steht,
Wird bleich vom rauhen Winde,
Der jede Lust verweht.
Der Wiesen grüner Schimmer
Wird trüb wie mein Gesicht,
Sie sehn die Sonne nimmer
Und ich Friedriken nicht.

Bald geh ich in die Reben
Und herbste Trauben ein,
Umher ist alles Leben,
Es sprudelt neuer Wein.
Doch in der öden Laube,
Ach, denk ich, wär ich hier!
Ich brächt ihr diese Traube,
Und Sie — was gäb Sie mir!

Albert Hausenstein / Fürstenzell.

Wohl mancher Karlsruher, den sein üblicher Sonntagsausflug nach dem freundlichen Ettlingen führt, bleibt sinnend und nachdenkend auf der dortigen Albbrücke beim Rathause stehen und buchstabiert an der lateinischen Inschrift unter dem berühmten Bildnis des Neptunus herum, welche einer der größten Söhne dieser Stadt, der Reformator und Humanist Kaspar Heyd, genannt Hedio, vor nunmehr bald 400 Jahren verfaßt hat. Zwei Jahre nach seinem Tode, der 1552 erfolgte, ward diese Tafel gleichsam als eine Erklärung für die Entstehung seiner Vaterstadt und als Erläuterung für die mannigfachen und abenteuerlichen Schicksale und Irrfahrten des Poseidonbildes, dieses ehrwürdigen Zeugen aus der Römerzeit, unter diesem eingemauert.

Aus besagter Inschrift nun erfährt der Besucher, daß dieser Weihestein des römischen Meergottes, über welches Denkmal grauester Vorzeit an dieser Stelle später einmal bei Gelegenheit vielleicht ausführlicher gesprochen werden soll, „nicht weit von den Trümmern der Burg Fürstenzell, die jetzt Burgstall genannt wird"(„non longe a ruinis castri Fürstenzell, iam Burgstall dicti") im Jahre 1480 aufgefunden ward. Vergebens wird der Leser sein Gedächtnis anstrengen: einer Burg Fürstenzell, zumal in solch unmittelbarer Nähe unserer Heimatstadt Karlsruhe, wird er sich beim besten Willen nicht entsinnen können, mag er auch noch so scharf nachdenken und seine gesamten Geschichtskenntnisse dabei zu Rate ziehen. Und trotzdem hat es vor vielen, vielen hundert Jahren ein solches Schloß gegeben! Dasselbe erhob sich, wie gleichfalls aus Hedios Inschrift hervorgeht, etwa 125 Schritt oberhalb der Stadt Ettlingen, am rechten Ufer der Alb, unweit der heutigen Spinnerei und Weberei, auf dem schroffen Vorsprung eines buchenbestandenen Berges, der weithin das liebliche Albtal und die Fluren der gesegneten Rheinebene beherrscht, von wo aus man einen herrlichen Ausblick genießt über einen beträchtlichen Teil unserer schönen badischen Heimat. In der Bezeichnung „Burgstadel" oder „Burgstall" selbst aber, wie die Burg auf der Inschrift des Reformators genannt wird, liegt zugleich eine gewisse Entschuldigung für den ahnungslosen Leser. Denn unter einem „Burgstall" versteht man nach Scheiger „Burgen und Schlösser", Wien 1837) zum Unterschied von Burgruine nur eine solch völlig abgegangene Burg, „wo keine Gebäude oder Mauerreste, sondern nur noch Vertiefungen u. dergleichen übrig sind." Und Cori („Bau und Einrichtungen der deutschen Burgen im Mittelalter", Leipzig 1895) erklärt das Wort „Burgstall", das als männliches und sächliches Hauptwort vorkommt, folgendermaßen: „Dieser kleine, wehrhafte Wohnbau des niederen Adels hieß das Burgstall, manchmal auch Bürgl ... Der Burgstall wird für den Ort, wo ehemals eine Burg gestanden — Burgstelle — oder für eine verfallene Burg genommen." In diesem Sinne als „statio" kommt das Wort schon im Althochdeutschen vor. Burgstall ist demnach also die Grundfläche einer Burg oder eines größeren Gebäudes. Die scheinbare Unwissenheit des Karlsruhers aber, der sich über das einstige Bestehen einer Burg Fürstenzell einigermaßen im unklaren ist, bedeutet somit füglich keinen himmelschreienden Mangel an Kenntnis der Heimatsgeschichte.

Wir behaupten nicht zuviel, wenn wir sagen, daß von Fürstenzell heute buchstäblich kein Stein mehr vorhanden und nur noch der Name allein auf uns gelangt ist. Aber selbst dieser letztere lebt im Volksmund nimmer fort. Die Stelle, welche vor langer, langer Zeit Burg Fürstenzell trug, heißt heute nämlich Burgstättleskopf und ist gleichbedeutend mit dem Burgstadelberge, den ein anderer berühmter Ettlinger, der Reformator Franz Friedlieb, genannt Irenicus (1495—1559), in seiner „Exegesis Germaniae" (Buch XI, S. 385) erwähnt. Niemand Geringeres als die — Trojaner, meint Irenicus, hätten auf dem Gipfel eines Berges in der Nähe des von ihnen erbauten Ettlingen einen Neptuntempel errichtet und die Stadt nach Poseidon, bezw. Neptunus Poseidonopolis oder Neptingen genannt. Mit der Ausbreitung des Christentums indessen sei der Heidentempel auf dem Burgstadelberg zerstört worden. Die Glocke jedoch und einige weitere Gegenstände, auf die sich Irenicus als Zeugen für die Richtigkeit seiner Behauptung beruft und die zu seiner Zeit mithin noch vorhanden gewesen sein müssen, wurden dem christlichen Kulte dienstbar gemacht. Der Römername Neptingen (= Neptunstadt) aber verwandelte sich in das artige deutsche Ettlingen! Dieser Meinung wenigstens ist Irenicus.

Mit dieser seiner „Erklärung" jedoch ist uns wenig geholfen, es sei denn, daß wir die Anfänge der Burg Fürstenzell bis auf die Römer zurückführen wollen, wofür uns aber greifbare Tatsachen fehlen. Freilich führte am Fuße des „Burgstättleskopf" die alte Römerstraße von dem Rheinübergang bei Au über Ettlingen, Busenbach und Langensteinbach nach Pforzheim, ebenso spricht der erwähnte Neptunstein, wie auch das 1802 ausgegrabene Landhaus des römischen Kaufmannes im sog. „Schatzwäldle" zwischen Ettlingen und Wolfartsweier und ein bei Erbauung der Spinnerei 1839 zu Tage geförderter Viergötteraltar unbedingt für römische Besiedelung Ettlingens und der ganzen Gegend, und es ist durchaus nicht ausgeschlossen, daß sich dort oben auf dem Gipfel des „Burgstädtlekopfes" schon frühzeitig ein römisches Kastell oder ein Signalturm erhob, wie es auch nicht ganz von der Hand zu weisen ist, daß die Römer einen in solch hohem Maße strategisch wichtigen

Punkt, wie die Stelle, da Fürstenzell stand, nicht für ihre militärischen Zwecke sollten ausgenützt haben, zumal unser Land allerwärts von solchen Warten geradezu übersät war. Warum sollte daher der als Aussichtspunkt gewissermaßen vorbildlich geschaffene „Burgstädtleskopf“ eine Ausnahme machen und keine solche Römerwarte tragen? Wie dem nun aber auch gewesen sein mag: zweifellos hat die Burg Fürstenzell bestanden, wenn sie auch nur von drei Urkunden innerhalb der Jahre 1260 bis 1292 erwähnt und derselben weder vor noch nach diesem Zeitraume in den Jahrbüchern der Geschichte jemals wieder auch nur mit einem Worte gedacht wird. Ja, von diesen drei Urkunden wären, streng genommen, noch zwei sogar auszuscheiden, welche nur von den „Mühlen bei Fürstenzell“ reden, so daß in Wirklichkeit lediglich ein einziges Pergament die Burg selbst behandelt. P. J. Schneider vertritt allerdings in seinem „Versuch einer medizinisch-statistischen Topographie von Ettlingen und deren nächsten Umgebungen“ (Karlsruhe 1818) die Ansicht, daß die Fürstenzeller Ruinen, „die kaum mehr sichtbar sind,“ weit älter seien als die bekannten Trümmer des römischen Gutshofes im „Schatzwäldle“, von denen oben schon die Rede war, schweigt sich aber hinsichtlich des Alters der Burg Fürstenzell, ihrer Entstehung, sowie inbezug auf seine Kenntnis etwaiger Urkunden, welche auf die Geschichte der Burg ein wenn auch mattes Streiflicht werfen könnten, ebenfalls gründlich aus. Selbst Benedikt Schwarz spricht in seiner „Geschichte der Stadt Ettlingen (Ettlingen 1900) wohl einigemal von dem „sagenhaften Schloß Fürstenzell“, gibt uns aber leider keinen weiteren Aufschluß über die Geschichte der Burg, wohl einzig und allein aus dem Grunde, weil die geschichtlich verbürgten Nachrichten darüber eben außerordentlich spärlich sind. Irrig ist schließlich auch die Mitteilung des Julius Leichtlen, genannt Lampadius, in seinen „Beyträgen zur Vaterlandsgeschichte“, daß die Trümmer von Fürstenzell, jetzt Burgstädtel genannt, nur einen Büchsenschuß weit von obigem Gutshofe entfernt seien. Fürstenzell liegt vielmehr, von den Ruinen der römischen Meierei aus gerechnet, wenigstens eine gute halbe Stunde jenseits des Berges, also in größerer Entfernung als ein Büchsenschuß. Doch lassen wir nun endlich die wenigen Urkunden zu uns sprechen, was sie uns über das geheimnisvolle Schloß Fürstenzell zu sagen wissen.

Die erste dieser Urkunden stammt aus dem Urkundenarchiv des Klosters Frauenalb und dürfte um das Jahr 1260, jedenfalls aber vor 1262, abgefaßt sein. Ritter Heinrich von Roßwag, genannt von Grötzingen, dessen Stammburg im württembergischen Oberamte Vaihingen an der Enz zu suchen ist, und der auch noch in Urkunden aus den Jahren 1267 bis 1272 vorkommt, verkauft zwei leibeigene Männer in Ersingen namens Bertzo und Berthold und eine Frau aus Bilfingen an das Kloster Frauenalb mit dessen Rechtsnachfolgern und Erben. In Ermangelung eines eigenen Siegels bediente er sich des Siegels des Markgrafen Rudolf I. von Baden. Als Ortsbezeichnung der Ausfertigung trägt das Schreiben, das am 24. Oktober aufgesetzt ist, den Vermerk „apud Vorstencelle“ (zu Fürstenzell), so daß die Annahme wohl berechtigt erscheint, die Burg sei damals, wenn auch vielleicht nur vorübergehend, im Besitze der Herren von Roßwag gewesen, welche bekanntlich als Grötzinger Dynastengeschlecht vorkommen.

Rührt diese erste geschichtliche Beglaubigung Fürstenzells aus den Zeiten des Interegnums her, so erzählt uns die folgende aus den Tagen Kaiser Rudolfs von Habsburg. Markgraf Rudolf II. von Baden, welcher den badischen Besitz wieder in seiner Hand vereinigt hatte, beurkundet nämlich, daß sein Bruder Hermann VII. bei der Landesteilung die Burgen Eberstein und Weißenstein, die Stadt Baden, Kuppenheim ohne die Mühle, Steinmauern, Merfeld (zwischen Au a. Rhein und Illingen gelegener, heute ausgegangener Ort) Au, Mörsch, Hohenwettersbach und verschiedene andere Ortschaften, „die müle unter Vuirstencelle“, die Weingärten zu Grötzingen usw. erhalten habe. Die Stadt Ettlingen zählte schon sehr frühe eine Anzahl von Mühlen unter ihren Besitz, welche im Laufe der Jahrhunderte mehrfach genannt werden. Außer drei Mühlen, welche im Güterbuche des Abtes von Weißenburg aufgeführt sind, verfügte Herrenalb hier im 13. Jahrhundert über nicht weniger als vier „molendina“ (Mühlen), von denen zwei als bei Fürstenzell, zwei als im Watt (wat = Furt) liegend bezeichnet werden. Eine der ersteren ist offenbar hier gemeint.

Hermann VII. sollte sich jedoch seines Besitzes nicht allzulange freuen. Schon 1291 starb er, und sein Sohn und Nachfolger, Markgraf Friedrich der Zweite von Baden, der Jüngere, der von 1292 bis 1333 regierte, übergibt nach Weisung seines verstorbenen Vaters im Mai 1292 — die vorerwähnte Urkunde ist vom 13. Dezember 1288 datiert — zwei Mühlen bei Fürstenzell („duo molendina prope Furstenzelle sita“) mit dem Mahlzwang für Busenbach, Reichenbach, Etzenroth, Spessart, Stupferich, Spielberg, Wettersbach, Langensteinbach an das Kloster Herrenalb als Schenkung. Zur Bedingung machte der hochherzige Stifter nur, daß am Altar des Krankenhauses des Klosters für den Vater und die Ahnen des Markgrafen Messen gelesen, eine brennende Lampe unterhalten und die Erträgnisse der Mühlen zu Gunsten der armen Kranken verwendet werden sollen.

Fortan verschwindet die, um mit Benedikt Schwarz zu sprechen, sagenhafte Burg Fürstenzell vollständig im geheimnisvollen Dunkel der Jahrhunderte. Keine Urkunde, kein sonstiges Schriftstück nennt mehr ihren stolzen Namen, und die Stätte, da einst eine trutzige Feste ihre Türme und Zinnen in den blauen Himmel reckte, ist heute dicht umwuchert von Baum und Strauch. Grünschillernde Eidechsen huschen flink über Steine und durch das Laubwerk am Boden hin, und fleißige Bienlein und farbenprangende Schmetterlinge schweben von Blüte zu Blüte . . . .

Franz Joseph Götz / Heibeere-Männle . . .

Es ist etwas ganz Wunderbares um die Erinnerung.

Mein Blick hängt an der alten Marktfrau dort, oder vielmehr an dem schwarzen Korb, der neben saftroten Kirschen steht.

Unseres Schwarzwalds köstliches Geschenk und ureigentliche Gabe: Heidelbeeren!

Und dieweil die Höckerin mir meine Düte füllt, fängts an wie mit silbernen Glöcklein zu klingen in meinem Innern und zu tönen wie Schalmeienblasen.

Und Vogelstimmen und Tannenrauschen.

Und Bächleinrinnen und Käfersummen.

Mädchenkreischen und Wonneschreie aus — o so gesunden! — Waldbubenlungen!

Und herber, würziger Waldesduft!

Das alles steigt auf aus dem armseligen Gücklein mit den bescheidenen, blauschwarzen Beeren!

Mit heißem Herzen hör' ich noch einmal die Mutter mit lachender Strenge am Abend ihr Machtwort sprechen:

„Marsch jetz' in's Bett, ihr zappelig Volk! Morge früeh am Viere isch Tag in d' Heibeere . . .“

So ein Heibeere-Tag!

In aller Herrgottsfrühe geht's hinaus. Die aufgehende Sonne begrüßt uns schon oben am Ruhbühl. Sie grüßt uns, sie grüßt die Bäume und Sträucher, die Gräser und Blumen. Sie grüßt die Vöglein bei ihrem jubelnden Morgengebet, die emsigen Ameisen und Käfer. Sie grüßt und küßt die rinnenden Bächlein und die Tautropfen an den Zweigen, daß sie aufleuchten wie feurige Flämmlein. Und summend wiegen sich Bienen in trunkener Lust auf schwankenden Blütendolden und naschen süßen Honigleim.

Vom Tal herauf lacht sattes Grün von den Zweigen der Obstbäume zukunftschöne Erfüllung.

Der Blumen und Pflanzen blühen gar so viele am Weg und an versteckten, beschaulichen Plätzchen. Jede für sich ein Eigenes und alle eins in Reinheit und Süße und köstlichem Duft.

Was schadet's, wenn wir uns aus der Fülle des quellenden Lebens ein Zweiglein stehlen oder auch zwei. Dort von dem „Pfifeholz“, dessen hell-grau-grüne Rinde von weitem uns lockt.

Schon klopfen die hölzernen Messergriffe mit dem Specht um die Wette auf die saftige Rinde, einige kunstgerechte Schnitte, die Rinde löst sich und da tönt die Schalmei, das „Peperle“ schmettert, die „Postpeper“ (Posthorn aus Baumrinde) dröhnt. Erschrocken fliegen die Vögel ins Dickicht und spähen mit verwunderten Aeuglein durch die Ritzen der Blätter, bis sie die kleinen Kobolde erkennen und mit fröhlichem Einstimmen sich der Jugendlust freuen und der Kindesseligkeit.

Der Steinfirst ist erreicht, wo im feuchten Moos von den Stauden die schwarzen Beeren winken.

In ein sauberes Häuslein aus großen Kästenblättern wird das Vesperbrot versteckt und nochmal sorglich in ein feuchtes Tüchlein geschlagen zum Schutze gegen die Sonnenstrahlen.

Die Reviere werden verteilt, die „Grenzen“ argwöhnisch bewacht.

Dann wird mit flinken Fingern gezupft und rasch füllt sich das mit einer Schnur um den Bauch gebundene Schüsselein. Es wird ins Körbchen geleert, dann füllt sichs wieder und wieder.

Wär nicht die Sonne bereits über den breiten Buckel des Gansert gewandert, so würde der Magen es künden, daß es Zeit, nach dem Blätterhäuslein zu lugen.

An einer etwas freien Stelle wird gelagert. Aber schon springt einer mit lautem Schreien wieder auf — er hatte sich mitten in einen Ameisenhaufen gesetzt. „Rote Kaiben“ sinds, die wie der Teufel stechen.

Lachend zieht die Gesellschaft ein Stücklein weiter und läßt sich mitten in den schwarzen Beeren nieder, die, nun das Körblein voll, eifrig zum Munde wandern und Lippen und Zähne kohlschwarz färben. An keinem Herrentisch wird köstlicher gespeist, wie an dieser Festtafel des Waldkönigreichs.

Nach dem Essen wird noch das „Hüfli“ (Häuflein) auf's Körbchen gemacht, denn bei einem tüchtigen Bub müssen die Beeren bis ganz oben an den Henkel reichen, so daß kaum der Finger Platz hat zum Halten und Tragen.

Dann geht's — schon sinkt der Abend ins Tal — beim Klang des Liedes vom Heibeere-Männle heimwärts.

„Heibeeremännli isch zue mir kumme,
Het mir alli Heibere g'numme,
Heibeeremännli hi —
Heibeeremännli her —
Heibeeremännli isch e alter Zottelbär.“

Vorn, am Waldrand, bei dem alten Steinkreuz, ist noch einmal der glutige Sonnenball zu sehen, wie er hinter den Franzosenbergen langsam hinabsinkt.

Schon am frühen Morgen war er hoch oben über dem Steinfirst gestanden, war dann untertags den weiten Weg über die Riesenbodenbrücke gewandert, die den Wald und den Steinfirst, den Kirchturm im Dorf, ja sogar die Amtsstadt und die ganze, große Welt dahinter überspannt. Den ganzen Tag hatte er gebrannt und gekocht, gedörrt und gezeitigt und war nicht müde geworden. Jetzt aber ist sein Licht auf einmal mild und sanft und sticht nicht mehr in die Augen, wenn wir ihm ins Gesicht lugen wollen. Ist er wirklich müde, oder will er uns nur eine Weile verlassen um den schwachen Menschen Ruhe zu gönnen?

Und mit Staunen sieht das kleine Volk, daß er desto größer und größer wird, je näher er den dunklen Vogesenbergen kommt und immer röter seine Glut, die er noch einmal über die vorher noch silberweißen Wolkenballen ausgießt.

Und siehe da: die nimmermüden Plappermäulchen sind stumm geworden. Es liegt wie eine leise Ahnung über den Kindern von der Größe des Geschehens, das sich da vor ihnen abspielt. Denn der Schwarzwälder in all' seiner Eckigkeit und Wortkargheit, hat von Kind auf mehr Sinn für Natur und Volkspoesie, als man gemeiniglich annimmt.

Endlich aber gehts mit munterem Geplauder wieder weiter, dem hinter Obstbäumen versteckten Dorfe zu, dessen blauer Rauch in der Ferne schon in den dämmerigen Himmel emporkräuselt.

Und mögen die schwarzen Beeren auch noch so weit hinauswandern in die Städte der Leute, die alle Tage die Sonntagskleider tragen — das Heibeere-Männle bleibt bei seinen Schwarzwaldkindern, und mit ihm seine Schwester Freude und seine Mutter: Jugendpoesie.

Ludwig Finckh / Die Reise nach Tripstrill.

(10. Fortsetzung.)

Georg, Brenner und Engel legten auf ihrer Sommerfahrt den Rhein hinunter bei der Fischerzunft in Schaffhausen an und stiegen aus; ein Mittagsmahl wurde aufgetragen mit Fischen und feinen Weinen, denn Seeluft und Sonnenbestrahlung öffnet die Poren; Trogstein bestieg einen Stuhl und hielt eine Stegreiftede auf Tenor und Waldhorn, am Ende leitete er in Verse über und sprach beflügelt weiter.

Was gießt der Herrgott Adam ein
An seinem Hochzeitstag?
Er schenkt ein Faß Burgunderwein
Und trinkt es im Gelag.
Was steckt der Herrgott Eva drauf
An ihr Kleinfingerlein?
Er tut den goldnen Beutel auf:
Den Ring mit blauem Stein.
Der Eva Haut ist weiß wie Schnee,
Das Ringlein steht ihr gut,
Der Stein, der ist der Bodensee
Und hat wohl blaues Blut.
Er hat wohl blaues Wasser drin
Und Fisch soviel wie Sand,
Und nehmt ein Faß Burgunder hin,
Ich heb das Gläslein vor das Kinn,
Gefüllt bis an den Rand,
Gefüllt bis an den Rand, juchhe
Und leer's in Bodensee!

Unter dem Jauchzen der Gesellen warf er Glas samt Inhalt in den vorbeifließenden Rhein. Die Stimmung fing an befeuchtet zu werden, als Georg mit gespitztem Ohr hinhörte; am Nebentisch in der Ecke saßen zwei Handwerksburschen und führten eine lebhafte Unterhaltung; er erkannte heimatliche Laute.

„Du bist auch net weit von Genkingen zu Haus,“ redete er aufs Geradewohl den einen an; „wo hat dich deine Mutter gewiegt?“

„Mich? Ob ich was häb? Aus Klein-Engstingen bin ich gebürtig und vor drei Tagen noch durch Genkingen geloffen. Und du, was bist du für ein G'scheitle? Ich sollt dich kennen.“

„Ich bin der Sohn vom Spiegelwirt Reiff.“

„Hotz, da hat mir dein Vater den Käs geholt und deine Mutter ins Zimmer geleuchtet. Soso, und also du bist der Sohn? Von deinem Vater hast nicht viel, zum Glück. Der hat mich angeschnauzt, für Landstörzer häb er keine Zeit; er weiß nicht, wo ihm der Kopf stehe, auf die Weibsleut sei kein Verlaß; s tät not, er hätte zehn Hände; sie müßten Tanzboden wichsen und Maien pflanzen, ich sollt gescheiter helfen, als dem lieben Gott einen Tag stehlen und herumvagabundieren.“

„Tanzboden und Maien? Was ist denn los gewesen?“

„Nicht viel; bloß eine Hochzich; aber dein Alter tat elend wichtig, es müß alles im Blei sein, die Wagnerstochter häb Hochzeit.“

„Die — das —“

„Gelt, es ist zu laut da, man hört sein eignes Wort nicht; das Wagnersrösle häb —“

Da fiel ein Glas, und der rote Wein floß übers Tischtuch.

„Halts Maul, Hornvieh,“ stieß der Nachbar den Engstinger an, „es ist sein Schatz gewesen.“

„Er hat zu schwer gezecht,“ rief Engel, „er ist den Hallauer nicht gewohnt; und du da hinten, mach dem Genkinger keine Possen vor, er hat's Heimweh.“

„Weiter,“ zwang sich Georg zu fragen und erkannte mit großen Augen den Nachbarn. „Du, bist du nicht der Tröster von Honau?“ Ist das wahr, was der dort sagt?“

„Reiffle,“ nahm der Honauer verlegen das Wort, „du mußt es nicht zu Herzen nehmen, ich seh, du hast sie gekannt; es sei soweit wahr; die Kuraß ist nicht aus der Art geschlagen, du weißt doch, wie die Frauenzimmer sind.“

„Lang gnug hätt' sich's gesträubt, das Jungferle,“ fuhr der andere fort; er mochte sein Mütchen kühlen wollen an dem Sohn des unfreundlichen Wirts; „aber der Alte verstehe keinen Spaß, 's Brautbett sei golden; dem Hansbartle geb kein Vater einen Korb.“

Georg saß steif wie ein Ladstock; da packte ihn Engel an der Schulter. „Mensch, wie siehst du aus; komm an die Luft. Dir setzt die Pumpe aus.“ Er führte ihn aus der Stube. „Armer Georg,“ sagte er und streichelte ihm wie eine Mutter über Schopf und Wangen. „Armer Kerl.“

Georg ließ alles mit sich geschehen; er stand in dumpfer Betäubung und konnte keinen Gedanken fassen; es war etwas

Schachspalte Nr. 10.

Geleitet von R. Rutz.

Aufgabe Nr. 17

von B. Waluszcyk
D. W. Sch.
Matt in 2 Zügen.

Schwarz.

Weiß (5 Steine): Kf6, Dg1, La1, a8, Sb6.

Schwarz (4 Steine): Kf4, Bd6, e6, h6

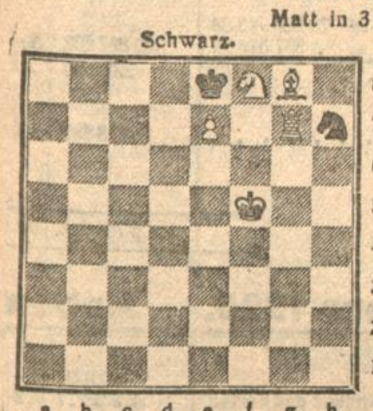
Weiß.

Ein sehr leichtes, niedliches Stück. Der schw. König steht patt. Schwarz hat nur 3 Gegenzüge: h6—h5, e6—e5, d6—d5. Der letzte schafft dem schwarzen König ein Fluchtfeld (e4) dieser Zug verrät die Lösung.

Aufgabe Nr. 18

von S. Loyd.
Matt in 3 Zügen.

Schwarz.



Weiß (5 Steine): Kf5, Tg7, Lg8, Sf8, Be7.

Schwarz (2 Steine): Ke8, Sh7.

Weiß.

Heute bringen wir eine Aufgabe von S. Loyd, einem der besten und vielseitigsten Komponisten. Die Aufgabe ist ziemlich schwierig. Das Mattbild ist sehr schwer zu sehen. Der Verlauf der Lösung entschädigt aber vollauf für die aufgebrachte Mühe!

Richtige Lösungen sandten ein:

zu Aufgabe 13: Th. Weißinger, E. Drexlin, E. Reichert, F. Schneider, F. Denninger, Gausbach, E. Wenzel, E. Fritsch, E. Blattner, Wolfach, A. Zehder, P. Vogelbacher.

zu Aufgabe 14: Th. Weißinger, E. Drexlin, E. Reichert, Bückler, Brehmen, A. Zehder, F. Schneider, P. Vogelbacher, C. Blattner, Wolfach, E. Fritsch, F. Helfers, Essen-Ruhr, J. Trautz, St. Georgen, A. Aztmann, E. Wenzel, F. Denninger, J. Engelhardt.

Partie Nr. 12.

Gespielt im Wiener Turnier.
Schottisches Gambit.
Dr. Gruber — Strobl.

Weiß	Schwarz	Weiß	Schwarz
1. e2—e4	e7—e5	27. Sf3—d4	h7—h5
2. Sg1—f3	Sb8—c6	Schw. hat sich ausgezeichnet verteidigt, sollte nun aber Sc4 ziehen. Sein durch h5 eingeleiteter Gegenangriff wird von Weiß geistreich widerlegt.	
3. d2—d4	e5×d4	28. Lc4—e6	Da8—b8
4. Lf1—c4	Lf8—c5	29. f2—f4!	h5×g4
5. 0—0	d7—d6	30. Dc8—c2!	Th8×h3
6. Lc1—g5	f7—f6	31. Kh2—g2	Sc5—f3
7. Lg5—f4	Le8—g4	32. Tf1×f3!	Th3×f3
8. h2—h3	Lg4—h5	33. Dc2—c6!!	
9. c2—c3!	d4×c3	Dieses elegante Damenopferangebot darf Schw. nicht annehmen, z. B. Lc6 Sc6†, Ka8; Ld5 drohen Sd4†.	
10. Sb1×c3	Sg8—e7	33.	b6—b3
11. g2—g4	Lh5—g6	34. Sd3×b5†!	Db8×b5
Schw. will lang rochieren, sonst hätte er wohl Lf7! gezogen.		35. Dc2×e7†	Ka7—a8
12. Kg1—h2	Dd8—d7	36. Dc7×d8†	Db5—b8
13. a2—a3	0—0—0	37. Le6—d5†	Ka8—a7
14. b2—b4	Lc5—b6	38. Da8×b8†	Ka7×b8
15. Dd1—b3!	Kc8—b8	39. a6—a7†	aufgegeben.
14. a2—a4	a7—a5	Für die Stärke des Turniers spricht der Umstand, daß Dr. Gruber, der diese Partie so hervorragend geführt hat, sich hinter Sämisch 8, Euwe 7½, Vreyer 7, Grünfeld, Tartakover, Vaida, Vukovics 6 ½, Krejcit 4½, Müller, Strobl 4, nun mit 3 Zählern an 11. und vorletzter Stelle plazieren konnte. (Partie und Anmerkungen nach der Vossischen Zeitung.)	
17. Lc4—b5!	a5×b4		
18. a4—a5	Lb6—c5		
19. a5—a6!			
Sehr fein! Schlägt Schw. auf c3, so folgt a b7, Kb7; Lc6† Kc6; Da4† mit Gewinn für Weiß.			
19.	Dd7—c8		
20. Lb5—c4!	Lg6—e8		
21. Sc3—d5	b7—b6		
22. Sd5×e7	Sc6×e7		
23. Lf4—d2	Kb8—a7		
24. Ld2×b4	Lc5×b4		
25. Db3×b4	Se7—c6		
26. Db4—c3	Sc6—e5		

Mitteilungen aus der Schachwelt.

Der Wettkampf Alechin — Teichmann endete unentschieden 3 : 3.

Außerordentlicher Kongreß des deutschen Schachbundes in Hamburg 16.—30. Juli 1921.

Acht Meldungen der Berliner Schachgesellschaft sind wegen einer Erkrankung des Herrn Post erst nach Ablauf der Meldefrist eingelaufen und vom Turnierausschuß unter Berücksichtigung der Verhältnisse für gültig erklärt worden. Zugelassen sind zum Meisterturnier: Ahnes, Gregory, John, Post, Sämisch, Zander-Berlin, Carls-Bremen, Chories-Witten a. Rh., Krüger und Wagner-Hamburg. Voraussichtlich wird sich auch noch Großmeister Teichmann zur Teilnahme anschließen.

Rundenhauptturnier (sämtliche Preise gestiftet von den Hamburger Nachrichten). Richter-Olesno, Schönmann-Hamburg, H. Cohn-Breslau, W. Hilse-Bremen, K. Elisson-Stuttgart, E. Schütte-Hamburg, P. Blümich-Leipzig, Kollert-Aschaffenburg, Gebhardt-München, Kipke, Wegemund, Schlage-Berlin. Nimmt Schlage am Meisterturnier teil, so tritt an seine Stelle: Seitz-Augsburg.

Gruppenhauptturnier (Fremdenblatt-Turnier. Sämtliche Preise gestiftet vom Verlag des Hamburger Fremdenblattes.) Anton-Leipzig, Moritz-Stettin, Kramer-Breslau, Westphal und Deißner-Berlin, Rodatz, Leisemann, Jacobsen, Roese, Klüver, Hagen, Woehl, Kluxen, Conrad-Hamburg, Emmrich-Dresden, Kieninger-München, Brandt. Seitz-Augsburg. Kunstmann-Nürnberg, Broschwitz-Dresden, Preuße-Roßlau, Fr. Walther-Leipzig, Blechschmidt-Plauen, Marx-Dessau, Rüster-Grünberg, Orbach-Frankfurt a. M., Rauh-Schweinfurt, Dr. Arndt-Charlottenburg, Eiche-Stuttgart, Einer-Dresden, Dr. Rich. Antze-Bremen, Doetsch-Kiefersfelden.

Lösungen:

von Aufgabe 13: 1. Lg6—e8!

a. 1. .... Te3×Le8 2. Dc3† Lc4 3. D×Lc4 Matt

b. 1. .... Th5—e5 2. Sd4—e6† Te5×e6 3. d2—d4 Matt

c. 1. .... Dg1—g2 2. Dc3† T×c3 3. Se6 Matt

von Aufgabe 14: 1. Ld5—b7! droht Sd3 oder S×g6 Matt.

a. 1. .... L×L 2. Te6 Matt

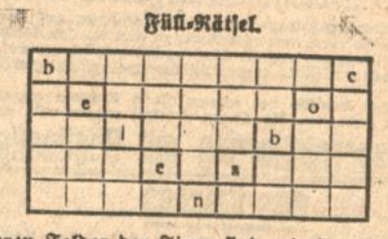
b. 1. .... T×S 2. d2—d4 Matt

c. 1. .... D×S 2. Dh8 Matt

Beide Aufgaben wurden seinerzeit preisgekrönt und glänzen durch reine Mattbilder und Variantenreichtum.

Rätsel-Ecke.

Füll-Rätsel.



Die 36 leeren Felder der Figur sind mit je einem Buchstaben so auszufüllen, daß die senkrechten Reihen, aber in anderer Reihenfolge nennen: Einen weiblichen Vornamen, einen griechischen Weisen, einen Rechenkünstler, einen badischen Dichter, einen europäischen Fluß, einen südamerikanischen Staat, einen französischen Komponisten, einen deutschen Bildhauer, einen Raubvogel.

Rätsel.

Kennst du den „Krug zum grünen Kranz",
Dann kennst du schon das Erste.
Kennst du der Mädchen Wünsche ganz,
Dann kennst du schon das „Mehrste".
Das Letzte ziemt der Braut allein,
Das Ganze schließt sich zum Verein,
Dem Ton- und Tönekunst das Hehrste!

Auflösungen aus der Rätselecke.

Diamanträtsel: Auflösung: Argentinien. Wagerechte Reihen: A. Ars, Hagen, Friesen, Gutenberg, Hechingen, Brunnen, Meise, Lee, N.

Richtige Lösungen sandten ein: Ant. Lauske, Karlsruhe; Helene Müller, Mannheim; Ed. Engel, Freiburg; Ida F., Bruchsal. Bedingt richtige Lösungen: Herbert Kaufmann, Karlsruhe; Max Hanauer, Karlsruhe; Egon Wiberg, Karlsruhe, und Herbert Hanauer.

Rätsel: Auflösung: Rosenstock.

Richtige Lösungen sandten ein: Adolf Heinz, Quartaner, Karlsruhe; Ant. Lauske, Karlsruhe; Egon Wiberg, Karlsruhe; Ida F., Bruchsal, H. Münch, Knielingen und Heinrich Hagen, Karlsruhe.

Anzeiger für Handel und Gewerbe.

Abschriften
Traub, Kaiserstr. 34a, T. 2077

An- und Verkauf
A. Czelewitzki, Tel. 2129 Markgrafenstr. 7. Kleider, Schuhe, Wäsche, Möbel u. s. w.
Friedenberg, Adlerstr. 32 Kleider, Schuhe usw.
H. Guggenheim, Markgrafenstr. 25, T. 4971

Auskunftei
Auskunftei Bürgel, Wendtstr. 3. Telefon 455. Auskunft für jedermann. Zweigbüro: Kaiserst. 215, I.

Auto- u. Wagenlackier
Alfred Renckly, Winterstrasse 39.

Bandagisten
Unterwagner, J., Kaiser Wilh.-Halle 22/26, T. 1069.

Banken
Ignaz Ellern, Friedrichsplatz 10. Tel. 369, 568.
Bad. Landwirtschaftsbank e. G. m. b. H. Lauterbergstr. 8, Tel. 233.

Bettfedern - Reinigung
Flechtners Nchfl., Karlstr. 29 Alte Federn werd. wie neu

Bilder-Einrahmung
E. Büchle, Inh. W. Bertsch Kaiserstr. 128. Tel. 1957.
Gerber & Schawinsky, Kaiserstr. 221. Tel. 5081.

Blechner
Albin Dietrich, Blechnerei u. Installation, Bürgerst. 1.

Brennholzsägerei
fahrbare, O. Henninger, Gottesauerst. 33. Fernr 4681

Briefmarken
Ernst Justi, Herrenstraße 15. Ankauf — Verkauf.

Bücher-Revisoren
Karl Faul, Ritterstr. 30,
Julius Hepp, beeid. Sachverst., Erbprinzenstr. 31, Eing. Ludwigspl., Tel. 1526
F. W. Wörner, beeid. Büch.-Sachverst., Amalienstr. 83.

Büro-Bedarf Büro-Einrichtungen
Gebr. Boschert, Kaiser-Halle 10-18, Tel 2132
C. Riedel & Co., Waldstr. 49, Tel. 2979.
Emil Ros, Westendstr. 31. Telephon 4183.

Damenschneider
Ch. Bleibel, Wilhelmst. 61 Anf. f. Jackenkl. u. Mäntel.

Dauerwäsche-Großhandlung
Andreas Weinig, Kaiserstraße 40.

Drahtgeflechte, Siebe
Nik. Jäger, Fabrikation. Brauerstr. 21. Tel. 3297.

Elektrotechnik
Bad. Elektrizitäts-Ges. Martin & Co., Kaiserstr. 136. Tel. 251.
Elektro-Industrie Karlsruhe, G. m. b. H., Lessingstraße 1. Tel. 4776. Großhandel und Installation.

Elektrotechnik
Grund & Oehmichen, Waldstr. 26. Tel. 520.
Knüpfer & Schönle, Karlstraße 31.
Jakob Leonhard, Rüppurrerstr. 90. Tel. 4942. Elektr. Installationsgesch.
Nagel & Kiefer elektr. Install.-Geschäft, Körnerstr. 15. Tel. 3328.
K. Pfeiffer Rüppurrerstr. 16, Tel. 4760 Licht- und Kraftanlagen.
Urban Schmitt, elektr. Installationsgeschäft, Schillerstr. 48. Tel. 4251.
Südd. Elektrizitäts-Ges. Karlstr. 28, Teleph. 4951.
Emil Tröndle, Sofienst. 120 Stark- u. Schwachstr.-Anlg.
Eduard Zischka, Steinst. 1, Tel. 2453. Elektr. Licht-, Kraft- u. Klingelanlagen

Emaillschilder
Karl Bittlingmayer, Kaiserallee 41. Tel. 3981.

Fahrräder- und Nähmasch.-Handlung
Kunzmann Chr., Zähringerstr. 37. Fahrräder u. Gummi zu Engrospreisen

Farben und Lacke
Drogerie Dehn, Nachfg. Zähringerstr. 55, Tel. 1909.
Farbengeschäft Waldstrasse 15, Tel. 2849.
Otto Fischer, Fidelitas-Drog., Karlstr. 74, Tel. 37.
Drogerie Ph. Menges, Durl. Allee 35, Tel. 2591.
Drogerie Otto Mayer, Wilhelmstr. 20. Tel. 1283.
Oststadt-Drog. L. Bühler, Lachnerstr. 14, Tel 879
Drogerie W. Tscherning, Amalienstr. 19, Tel. 519.
Drogerie Adolf Vetter, Zirkel 15, Tel. 859.
Westend-Drogerie, Kaiserallee 65 — Tel. 513.

Färberei
D. Lasch, Fabrik Sofienstraße 28. Teleph. 1953.
Filialen:
Kaiserstraße 44
Ludwigsplatz 40 a
Kurvenstraße 1
Kaiserallee, Ecke Körner-
Marienstraße 45 (straße
Ludwig-Wilhelmstr. 18
Rheinstraße 25,
Durlach: Hauptstr. 86.
M. Weiß, Blumenstraße 17, Telephon 2866.

Finanz- u. Immobilien-Geschäfte
Wurm & Co., Karlsruhe, Hirschstraße 128.

Feuerlöscher
G. Tscherter, Karlsruhe, Karlstr. 29a Telef. 3381.

Friseur, Parfümerien
Th. Lörcher, Durlacher-Allee 37, Tel. 3194. Eleg., mod. Damen- u. Herrenfrisier- und Parfümeriegesch. Anfertigung u. Reparat. sämtl. Haararbeit. sowie Puppenperücken

Futtermittel
C. Baumann Akademiestr. 20, Tel. 166.
Reibel & Co., G. m. b. H. Rheinhafen, Werfthalle.
Villa & Erb, Stösserstr. 19, Tel. 5449.

Handelsanwalt
G. Roth, Hirschstr. 35a, Telephon 4878.

Haut- und Schönheits-Pflege
Frau Monika Herrmann Kaiserstraße 112, I. Etage. Radikal. Entfernen v. läst. Gesichtshaaren, Pickeln, Sommerspr., Mitess., Falt, d. elektr.-galvan. Behandl.

Herrenschneider
O. Weber, Schützenstr. 36. Anf. v. Herrenbekl., Stoffiag.

Installation
Wilh. Kirschler Herrenstr. 8, Telefon 1479.

Juweliere
Friedrich Widmann, Laden und Werkstätte, Kaiserstr. 112, Tel. 3376

Kautschukstempel
Karl Bittlingmayer, Kaiserallee 41, Tel. 3981.

Küferei
K. Mayer, Humboldtst. 11 Holz- u. Kellerarb., Faßhdl.

Kürschnereien
Adolf Lindenlaub, Kaiserstraße 191. Tel. 846.
J. Neumann, Kürschner, Erbprinzenstr. 3, Tel. 5019

Landschaftsgärtner
Carl Julier, Spez.-Gesch. f. Gärten, Scheffelstr. 48.
H. Thiele, Gartenarchitektur, Bismarckstraße 25, Erstes u. größtes Spezialgeschäft in dieser Branche am Platze.
J. Beetz, Wilhelmstr. 60 Spez. Topfpfl. u. Binderei.

Ledermöbel
E. Schütz, Kaiserstr. 227. Telephon 2498. Alle Arten Polstermöbel.

Landwirt. Maschinen
Landw. Masch. u. Geräte Otto Schmitt G. m. b. H. Neue Bahnhofst. 46, T. 4906 Beste u. bill. Bezugsquelle sämtl. landwirtschaftlich. Maschinen und Geräte.

Maschinenstrickerei
L. Engelhard, Gartenstr 11 Hth. III., Eig. Woll-Lager.

Parkettbodenleger
Stefan Volk Schützenstraße 61.

Perrückenmacher (Haararbeiten)
H. Bieler, Kaiserstr. 223.

Polsterer und Dekorateure
E. Burger Waldst. 89, T. 2317 Vorhänge u. Polstermöb.
Kammerer, Wilhelmst. 25, Spz. Werkst. f. Polstermöb.

Photographen
Rausch & Pester, Atelier vornehmer Photographie Vergrößerungs-Anstalt, Aufnahmen für Kunst u. Gewerbe. Erbprinzenst. 3, Tel. 2678
Samson & Co., Photos u. Vergrößerungen Kaiserpassage 7, Tel. 547.

Photogr. Bedarfsartik.
Alb. Glock & Cie., Kaiserstr. 89 — Fernr. 51, Gegründet 1861.
Hermann Hugel, Schützenstr. 12, Tel. 2663.

Puppenkliniken
H. Bieler, Kaiserstr. 223.

Rasiermesserschleifereien
Karl Hummel, Werderstr. 13, Tel. 1547.
Heinrich Tintelott Amalienstr. 43, Tel. 4182.

Reinigungs-Institute
Südd. Reinig.-Institut Kaiserstr. 34a. Tel. 2077.

Reparaturwerkstätte
für Nähmaschinen, Fahrräder. Sprechmaschinen H. Brodführer, Kaiserstr. 5, Tel. 2918.

Rohprodukte
Jacob Schneller, Durlacherstr. 34, Telef. 1597. Sämtl. Sorten Lumpen, Papier, Altmetalle.

Rohrstuhlflechterei
P. Wagner, Rheinst. 8, H. I.

Rohstoff-Grosshandel
Kerzner, Alpern, Weissmann & Co., Amalienstr. 37. Tel. 3729. Eisen, Metalle u. sämtl. Rohprodukte. Bulach (frühere Waschanstalt Jcken). — Telefon 702. —

Rolladen
Karlsruher Jalousie- und Rolladenfabrik G. m. b. H., Durlacher-Allee 58 Tel. 2328. Anfertig. v. Rolladen u. Klapplad. all. Art. Reparat

Säcke
Deutsch-Afrik. Import- u. Exp.-Co., Stösserst. 19, H. T. 5449. Getreide- u. Kart.-Säcke aus Hanf und Jute, Säcke aller Art.

Schiffahrt u. Spedition
Jakob Johann, Karlsruhe-Rheinhafen, Holzspedition Lagerung — Schiffahrt Filiale: Kehl-Rheinhaf.
Reibel & Co., G. m. b. H. Rheinhafen, Werfthalle 1.

Schirmfabrik
W. Kretschmar Nachfl., Kaiserstr. 82a — Schirme und Schirmreparaturen.

Schreibmasch.-Repar.
A. Beller, Telefon 2659 Hübschstr. 20, u. Waldstr. 66.
Friedrich Lied, Markgrafenstr. 26, Fernr. 3973 Reparaturen sämtlicher Systeme und Ersatzteile.

Sport-Artikel
Sport-Beier, Kaiserstraße Nr. 174 — Fernruf 5218, Fil. Durlach, Hauptstr. 30.

Strumpf-Erneuerungs-Anstalt
L. Engelhard, Gartenstrasse 11, Hth. III.

Tapetenhandlungen
Ed. Beck, Kaiserstr. 156, Telephon 3062.
H. Durand, Douglasstr. 26, Telephon 2435.
Emil Josef Heck, Zirkel 14 — Tel. 4945.

Vogelhandlungen
L. Jäger, Amalienstr. 22, Kanarienvögel, Vogelfutter, Aquarien, Zierfische.

Vulkanisier-Anstalt
Wilhelm Bez, Fahrräder-Reparatur-Werkstätte, Adlerstrasse 32.

Werkzeuge
Adolf Pfeiffer, Lammstr. 6 Werkzeuge u. Maschinen.

Auswanderungslustigen
bietet f. Gelegenheit d. Anschluß an uns Freiland zu erwerben. Ausführl. Auskunftsheft usw. geg. Einsda. v. Mk 20.—.
Genez. Siedlgs.-Gen. „Caripe-Nord", e. G. m. b. H., Berlin-Südende. A218

Rohrstuhl-Flechtereien
werden gut u. preiswert ausgeführt vom Spezialgeschäft für Bürsten u. Haushalt
Inh.: Bruno Eisenstädt, erblind. Kriegsteilnehmer
Karlsruhe i. B., Kreuzstr. 20, Ecke Markgrafenstr. Fernruf 3290. 11055
Auf Wunsch Abholung und Lieferung frei Haus.

Charakter-deutung
nach der Handschrift
Skizze: 10 Mk
Analyse: 20 Mk.
Vergleichende Analyse für 1 Paar 45.— Mark. gewissenhafte Erledigg. innerhalb 8 Tagen.
Fast täglich einlaufende Gutachten!
Prima Referenzen am Platze. 10373
Graphologisches Institut (Inh.: H. K. Ritter) Karlsruhe i. B., Kornerstrasse 30.

Angestellte!
Auskunft über die Befreiung von der Reichsversicherung erteilt unverbindlich und kostenlos.
J. Brenner,
Rudolfstraße 17. Telefon 3105.

Junger Kaufmann
24 Jahre, mit allen Arbeiten des modernen Großhandels vertraut, sucht per sofort oder später Stellung mit der Aussicht späterer
Beteiligung
mit größerem Kapital an rentablem Unternehmen der Lebensmittelbranche; andere Branche nicht ausgeschlossen. Gefl. Angebote erbitte unter Nr. B18189 an die „Badische Presse".

Zeichnen Gemalerei Aktmalen
Nachm.- u. Abendunterricht f. Damen u. Herren aller Stände (auch Anfängerkurse). Angebote erbeten unter Nr. 7654 an die „Bad. Presse".

Sommersprossen
Das wundervolle Geheimnis ihres Verschwindens teilt all. Leidensgefährten kostenlos mit E. Sternberg, Berlin SW. 68, Junkerstr. 248 B. 2042a

Farben
Zu Ausbesserungen im Haushalt empfiehlt strichfertige Farben und Fußbodenlacke
August Alt
Kreuzstraße 17. 11052 Telephon 2883.

Druckarbeiten werden rasch und sauber angefertigt in d. Druckerei der „Badischen Presse"

In 30 Minuten Ihr Paßbild
nur im Photogr.-Atelier, Kaiserstr. 50, Eing. Adlerst.

Dienstmannruf Nr. 3406
besorgt alles zu billigster Berechnung. Landerer, Kronenstr. 7, II. 2317487

Taschl.-Batterien
eng. os u. detail. Grund & Oehmichen, Waldst. 26.

Schlafzimmer | Speisezimmer | Herrenzimmer

Möbel

Bevor Sie kaufen, besichtigen Sie mein großes Lager

Möbelgroßhandlung

B. Steckelmacher

Karlsruhe

Verkauf an Wiederverkäufer und direkt an Private

20 Vollhenstraße 20

Haltest. der Straßenbahn Schlachthof od. Georgfriedrichstr.

Sie sparen viel Geld!

Küchen | Betten | Einzelmöbel

§ 9 Erbanfallsteuergesetz v. 10.9.1919:

Versicherungsbeträge aus Versicherungen auf den Todesfall, welche der Versicherungsnehmer zu Gunsten des Reiches lediglich zur Berichtigung von Nachlaß- u. Erbanfallsteuer aufgenommen hat, bilden zur Hälfte keinen Teil des steuerpflichtigen Nachlasses.

Wer seiner Familie bei seinem Tode Steuern ersparen und schon bei Lebzeiten für diesen Ausfall sorgen will, muß eine

Lebensversicherung mit Begünstigung des Reiches

abschließen. *Versicherungen dieser Art schließt die*

„IDUNA" zu Halle.

21188

Freiwillige Versteigerung.

Dienstag, den 5. ds. Mts., mittags 2 Uhr, t. A. gegen bar:

Achtung! — Wiederverkäufer!

Günstige Einkaufsgelegenheit für Gastwirte!
Größere Posten

Zigaretten

bedeutender Firmen mit 25, 30 u. 40 Pfg. Banderole desgl. 2 pol. Bettstellen m. Rost und Matr., 2 eis. Bettst. m. Matr., 1 Roßhaarmatr., 2 tann. Bettst., 1 Nachttisch, 3 Waschtischschränke m. Waschbecken, 1 Küchenschrank, 1 Spindelschrank, 1 2tür. eich. Kleiderschrank, versch. Bürotische und Stühle, 1 Teetisch, kompl. (Handarbeit), 1 Serviertisch, 1 Knabenanzug, ca. 100 Biergläser, Weinflaschen, Servietten, 56 Teller, Platten, verschied. Fenster, 1 Glastüre, 2 ovale Tische (poliert), 1 Serviertisch, 2 schöne Linoleums, Größe 2/3.40 m u. 2/2.95 m, 1 Zimmerteppich, Größe 1.30/1.90 m, 1 Wurstmaschine, zirka 200 Bieruntersätze, diverse Weinflaschen, ¼, ⅛, u. 1 l und sonst verschiedenes. 11048

Karlsruhe, den 1. Juli 1921.

Ackermann, Auktionator
Karlstraße 37. — Telefon 5516.

Versteigerungs-Aufträge werden aufs kulanteste ausgeführt. **K. Ackermann,** Rechtskonsulent u. Auktionator, Karlstr. 37. Telefon 5516. 9083

Fahrnis-Versteigerung.

Dienstag, den 5. Juli ds. Js., vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr, werde ich, **Schumannstraße 1, 3. St.** rechts, gegen bare Zahlung versteigern: 3 aufgerichtete prima Betten mit Roßhaarmatratzen, Bettteppiche und Ueberwürfe, 2 Nachttische, 1 poliert. Chiffonnier, 1 Ausziehtisch, 1 langer Tisch, 1 Ziertisch, 1 Trumeau und großer Spiegel, 1 Postament mit Palme, 1 Wiener Schaukelstuhl, 1 eichener Herrenschreibtisch, 1 Flurgarderobe, 1 Schuhschaft, Küchenmöbel und allerlei Küchengeräte, Waschzüber, Waschtopf, Fischkessel, Gansbratpfanne, Obstborden, Körbe, Kohlenfüller, Weckapparat mit Gläsern, elektrische und Gaslampen, schöne Badewanne mit Gasofen, emaillierter Gasherd, emaillierter Gasbratofen, Waschmange, Herrenüberzieher — Zylinder — Hut und Wäsche, Fensterbehänge komplett, Tafeltuch, Tischtücher m. Servietten (neu, feinst. Damast) Damast-Kaffeegedeck und feines Kaffeeservice für 12 Personen. B35028

Die Sachen sind alle wie neu.

Eugen Schneider,
Auktionator,
Geibelstraße 1, 2. Stock.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 5. Juli 1921, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Gaggenau mit Zusammenkunft am Rathaus gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentl. versteigern: 2 Transformatoren, Fabrikat S. S. W., fast neu, 10 K. V. A. 15 000/210/120 Volt mit Oelkondensator und Oelfüllung.

1 Gleichstrommotor, 3 PS, 220 Volt, 1450 Touren, Fabrikat Voege, neu mit Halbblastanlasser.

1 Oelanlasser, 25 PS, S. S. W., fast neu.

10 m Kupferkabel 50 oder 70 □, zirka 50 Elemente für Klingel. 2785a

Rastatt, 1. Juli 1921.
Striegel, Gerichtsvollzieh. in Rastatt.

Bauarbeiten-Vergebung.

Zur Erstellung von 12 Kleinwohnungen für Postbeamte auf unserem Baugelände (Gewann Galgenfeld) sollen folgende Bauarbeiten vergeben werden:

1. Grabarbeiten,
2. Maurerarbeiten,
3. Kunststeinarbeiten,
4. Beton- und Eisenbetonarbeiten,
7. Zimmerarbeiten,
8. Schmiedearbeiten,
9. Blechnerarbeiten,
10. Dachdeckerarbeiten.

Die Unterlagen hierzu liegen auf dem Baubüro der Architekten Nägele & Weis in Offenburg auf, wo auch Angebotsformulare erhältlich sind.

Angebote, verschlossen u. portofrei mit entsprechender Aufschrift versehen, sind bis spätestens Samstag, den 10. Juli, vormittags 10 Uhr, auf dem Geschäftszimmer des Vorstandes Kohlerplatz 7 einzureichen, wo die Angebote unter Anwesenheit der Interessenten geöffnet werden.

Offenburg, den 25. Juni 1921. 2672a

Gemeinnützige Bauaktiengesellschaft e. G. m. b. H. in Offenburg

Prima Speisequark

per Pfund Mk 5.—, bei 10 Pfund Mk. 4.80. Abgabe täglich bis auf weiteres soweit Vorrat.

Milchzentrale
Lauterbergstr. 3. 11095

Alertümer aller Art, sowie Briefmarken kaufe zu höchsten Preisen zu Fanten. Sammlungen. Gefl. Angebote erbittet Gebr. Karl Korn, Briefmarkenhandlung, Geibelstraße 6, Tel. 686. 3b Tonne leicht Gormarkt 6, Tel. 686. 2616a

Saisons-Räumungs-Verkauf

ab Montag, 4. Juli

Sonder-Angebot, solange Vorrat: 10938

Fertige Herren-Anzüge . . 175.—, 290.—, 350.—, 650.—
Fertige Knaben-Anzüge . . . . . 95.—, 115.—, 125.—,
Fertige Knaben-Anzüge 7/12 eigen. Fabrikat 195.— bis 235.—
Fertige Herren-Hosen kräftige Strapazierware . . 58.—
Fertige Herren-Stoff-Hosen eigen Fabrikat . . . 105.—
Fertige Knab.-Stoff-Hosen 7/12 eigen. Fabrikat 29.— bis 34.—

Ein Partie Herren-Stoffe für Anzüge, Hosen, Paletots darunter auch blau u. schwarz, p. Mtr. 27.— bis 68.—

Damen-Kleiderstoffe

doppelbreit „Diagonal" schwarz, blau, grün, bordo: Mtr. 27.—
110 cm breit, wollene „Nadelstreifen" . . . Meter 30.—
100 cm breit, gemustert Voile . . . . . Meter 16.—

gebl. Wäschetuch Mtr. v. 4.85 an
Bettkatun „ „ 14.— „
Bettbarchent „ „ 23.— „
gebl. Pelz-Köper „ „ 13.75 „
Hemden-Flanell „ „ 8.50 „
Schürzenzeuge „ „ 14.— „

Ia Bettdamaste, weiss u. bord.
Bettuch-Stoffe
Damen-Wäsche
Damen- u. Kinder-Strümpfe
Einsatz-Hemden
Krawatten — Hosenträger

Julius Löwe nur Südstadt Werderplatz 25.

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.

Bilanz per 31. Dezember 1920.

Aktiva

		M	Pf
Kasse, fremde Geldsorten und Kupons		13 425 501	55
Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken		13 367 522	76
Wechsel u. unverzinsliche Schatzanweisungen:			
a) Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Reiches und der Bundesstaaten	M 230 344 793.37		
b) eigene Akzepte	„ —.—		
c) eigene Ziehungen	„ —.—		
d) Solawechsel der Kunden an die Order der Bank	„ —.—	230 344 793	37
Nostroguthaben bei Banken und Bankfirmen		147 486 628	20
Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere		102 295 093	64
Vorschüsse auf Waren u. Warenverschiffungen		69 800 171	22
davon am Bilanztage gedeckt:			
a) durch Waren, Fracht- oder Lagerscheine	M 31 917 527.41		
b) durch andere Sicherheiten	„ 36 133 331.61		
Eigene Wertpapiere:			
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Reiches und der Bundesstaaten	M 1 910 965.38		
b) sonstige bei der Reichsbank und anderen Zentralnotenbanken beleihbare Wertpapiere	„ 2 410 674.22		
c) sonstige börsengängige Wertpapiere	„ 5 718 336.71		
d) sonstige Wertpapiere	„ 5 9.8 388 78	15 968 365	09
Konsortialbeteiligungen		26 5.5 178	59
Dauernde Beteiligung bei anderen Banken u. Bankfirmen		6 933 000	—
Debitoren in laufender Rechnung:			
a) gedeckte	M 348 204 354 50		
b) ungedeckte	„ 212 854 207.98	561 058 562	48
Hypotheken		—	—
Bankgebäude		8 500 000	—
Sonstige Immobilien		—	—
Aval-Debitoren	M 147 441 282.34		
		1 195 704 816	90

Passiva

		M	Pf
Aktienkapital		50 000 000	—
Gesetzliche Reserve		4 7.0 432	69
Reserve II		3 120 432	69
Talonsteuer-Reserve		600 000	—
Beamten-Fonds		468 058	97
Kreditoren:			
a) Nostroverpflichtungen	M —.—		
b) seitens der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite	„ 6 651 908.77		
c) Guthaben deutscher Banken und Bankfirmen	„ 111 441 654.71		
d) Einlagen auf provisionsfreier Rechnung:			
1. innerhalb 7 Tagen fällig	M 266 140 846.63		
2. darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig	„ 113 698 980.81		
3. nach 3 Monaten fällig	„ 91 378 950.51	„ 471 218 777.95	
e) Sonstige Kreditoren:			
1. innerhalb 7 Tagen fällig	M 429 697 366.14		
2. darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig	„ 9 266 574.15		
3. nach 3 Monaten fällig	„ 11 746 190.70	„ 450 710 130.99	1 040 022 472 42
Akzepte und Schecks:			
a) Akzepte	M 76 229 743.36		
b) noch nicht eingelöste Schecks	„ 4 637 519.73	80 867 263 09
Unerhobene Dividenden		232 520 —
Aval-Verpflichtungen	M 147 441 282.34		
Reingewinn		15 673 637 04
		1 195 704 816 90

Gewinn- und Verlust-Rechnung per 31. Dezember 1920.

Soll

	M	Pf
Spesen einschließlich Steuern sowie Tantièmen für Direktoren und Prokuristen	39 398 748	83
Reingewinn	15 673 637	04
	55 072 385	87

Haben

	M	Pf
Vortrag	600 000	—
Effekten, Konsortialbeteiligungen, Kupons und Sorten	2 221 777	72
Zinsen und Wechsel einschließlich Erträgnis von dauernden Beteiligungen	34 176 488	79
Provisionen	18 074 119	36
	55 072 385	87

Mannheim, den 11. Juni 1921.

Der Vorstand:

Th. Frank. Weil. Benjamin. Dr. Hesse. Kottow.

Es können in nächster Nähe des Marktplatzes einige Herren guten

Mittag- u. Abendtisch

finden. B84540
Kaiserstr. 56, 4. St.

Tücht. Schneiderin

erste Kraft, empfiehlt sich ttl. Kunden außer dem Hause. Off. erb. unt. Nr B34854 an d. Bad Presse.

Für Vereinsfeste: 1896
Luftgewehre, Scheiben 2c., evtl. auch leihweise.
Reinh. Andrée
Inh.: W. Demand, Waldstr. 4.

Metallbetten

Stahldrahtmatr., Kinderbett., dir. an Priv., Katal. 76 R frei. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.) A1183

Auf Teilzahlung

erhalten Sie komplette

Möbeleinrichtungen

und **einzelne Möbel** unter günstigen Zahlungsbedingungen von großer Möbelfirma bei reellster Bedienung und strengster Verschwiegenheit. Angebote unter Nr. 11040 an die „Bad. Presse" erbeten.

Hand- und Maschinen- **Stickereien**

jeglicher Art, nach Entwürfen aus eigenem Kunst-Atelier

Karlsruhe Brahmsstr. 10 Anruf 3378 — *Straßburger Modewerkstätte* **M. Tappe**

Annahmestellen: Gerwigstr. 46, Karl-Friedrichstr. 20

Eichene

Speisezimmer

in tadelloser Ausführung, gediegene Arbeit, bestehend aus:
1 Büfett, 140 cm breit, mit eleganter Schnitzerei und Verstäbung
1 Kredenz,
1 Tisch und
4 Lederstühlen 10766

liefern wir, solange Vorrat, zu dem billigen Preise von nur

Mk. 4160.— per Zimmer.

Schlafzimmer, Herrenzimmer und Küchen, sowie einzelne Möbel ebenfalls sehr preiswert. Lieferung erfolgt bis 25 km frei in die Wohnung, innerhalb 150 km franko Bahnstation des Käufers.

Karl Thome & Co., Möbelhaus,
Karlsruhe, Herrenstr. 23.
Gegenüber der Reichsbank.

Gottesdienstordnung am 3. Juli.

Evangelische Stadtgemeinde.

Stadtkirche. ½9: Stadtv. Kammerer; 10: Dekan Rapp; ½12: Christenlehre, Dekan Rapp.

Kleine Kirche. ½12: Kindergottesd., Oberhofprediger Fischer; 6: Stadtv. Kammerer.

Schloßkirche. 10: Oberhofprediger Fischer.

Johanneskirche. 8: Stadtv. Heun; ½9: Christenlehre für Mädchen, Stadtpfr. Mayer-Ullmann; ½10: Stadtpfr. W. Schulz; 11: Christenlehre, Stadtpfr. W. Schulz; 11: Kindergottesd., Stadtv. Heun.

Christuskirche. 8: Stadtv. Merkle; 10: Stadtv. Merkle; ½12: Christenlehre, Stadtv. Merkle.

Gemeindehaus der Weststadt. 10: Stadtpfarrer Schilling; ½12: Kindergottesd., Stadtpfr. Schilling.

Lutherkirche. 8: Stadtvik. Batz; ½10: Stadtpfr. Waag; 11: Christenlehre, Stadtpfarrer Waag; ½12: Christenlehre, Stadtpfarrer Weidemeier.

Turnsaal Südendschule. ½10: Stadtpfr. Hemmer; 11: Kindergottesdienst, Stadtpfarrer Hemmer.

Diakonissenhauskirche. Vrm. 10: Pfarrer Sitzler; abds. ½8: monatl. Missionsstunde, Mission. Mayer.

Beiertheim. ½10: Stadtvikar Münzel; ½11: Kindergottesdienst, Stadtvikar Münzel.

Karl-Friedrich-Gedächtniskirche (Stadtteil Mühlburg). 8: Frühgottesd., Stadtvikar Brecht; ½10: Gottesdienst, Stadtv. Brecht; ¾11: Christenlehre, Stadtpfr. Schulz; Kindergottesd. Stadtv. Brecht.

Evang.-luth. Gemeinde (Friedhofkapelle, Waldhornstraße). Vorm. ½10: Predigt, Pfarrer Herrmann. Nach Schluß des Hauptgottesdienstes: Abendmahl, Beichte 9 Uhr.

Wochengottesdienste.

Kleine Kirche. Donnerstag, 8: Stadtv. Münzel.

Lutherkirche. Donnerstag, 8: Stadtv. Batz.

Johanneskirche. Donnerstag, 8: Stadtpfarrer W. Schulz.

Bund christl. Polizei-Beamter. Vereinshaus Amalienstr. 77. Donnerstag, abends 8½: Andacht, Stadtpfr. Hemmer.

Bibelbesprechung im Gemeindehaus der Südstadt. Dienstag, 8 Uhr.

Evang. Stadtmission. Adlerstr. 23. Sonntagsschule: Ausflug, Sammlung 1 Uhr im Schloßgarten; 3: Allgemeine Versammlung, Stadtpfr. Waag; 4: Jungfrauenverein, Schwester Luise; 8: Zusammenkunft aller freiwilligen Hilfskräfte. — Mittwoch, 8: Bibelstunde, Stadtm. Lieber. — Kreuzstr. 23: Sonntag, 11: Hoffnungsbund, abds. 8: Blaukreuzversamml. — Scheffelstr. 37: Freitag, 8: Frauenbibelstunde, Schwester Luise. — Oberkirchenratsgebäude: Mittwoch, 8: Mädchenklub.

Evang. Vereinshaus, Amalienstr. 77. Vm 11¼: Sonntagsschule; nachm. 3: Allgem. Versammlung, Stadtmissionar Scheurer; nachm. 4: Jungfr.-Ver., abds. 8¼: Allg. Versammlung, Stadtmiss. Wieler. — Montag, abds. 7¼: Jugendabteil.; abends 8¼: Blaukreuz-Ver. — Dienstag, nachm. 4½: Bibelstunde für Frauen und Jungfrauen; abds. 8¼: Bibelbespr. für Männer u. Jüngl. — Mittwoch, nachm. 4: Mariastunde für Mädchen; abds. 7¼: Sonntagsschulvorber.; abds. 8¼: Bibel- u. Gebetst. — Donnerstag, abds. 8¼: Allgem. Versammlung, Durlacherstr. 32; abds. 8¼: Seminaristenkränzchen. Freitag, abds. 8¼: Töchterverein. — Samstag, abds. 8¼: Gebetsvereinig. f. Männer u. Jüngl.

Evang. Verein für innere Mission A. B., Rheinstraße 35, Hth., Mühlburg. 8: Allg. Versammlg., Montag, 6: Knabenstunde. — Mittwoch, 6: Mädchenstunde; 8: Bibelstunde für Jungfr. — Donnerstag, 8: Bibelst. f. Jüngl. — Freitag, 8: Bibelstunde für Männer und Jünglinge.

Katholische Stadtgemeinde.

St. Stephanskirche. (5. Aloisiussonntag.) ½6: Frühmesse mit Generalkommunion für die Dienstboten und Dienstbotenkongregation; 6: hl. Messe mit Monatskommunion für das Männerapostolat und Männerkongregation; 7: hl. Messe mit Monatskommunion für die Jugend (Knaben und Mädchen); 8: Singmesse mit Predigt; ¼10: Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt; ¼12: Kindergottesdienst mit Predigt; ¾2: Christenlehre für Jünglinge; ½3: Corporis Christi-Bruderschaft; ¼4: feierliche Aufnahme in die Dienstboten-Kongregation in der Kirche.

Alte St. Vinzentiuskapelle. ½7: hl. Messe; 8: Amt.

St. Peter- und Paulskirche. (Feier des Kirchenpatroziniums St. Peter und Paul.) 6: Frühmesse; ¾8: Generalkommunion der Erstkommunikanten und des Männerapostolats; 8: deutsche Singmesse;; ½10: Festgottesdienst mit Festpredigt des hochw. Herrn Prof. Otto Heilmann-Mannheim, levitiertes Hochamt, Prozession, Tedeum u. Segen; ½12: Kindergottesdienst; ½3: Corporis Christi-Bruderschaft. — Donnerstag, abends 8: Versammlung der Jungfrauen-Kongregation mit Predigt und Andacht.

St. Bonifatiuskirche. 6: Frühmesse; 7: hl. Messe u. Generalkommunion der Jünglingssodalität, des Schutzengelbundes und der übrigen Kinder; 8: deutsche Singmesse und Predigt; ½10: Hauptgottesdienst, Hochamt und Predigt; ¼12: Kindergottesdienst und Predigt; ¾2: Christenlehre für die Jünglinge; ½3: Corporis Christi-Bruderschaft; 3: feierliche Aufnahme in die Jünglingskongregation (Kollekte für den Hl. Vater).

Ludwig-Wilhelm-Krankenheim. 8: hl. Messe u. Predigt.

St. Bernhardiuskirche. 6: Frühmesse; 7: hl. Messe mit Generalkommunion der Kinder und Erstkommunikanten; 8: deutsche Singmesse mit Predigt; ½10: Predigt und Hochamt; ¼12: Kindergottesdienst mit Predigt; 2: Christenlehre für Jünglinge; ½3: Corporis Christi-Bruderschaft; 3: Mütterverein. — Montag, ½9: Männerkongregat. — Donnerstag: Jungfrauenkongregation. — Freitag: Herz Jesu-Amt.

Liebfrauenkirche. 6: Frühmesse mit Monatskommunion der Erstkommunikanten; 8: deutsche Singmesse mit Predigt; ½10: Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt; 11: Kindergottesdienst mit Predigt; ¾2: Christenlehre für die Jünglinge; ½3: Corporis Christi-Bruderschaft. — Donnerstag, abends 8: Versammlung der Jungfrauenkongregat.

St. Rosekskirche (Grünwinkel). (Fest des kostbaren Blutes; 6. Aloisiussonntag.) 6—7: Beichtgelegenheit; 7: Frühmesse mit Monatskommunion f. die Kinder und Erstkommunikanten; ½10: Hochamt mit Predigt und Tellerkollekte für den Hl. Vater; ¾11: Christenlehre für die Jünglinge; 2: Corporis Christi-Bruderschaftsandacht mit Segen; 6: Rosenkranz in der Maria-Hilf-Kapelle.

St. Michaelskirche (Beiertheim). 6: Beichtgel.; ½7: Frühmesse mit Monatskommunion der Schüler und Schülerinnen; 8: Singmesse mit Predigt; ½10: Hochamt mit Predigt; nachm. 2: Christenlehre für die Mädchen; 2: Corporis Christi-Bruderschaft mit Segen. — Kollekte für den Hl. Vater.

St. Nikolauskirche (Rüppurr). 6—7: Beichtgel.; ¾7: Frühmesse mit Monatskommunion der Jungfrauenkongregation und Schulkinder; 9: Amt mit Predigt; Kollekte für den Hl. Vater; ½2: Christenlehre für Jünglinge und Mädchen; 2: Corporis Christi-Bruderschaft; ½3: Versammlung der Jungfrauenkongregation mit Predigt und Segen.

Altkatholische Stadtgemeinde (Auferstehungskirche). ½10: Deutsches Hochamt mit Predigt. Stadtpfr. Kaminski.

Friedenskirche der Meth.-Gemeinde, Karlstr. 49b. Vm ½10: Predigt, Pred. Rücker; 11: Kindergottesdienst; nachm. 4: Jungfrauenbund; abds. 8: Sonntagabendfeier. — Mittwoch abds 8: Bibel- u. Gebetstunde. — Freitag, abds. 8: Jüngl.- und Männerverein.

Zionskirche der Ev. Gemeinschaft, Beiertheimer Allee 4. Vm. ½10: Predigt, Prediger Kienerl; ¾11: Kindergottesdienst; nachm ¼4: Deklamation. — Dienstag, abds 8: Gebetversammlung. — Mittwoch, abds 8: Männer- u. Jüngl.-Verein. — Donnerstag, abds 8: Bibelstunde. — Mühlburg, Hardtstr. 5: Sonntag, abds. 8: Predigt. — Mittwoch, bds. 8: Gebetsversammlung.

Neuapostolische Gemeinde. Gartenstr. 16a. Gottesdienste, Sonntag, vorm. 9½, nachm. 4 Uhr; Mittwoch abds. 8

Freireligiöse Gemeinde, Vier Jahreszeiten (Geibelstraße 21) Vorm. 10½: Sonntagsfeier.

Karlsruher Schwurgericht.

Die Verhandlungen gegen die 7 Personen, die wegen schwerer Urkundenfälschungen angeklagt sind, wurden weitergeführt.

Angeklagter Dr. Geiler: Meine Gesamtbezüge betrugen monatlich 2050 Mk. bei der Handelskammer und in einem Nebenamte. Den Fries lernte ich auf der Handelskammer kennen, wo er sich Ausfuhrbescheinigungen besorgte. Er behauptete, er sei Mitglied der holländischen Handelskammer in Frankfurt a. M. und habe gute Beziehungen zu höheren Beamten, zu Regierungsstellen und zu Gemeinden. Ich hatte den Fries kaum kennen gelernt, als er mir schon vorschlug, mit ihm Geschäfte zu machen, wobei ich mit 25 Prozent des Gewinnes beteiligt sein sollte. Fries behauptete, er sei von der Landwirtschaftskammer beauftragt, Exportartikel aufzukaufen und nach der Schweiz zu exportieren. Die Bekanntschaft des Fries war mir deshalb erwünscht, weil ich im Auftrage der Handelskammer einen Kampf gegen die Handelsgeschäfte der Landwirtschaftskammer führte. Da ich sonst kein geeignetes Material hatte, waren mir die Mitteilungen des Fries sehr wertvoll. Was dann in den Zeitungen gegen die Landwirtschaftskammer stand, stammte von mir. In der Folgezeit machte Fries eine Reihe von Geschäften, die mir zeigten, daß Fries ein reeller Geschäftsmann sei, sodaß man Vertrauen zu ihm haben konnte. Am 7. Juli kam Fries zu mir, nachdem er verschiedene Male mit mir über ein großes Holzgeschäft geredet hatte. Er legte mir eine Bescheinigung vor, wonach er den Auftrag hatte, für die Landwirtschaftskammer Gegenstände, die zur Ausfuhr geeignet seien, aufzukaufen und zu exportieren. Fries brachte mir eine Ausfuhrgenehmigung für Holz im Umfange von 49 000 Kubikmeter, davon habe ich auf seinen Wunsch 6 000 Kubikmeter auf einer Teilpostenbescheinigung abgeschrieben. Die Teilpostenbescheinigungen habe ich immer auf Grund von Ausfuhrbewilligungen ausgestellt, wenn Fries heute das Gegenteil sagt, so ist das eine Lüge.

Vorsitzender Dr. Kölle: Da hätte also Fries das Blaue vom Himmel heruntergelogen?

Angeklagter Dr. Geibel: Jawohl.

Vorsitzender Dr. Kölle: Aus welchem Grunde sollte aber Fries das Blaue vom Himmel heruntergelogen haben?

Angekl. Dr. Geiler: Aus Rache, weil die Urkundenfälschungen durch meine Tätigkeit herkamen: Fries hat mir immer Ausfuhrbewilligungen vorgelegt, wenn ich ihm eine Teilpostenbescheinigung ausstellte.

Vorsitzender Dr. Kölle: Sie gehören also eigentlich auch zu den Betrogenen?

Angeklagter: Dr. Geibel: Jawohl.

Die Abgabe von Blankopfbogen der Handelskammer mit meiner Unterschrift und mit Stempeln an Fries muß ich zugeben. Als der Brief aus Mainz kam, habe ich mich bei der Außenhandelsstelle nach der Nummer der Ausfuhrbewilligung erkundigt, die Nummer wurde mir auch mitgeteilt.

Vors. Dr. Kölle: Ich muß darauf aufmerksam machen, daß diese Nummer falsch war, denn die Nummern, die für die Genehmigung der Ausfuhr von Holz vorgesehen waren, lauteten ganz anders.

Angeklagter Dr. Geiler: An der Herstellung der falschen Ausfuhrbewilligungen war ich nicht beteiligt, die Fälschungen kann nur Fries gemacht haben. Die mir vorgeworfene Begünstigung muß ich zugeben. Daß ich von Fries 60 000 Mk. erhalten habe, bestreite ich ganz entschieden. Woher ich das Geld zur Bezahlung der letzten Rate des Flügels hatte, kann ich nachweisen. Von Fries habe ich nur 15 000 M, als Vorschuß für meine Tätigkeit als Syndikus bei einer zu gründenden G. m. b. H.

Karlsruher Strafkammer.

§§ Karlsruhe, 30. Juni. Sitzung der 4. Strafkammer. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Wolf.

Der Reisende Georg König in Essen hatte im Jahre 1919 geheiratet und war dann in einer Fabrik in Durlach beschäftigt. Seine Wohnung hatte das Ehepaar König in Grötzingen. Hauptsächlich infolge finanzieller Schwierigkeiten war die Ehe nicht glücklich und eines Tages entfernte sich Frau König aus der ehelichen Wohnung, nachdem sie Haushaltungsgegenstände verkauft hatte. Darauf reiste König nach seiner Vaterstadt Essen und lernte dort die ledige Berta Schäfer aus Essen kennen. Mit dieser knüpfte König Beziehungen an und verkehrte in dem Hause ihrer Eltern. Dort machte er sich eines schweren Vertrauensbruches schuldig, indem er den Eltern der Schäfer einen größeren Vorrat von Wäschestücken stahl. Die Schäfer wurde darauf von ihrem Vater aus dem Hause verwiesen und begab sich mit dem Angeklagten nach Baden, angeblich um Arbeit zu suchen. Zunächst wohnten beide etwa 3 Wochen in einer Gastwirtschaft in der Nähe von Durlach, von wo sie unter Hinterlassung einer Schuld von 236 Mark verschwanden. Zu derselben Zeit entwendete König aus einem offenen Schuppen einer angesehenen Firma in Durlach ein Fahrrad im Wert von 700 Mark, das er in Ettlingen für 180 Mark verkaufte. In einem Gasthaus in Ettlingen trugen sich beide Angeklagte als Ehepaar unter falschem Namen in das Fremdenbuch ein und stahlen beim Weggehen Wäsche im Werte von 1200 Mark, die König bei einem Trödler in Karlsruhe, ebenfalls unter Eintragung eines falschen Namens in das Trödlerbuch, veräußerte. Nach dieser Tat begaben sich beide nach Weingarten, wo sie längere Zeit in einem Gasthause wohnten. Unter Hinterlassung einer Schuld von 350 Mark begaben sie sich am 22. Januar nach Grötzingen, nachdem der König in dem betr. Gasthaus in Weingarten aus einem Schrank eine Geldkassette mit einem Inhalt von 3000 Mark und einige Uhren, Ketten usw. mitgenommen hatte. Da das daraus erzielte Geld bald wieder zur Neige ging, suchten sie sich auch in Grötzingen Geld zu verschaffen. Mit einem falschen Schlüssel öffnete König einen Kleiderschrank und entnahm daraus Kleidungsstücke im Werte von über 16 000 Mark, die er teilweise veräußerte. Bei der Verhandlung suchte der Angeklagte die Schäfer zu entlasten und die volle Schuld auf sich zu nehmen. Der König wurde verurteilt wegen schweren Diebstahls im Rückfall, mehrfachen und einfachen Diebstahls im Rückfall, schwerer Urkundenfälschung und mehrfachen Betrugs zu 4 Jahren Gefängnis, sowie Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren. Die Angeklagte Schäfer erhielt wegen Diebstahls in einem Fall, Beihilfe zu einem Diebstahl und wegen mehrfachen Betruges 8 Monate Gefängnis.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheaufgebote. 29. Juni: Josef Winterbauer von Mannheim Bahnsteigsch. hier, mit Christine Wittmann von Rechenberg; Albert Schrot von Bahnbrücken, Bäcker hier, mit Hermine Ronecker von Karlsruhe; Karl Strenger von Karlsruhe, Werkschreiber in Haasfeld, mit Luise Mehr von Karlsruhe; Karl Eberle von Mingolsheim, Gewerbelehrer hier mit Irma Mann von Wattenheim; Julius König von Offenburg, prakt. Arzt in Freiburg, mit Marie Schilling von Mannheim; Eduard Kopp von Moskau, Kaufm. hier, mit Hermine Zonsius von Bretten; Karl Martin von Karlsruhe, Verw.-Sekr. hier, mit Josephine Müller von Rülzheim.

Todesfälle. 30. Juni: Ottilie Burkhardt, alt 34 Jahre, Ehefrau des Bohrmeisters Friedr. Karl Burkhardt; Emma Dantes, alt 30 Jahre, Ehefrau des Taglöhners Josef Dantes. — 1. Juli: Ester Bär, alt 76 Jahre, Ehefrau des Privatmanns Jesaias Bär.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temper nachts	Wetter
Wertheim	—	11	15	8	Nebel
Königstuhl	764,9	12	14	9	heiter
Karlsruhe	765,7	12	16	9	Nebel
Baden-Baden	765,5	14	15	12	bedeckt
Villingen	765,8	12	16	6	halb bedeckt
Feldberger Hof	655,8* örtlich	11	12	8	wolkig
St. Blasien	—	12	15	12	"

Allgemeine Witterungsübersicht. An Stelle der Luftdruckfurche, die gestern in ganz Baden ergiebige Regenfälle brachte, hat sich ein Hochdruckrücken entwickelt, in dessen Bereich über Nacht Aufheiterung eingetreten ist. Da der hohe Druck sich noch verstärken wird, ist heiteres, warmes Wetter zu erwarten; doch sind vereinzelte Gewitter nicht ausgeschlossen.

Wetteraussichten für Sonntag, den 3. Juli: Meist heiter, etwas wärmer, vereinzelte Gewitter.

Bücherschau.

× **Stimmen der Zeit. Katholische Monatsschrift für das Geistesleben der Gegenwart.** Inhalt des Juli (Jubiläums-)heftes 1921: Fünfzig Jahre „Stimmen". Was wir gewollt und was wir wollen (H. Sierp); Zum Gedächtnis der Heimgegangenen (M. Reichmann); Vom Vatikanum bis zur Weltrevolution (P. Lippert); Auf dem Weg zur Weltphilosophie (St. v. Dunin-Borkowski): Kulturgeschichte. Funde, Forschungen: Wendungen, Wandlungen; Probleme, Aufgaben (R. v. Nostitz-Rieneck); War unsere Arbeit umsonst? (C. Noppel); Die Ueberwindung des Materialismus in den biologischen Wissenschaften (E. Wasmann); Deutsche Dichtung und katholische Wertung seit 1871 (J. Overmans); Von Piloty zu Picasso (J. Kreitmaier).

Karlsruher Hausfrauenbund

Zu der

VI. Haupt-Versammlung

die am 13. Juli, i. „Schlößle" Ritterstr. 7, stattfindet, sind hiermit die Mitglieder eingeladen.

Beginn: nachmittags 4½ Uhr. Teegelegenheit.

Tagesordnung:
1. Bericht des Vorstandes.
2. Kassenbericht.
3. Entlastung des Vorstandes.
4. Besprechung der Satzungen.
5. Allgemeines.

11069

Anträge erbeten. Mitgliedskarten sind vorzuzeigen.

Karlsruhe, 1. Juli 1921. **Der Vorstand.**

Café Hildenbrand

Waldstr. 8 Inh.: Frz. Weigand Waldstr. 8

Sonntag von 11—1 Uhr

Frühschoppen-Konzert

Täglich nachmittags und abends

Künstler-Konzert.

Wegen baulichen Veränderungen bleibt das Café von Montag bis Donnerstag geschlossen.

SAISON-AUSVERKAUF

zwecks Räumung unseres reichhaltigen Lagers in Sommerartikeln.

Einige Beispiele besonders preiswerter Serien-Angebote und Restposten hochwertige Waren.

	Serie I	II	III	IV
Waschblusen weisse Voile Mk.	65.00	95.00	145.00	195.00
Waschkleider weiss und farbig M.	180.00	250.00	450.00	600.00
Dirndlkleider mit Satinschürze . . . . . Mk.			150.00	175.00

Damenstrümpfe

schwarz, Baumwolle . . . . . Mk.	8.50	9.50	11.50
schwarz Flor und Seidenflor . . . . Mk.		17.50	27.50

Damen-Handschuhe Sommer-Qualität Paar Mk. 4.00 6.00 9.00 14.00

Herren-Handschuhe Sommer-Qualität Paar Mk. 9.00 14.00 30.00

Gebrüder Ettlinger

Kaiserstrasse 199.

Achtung! Telegramm. Achtung!

D. Stey's Riesen-Sommer-Variété-Weltschau

trifft in nächster Zeit in **Karlsruhe bei der Götheschule** mit einem **Riesen-Weltstadt-Programm** ein.

20 Personen, 22 erstklassige Attraktionen. Kein Zirkus, kein Variété kann solche Programme bieten, wie Stey's Riesen-Weltschau. Alles Nähere durch Inserate und Anschlagplakate. A2164

Die Direktion: **D. Stey,** Weltfirma.

Morgen Sonntag

große öffentliche Tanzmusik

im B35046

„Zähr. Löwen", Adlerstr. 18

wozu einladet **Fr. Talmon l'Armée.**

Vermögensverwaltung und Beratung

übernimmt Bankfachmann in leitender Stellung

Offerten unter Nr. 10952 an die Bad. Presse.

Bad. Landestheater.

Sonntag, den 3. Juli. 6½ bis geg. 9½ Uhr. Mk. 20.—

Der Troubadour.

Letztes Auftreten von Helmuth Neugebauer.

Städt. Konzerthaus.

(Sommeroperette.)

Sonntag, den 3. Juli. 6½ bis geg. 9½ Uhr. Mk. 16.20

Eröffnungsvorstellung.

Zum erstenmal: **Der letzte Walzer.**

Operette in 3 Akten von O. Strauß.

Munzsches Konservatorium

Prüfungskonzerte Eintracht.

Dienstag, 5. Juli, abends 8 Uhr Oberklassen
Donnerstag, 7. Juli, nachmittags 5 Uhr obere Mittelklassen
Donnerstag, 7. Juli, abends 8 Uhr Oberklassen
Samstag, 9. Juli, nachmittags 5 Uhr Anfangs- und untere Mittelklassen
Samstag, 9. Juli, abends 8 Uhr Oberklassen
Dienstag, 12. Juli, nachmittags 5 Uhr obere Mittelklassen
Dienstag, 12. Juli, abends 8 Uhr Oberklassen

Dauerkarten: numeriert Mk. 9.— unnumeriert Mk. 6.—
Einzelkarten: numeriert Mk. 3.50 unnumeriert Mk. 2.50 (el. schl. Steuer).

Kartenvorverkauf in den Musikalienhandlungen Doert, Müller, Tafel und am Saaleingang.

Weitere Prüfungen der Anfangs- und unteren Mittelklassen: Montag, 18., Mittwoch, 20., und Donnerstag, 21. Juli, jeweils abends 8 Uhr, im Saale der Anstalt, Waldstrasse 79.

Eine Opernaufführung „Der Wasserträger", von Cherubinini, findet Mittwoch, 21. Sept., abends ½8 Uhr, im städt. Konzerthaus statt.

Perserteppiche

sowie einige Brücken und Verbinder umständehalber an kurzentschlossene Selbstreflektanten billig abzugeben. Offerten unt. F. B. B. 4184 an Rudolf Mosse, Karlsruhe. A2171

Statt Karten.

Maria Durand
Wilhelm Geiger
Verlobte

Karlsruhe, den 3. Juli 1921
Kriegsstr 238. B34756

Als Facharzt für Hals-, Nasen- u. Ohrenkranke halte ich meine Sprechstunden 11889

Waldstrasse 8

täglich von 12—1 Uhr und 3—5 Uhr ausser Samstag-Nachm. und Sonntag

Dr. med. Oscar Sitzler

Karlsruhe — Fernruf 4758

Färbe zu Hause

Kleider, Blusen, Tücher, Bänder, Strümpfe, Garne, Gardinen, Spitzen u.s.w.

nur mit

Heitmann's Farben

Bestbewährt — Größte Auswahl

Andere Farben zurückweisen

Alleinige Fabrikanten:

Gebr. Heitmann, Köln & Riga

3—5000 Mk.

von Beamten gegen gute Sicherheit zu **leihen gesucht.** Ang. u. Nr. B34980 an die „Bad. Presse".

3000 Mark

per sofort auf 6 Monate geg. gute Verzinsung nur von Selbstgeber von bess. Herrn in Beamtenstellung zu leihen gesucht. Sicherheit vorhanden. Offerten unter Nr. B34982 an die „Bad. Presse".

Gold. Damenuhr mit Lederarmband (teueres Andenken) am Sonntag, den 26. d. Mts. auf dem Klosterweg, entl. der Fasanengartenmauer, **verloren.** Geg. hohe Belohn. auf d. Fundbüro abzug.

Deutscher Schäferhund

entlaufen, dunkel, auf den Namen Ador hörend. Sachdienl. Mitteilungen erbittet gegen Belohnung **Cl. H. Liebe, Rastatt,** Telefon 376. 2777a

Kaufgesuche

Ein Paar echt **chinesische Becken** in sehr gutem Zustande zu **kaufen gesucht.** Off. mit Preis an B18215 **Aug. Stolz,** Musikleiter **Tübingen** (Württb.), Uhlandstr. 12.

Gebrauchter **Stor** ca. 7 Meter lang, zu kaufen gesucht. Offert. unter B35058 an d. Bad. Presse.

Gut erh. **Kinderklappsportwag.** zu kaufen gesucht. Angabe mit Preis unter B34952 an die „Bad. Presse".

Mitteldeutsche Creditbank

Kapital und Reserven 110 Millionen Mark.

Filiale Karlsruhe

Vermittlung aller Bankgeschäfte.

10920

Zur gefl. Kenntnisnahme!

Unsere Geschäftsräume befinden sich ab 1. Juli ds. Js.

Klauprechtstraße 23.

Gebr. Betz,

Installation, elektr. Kraft-, Licht- und Telefon-Anlagen. :-: Telefon 1294.

Vertretung in Garnen gesucht!

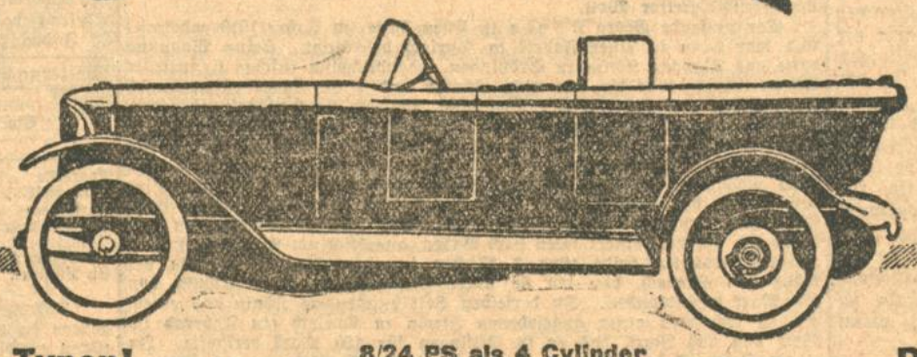
Gut eingeführte Firma der Textilbranche, sowie in Garnen aller Art sucht Vertretung mit Lager zu übernehmen. Erstklass. Referenzen sowie Kaution sind vorhanden. Offert. unt. L. W. 6781 an Rudolf Mosse, Leipzig. A2166

INDUSTRIE-ANZEIGER

STOEWER

STOEWER-WERKE AKTIENGESELLSCHAFT VORMALS GEBRÜDER STOEWER STETTIN

PERSONEN-UND LASTKRAFTWAGEN ALLER ART FLUGMOTOREN MOTORPFLÜGE



HEINZ NEEMANN

Die neuen Stoewer-D-Typen! 8/24 PS als 4 Cylinder 12/36 PS und 19/55 PS als 6 Cylinder **Die modernen 6-Cylinder!**

Unerreicht in Konstruktion, Ausführung und Leistung!

Generalvertreter für Personen- und Lastkraftwagen: **Gebrüder Mappes, Heidelberg, Brückenstraße 47. Fernsprecher 2874.**
Generalvertreter für Motorpflüge: **Pflug & Schraubstock, G. m. b. H., Ueberlingen** (Bodensee) u. **München,** Rindermarkt 16.

Königlich **Holländischer Lloyd** Amsterdam

Transatlantischer Dampferdienst via Spanien und Portugal für Passagiere, Fracht und Post nach

SUD-AMERIKA
Rio de Janeiro, Santos, Montevideo, Buenos Aires

CUBA / MEXICO
Havana, Vera Cruz

NORD-AMERIKA
New Orleans

mit modernen Drei- u. Doppelschrauben-Schnelldampfern regelmässig in kurzen Abständen ab Amsterdam

Moderne schnelle **Frachtdampfer** nach obengenannten Häfen sowie nach **Pernambuco und Bahia**

Spezieller 14tägig. Frachtdienst nach New York

„Alle Auskünfte" über Personen- und Frachtdienst bei **Bankhaus Carl Götz, Karlsruhe, Hebelstraße 11** u. die in den meisten Großstädten befindlich. Vertretungen.

A4267

H. Haller, Pforzheim
Patentbüro für In- u. Ausland
Leopoldstr. 10 Telefon 205. 7405a

Treibriemen

jeder Art — jeder Art

neu und gebraucht (sehr gut erhalten), ständiges Lager von über 20000 Meter in Breiten bis 615 m m.
Holzriemscheiben, Verbinder, Riemenwachs etc.
— Lagerbesuch erbeten. — 10126
Cassin & Co., Karlsruhe
Telephon Nr 819. Zähringerstraße 8.

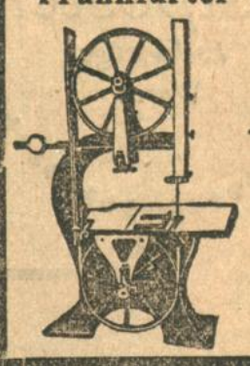
Dachpappedächer
sind billig, gut u. dicht in den drei Farben 8946
grau, gelb oder **rot.**
Rheinische Asphalt- und Zementplatten-Fabrik G. m. b. H., Karlsruhe-Hafen.

Ia Falzziegel und Biberschwänze
(naturrot)
aus unseren eigenen badischen Werken.
Bau-Industrie A.-G. vorm. Heinrich Degler Söhne
Rastatt Nr. 5. 2530a

Feldbahn-Fabrik
Max Strauss
Karlsruhe i. B.
Telephon 259 und 260.

Grösstes Lager in **Feldbahnen, Lokomotiven, Lokomobilen, Baumaschinen, Ersatzteilen** aller Art.
Verkauf und Vermietung. 7135

FRAMAG
Frankfurter Maschinen-Fabrik G. m. b. H. Gaggenau i. B.
(Abt. der Eisenwerke Gaggenau A.-G.)



Maschinen für Holzbearbeitung
aller Art.
Separate u. kombinierte Maschinen.
Spezial-Maschinen für alle Branchen.
Prospekte u. Kostenanschläge gratis :: Beste Referenzen.

Telefon Nr. 8. **Hegauer Steinwarenfabrik Engen (B)** Gegr. 1900.
Inh.: **Kommerzienrath Gustav Prym.**

Abteilung Zementwarenfabrik:

Portl.-Zementröhren: Großer Vorrat in allen Lichtweiten. Maschinell hergestellt, deshalb außerordentliche Druckfestigkeit. Druckfestigkeitspresse „Korneu" zur Prüfung aufgestellt. **Anerkannt erstklassiges Fabrikat.**

Kunststeine: in allen Steinarten, für Tür- u. Fensterumrahmungen, Sockel, Quader, Treppen-Tritte, Säulen, Balustraden etc. etc. Beste maschinelle Einrichtung und eigene Modellschreinerei. **Hervorragende fachmänn. u. gediegene Ausführung.**

Trottoir- und Bodenplatten aus Basalt glatt und gekuppt, mit einem hydraul. Druck von ca. 250000 kg hergestellt. **Größte Dauerhaftigkeit**

Eig. Kies- u. Sandgruben, direkt bei der Fabrik geleg. mit vorzügl. Rohmaterial. Gleisanschluß. —— Beste Leistungsfähigkeit. 2009a

---

Industrie-Anzeigen finden zweckentsprechende Verbreitung durch die **„Badische Presse"** Badens verbr. Tages-Zeitung.

Büro-Möbel
Saison-Ausverkauf

Aktenschränke, kleine u. große Rolladenschränke, Sessel u. Stühle
Besonders billig:
Schreibtische, 120×75, mit Eichenplatte u. 7 Schubladen Mk. 390.-
Lehn-Drehsessel, hell poliert . . . . . Mk. 85.-
Schreibmaschinen-Tische, Buche, 90×50, mit 1 Schublade Mk. 75.-
Schreibtisch-Sessel mit Sitz- u. Rückenpolster, nußb. pol. Mk. 220.-
Herrenzimmer, dunkel Eiche, 5-teilig nur Mk. **3000.-**

Curt Riedel & Co., Karlsruhe i. B.
Telefon 2979 **Waldstrasse 49.** 10971

Verkauf v. Ferkel u. Läuferschweinen
Die **Bad. Landw. Kammer** verkauft am **Dienstag, den 5.** und **Mittwoch den 6. Juli,** vormittags von ½10 Uhr ab im **städt. Viehhof** in **Karlsruhe** (Eingang Schlachthofstr. gegenüber dem Gaswerk II) eine größere Anzahl sehr schöner **Ferkel u. Läuferschweine.** 11000

Haben Sie Inserate für **Freiburg im Breisgau** zu vergeben, dann bedienen Sie sich des 2770a **Freiburger Tagblatts** amtl. Verkündungsblatt.

Hohe Preise
f. getr. Kleider, Schuhe, Wäsche 2c., zahlt stets
S. Axelrad, Tel. 3980
11042 Essenweinstr. 32.

Herzliche Bitte!
Welches kinderl. Ehep. o. g. Leute würden elternlosem Fräulein v. 6 Ruf. welches sich einige Monate zurückz. möchte, liebevolle Aufnahme g. Mithilfe in Haush. u. K. Vergütung gewähr. Zuschrift. unt. Nr. B18239 an die „Bad. Presse" erb.

Möbel 11032

Ich empfehle von meinem großen Lagerbestand solange Vorrat, **als sehr billig:**

Schlafzimmer,	eichen imit. . .	Mk. **1900.-**
dto.	eichen	Mk. **2850.-**
dto.	eichen, mit Marmor .	Mk. **3300.-**
dto.	eichen, 2tür. Spiegelschrank u. Marmor	Mk. **3500.-**
dto.	eichen, 2tür. Spiegelschrank u. Marmor	Mk. **4500.-**
dto.	eichen, 2tür. Spiegelschrank u. Marmor	Mk. **5300.-**
dto.	eichen, 3tür. Spiegelschrank u. Marmor	Mk. **5800.-**
dto.	poliert	Mk. **2950.-**
Wohnzimmer,	poliert, mit Diwan	Mk. **2450.-**
dto.	Büfett, Kredenz, eichen	Mk. **2850.-**
Küchen,	komplett . . .	von Mk. **600.-** an

Möbelhaus
Maier Weinheimer
32 Kronenstr. 32 KARLSRUHE 32 Kronenstr. 32
Kostenlose Zurückstellung gekaufter Möbel. Lieferung franko.

Fabrikant
der mit Ware nach Riga fährt, nimmt noch einige Posten in Konsignation mit. Gefl. Eil-Angebote unter Nr. 11090 an die „Bad. Presse".

Ia. Heklographenmasse
sowie komplette Heklograph en-Apparate liefert
Buchdruckerei **Ferd. Thiergarten** Karlsruhe.

Café-Restaurant
I. Ranges
i. bad. Großstadt zu verpachten. Günstige Gelegenheit für erfahrene Fachleute mit 150—200000 Mk. Vermögen und möglichst mehreren eig. Leuten.
Angeb. unter Nr. 11089 an die „Bad. Presse."

Haarspangen
Pfeile und Kämme werden schnell, gut u. billig depariert. 10161
Danzer, Martenstr. 35, III.

Weißnäherin
nimmt noch **Kunden** außer d. Hause an. Gefl. Angeb. unt. Nr. B35062 an die Bad. Presse erbet.

Wer liefert gebrauchte **Büro-Einrichtungsstücke** wie Tische, Schreibmasch.-Tische, Aktenständ., Vervielf.-App. r.?
Angeb. unt. Nr. 11065 an die „Bad. Presse".

Unser Saison-Ausverkauf

beginnt **Montag, 4. Juli** und bietet in

Teppichen, Läufern, Diwandecken, Tischdecken, Cretonnes, Musselines, Möbelstoffen, Dekorationsstoffen, Gardinen, Stores, Bettdecken, Schlafdecken

ganz besondere Vorteile.

Günstigste Einkaufsgelegenheit für Hotels, Pensionen und Neueinrichtungen. 11096

Dreyfuss & Siegel · Kaiserstrasse 197.

Am 1. Juli 1921 verschied nach langem schweren Leiden unser Beamter

Herr Moritz Uhlig.

Wir verlieren in demselben einen Mann mit den besten Charaktereigenschaften, der uns während vieler Jahre ein vorbildlich pflichttreuer und arbeitsfreudiger Mitarbeiter war. Er wird bei uns in dauerndem Gedenken bleiben. 11088

Brauerei-Gesellschaft vormals S. MONINGER.

Unsere liebe Schwester, Tante und Schwägerin

Marie Schwarzmann

vorm. Vorsteherin der Erbgr. Hilda-Haushaltungsschule zu Freiburg

ist heute mittag im Alter von 68 Jahren von schwerem Leiden durch einen sanften Tod erlöst worden.

Walther Schwarzmann, Oberbaurat und Familie
Max Schwarzmann, Professor.

Karlsruhe, den 1. Juli 1921. 11085

Die Beerdigung findet Montag, den 4. Juli, 1/4 4 Uhr, auf dem hiesigen Friedhof statt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein unvergeßlicher, treubesorgter Gatte, Vater, Bruder u. Schwager

Wilhelm Hoffmann

Kanzleidiener

nach längerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. 11073

Im Namen d. tieftrauernden Hinterbliebenen:
Luise Hoffmann u. Sohn.

Karlsruhe, den 2. Juli 1921. Bürgerstr. 18.

Beerdigung findet Montag nachm. 3 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt

---

Danksagung.

Für die vielen Beweise von Liebe und Zuneigung, die beim Heimgang unserer lieben Verstorbenen

Frau

Kathinka Maus Ww.

in so wohltuender Weise an den Tag traten, sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank. 11094

Rechnungsrat Karl Leis u. Familie.

Seelenamt: Montag, den 4. Juli, 9 1/4 Uhr (St. Stephan).

Danksagung.

Für das uns von so vielen Seiten erwiesene Anteilnehmen an dem schmerzlichen Verluste, der uns betroffen hat, sagen wir allen, die unserem teuren Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen haben, unseren innigsten Dank.

Familie Münzesheimer.

Bruchsal, den 29. Juni 1921. 2761a

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Gatte, Sohn, Bruder, Onkel und Schwager

Stefan Gintner

Lademeister

nach nur 2tägiger, schwerer Krankheit im Alter von 57 Jahren sanft entschlafen ist. B18243

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Barbara Gintner Wwe., geb. Mayer.

Beerdigung: Montag nachmittag 4 Uhr von der Friedhofkapelle aus.

Trauerhaus: Wielandtstr. 6, III.

Kaufgesuche

Zigarrengeschäft evtl. mit Haus zu kaufen gesucht. Angeb. u. Nr. B35010 an die „Badische Presse".

Wir suchen für zahlr. Kaufliebhaber **verkäufl. Häuser** jeder Art u. erb. Angeb. von Selbsteigentümern. Grundstücks-Offerten-Verlag Frankfurt a. M., Schillerhof.

Von Selbstkäufer ein **Haus** mit Einfahrt und Autogarage im Zentrum der Stadt gesucht. Ang. mit Preisang. unter B34962 an die „Bad. Presse".

Schnell-Lastauto mit mögl. groß. Pritsche u. Bordwänden, 1 1/2—2 T., betriebssicher u. in tadellos. fahrbereit. Zustand **zu kaufen gesucht.** Angeb. unter Nr. 11064 an die „Bad. Presse".

Mehrere **Dezimalwagen** 50—500 kg Tragfähigkeit, **zu kaufen gesucht.** Angeb. unter Nr. 11068 an die „Bad. Presse".

Sekretär oder guterhaltener **Schreibtisch,** möglichst viele Fächer u. Schubladen, **gesucht.** Gefl. Angebote mit Angaben u. Preis erbeten unter Nr. 10961 an die „Bad. Presse".

Guterhaltener **Flaschenschrank** zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 11082 an die „Bad. Presse".

Zu verkaufen

Verkaufe in nächster Nähe vom Güterbahnhof in Durlach gelegenes **Wohnhaus** mit Scheuer, Stallung, Schuppen und groß. Hof. Wurde seither Kutscherei und Lohnfuhrwerk betrieben. Ferner zu verkaufen: 2 Pferde, 2 Landauer, verschiedene Wagen mit allem Zubehör. Der Platz ist auch als Lagerplatz geeignet. Näheres Durlach, Waldstraße 19. I. 2771a

Herrschaftshaus in vornehmer Lage von Karlsruhe, drei Wohnungen zu je 6 Zimmer und Nebenräumen mit Hof u. schönem Garten. Geeignet für vornehme Pension, sofort zu verkaufen. 11075 **Gebr. Gänswein** Kaiser-Allee 65 Karlsruhe.

Hochb. Bett, Schrank, Diwan, Küchen-Einrichtung, Tische, Stühle, Kinderbett, Holz, w., zu verkaufen. B35012 Schillerstr. 36, part.

Zu verkaufen:

Haus, 4stöckig, je 3 Zimmer, Südstadt, M 48000.
Herrschaftshaus mit 3×5 Zimm., Hirschstr., M 105000
Einfamilienhaus mit 10 Zimm., 2 Küchen, kl. Garten, Bismarckstraße, M 130000.
Gasthof mit 18 möbl. Zimmern im Zentrum v. Karlsruhe . . M 160000.
Haus mit Doppel-Wohnungen, 3 und 4 Zimmer, großem Garten, Weststadt, 11018 M 170000.
Eine 4 Zimmerwohnung beziehb.
Haus in der Oststadt mit 2 und 3 Zimmerwohnungen, Mieten M 8700, M 130000.
Haus Südstadt mit 4-Zimmerwohnung., gute Rente, M 110000.

K. Kornsand, Liegenschaftsbüro, Kaiserstraße 56.

Glas-Abschluß bereits neu, 3,70×8,10 m zu verkaufen. Offerten unter Nr. B34898 an die „Bad. Presse".

Ich verlege

demnächst

mein Geschäft

in meine neuen, eigens zu einem modernen Möbel-Kaufhaus umgebauten Lokalitäten im Hause

Markgrafenstr. 24

Ecke Kronenstraße (Hotel Geist).

Bis zum Umzuge

verkaufe ich wie bisher

weit unter Preis

Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Küchen
Einzelmöbel

10835

Beim Einkauf einer kompletten Einrichtung Pauschalpreise!

In Ihrem Interesse empfehle ich Ihnen meine Gelegenheitsangebote wahrzunehmen.

Besichtigung meiner Läger gerne gestattet.
Freie Lieferung innerhalb Badens und der Pfalz.
Garantie für Qualitätsmöbel.

Möbelhaus

Gust. Friedrichs

Karl-Friedrichstraße 24

Karlsruhe.

Geschäftshaus nahe alter Bahnhof mit Einfahrt, großen Geschäftsräumlichkeit. schön. Wohnung., gute Rente **105000 Mk** zu verkf. Angeb. unter „B34984 an d. „Bad. Pr"

Kinderbett, eisernes, noch neu, billig zu verk. B35042 Geibelstr. 12. II. l.

Häuser und Geschäfte, teils beziehbar, stets zu vkf. 7600 M. Busam, Herrenst. 33

Häuser allerorts teils sof. beziehb., verk. im Aufta. Liegenschaftsbüro Ackermann, Karlstr. 37, Telefon 5516. 9074

Häuser aller Art zu verkf. oder zu kaufen gesucht. B34986 **Gg. Heberle,** Liegenschaftsbüro Yorkstraße 37. Tel. 2399.

Häuser aller Art stets zu verkf., teils sofort beziehbar durch Eßwein & Mansbardt, Schönfeldstraße 3. 10968

Wir haben zu verkaufen:

In Baden-Baden: 1 Hotel, ferner **Wohn- und Geschäftshäuser** zu 66000, 85000, 150000 M. **Landhäuser** mit Garten, u. hochherrschaftl. **Villen** mit Park und Garten bis 1 1/2, 1 1/2, 3 Millionen. Ferner in **Vorort von Baden-Baden** ganz besonders preiswert: **Landhaus-Kaffee** m. Garten, Stall, sehr reichl. leb. u. tot. Inventar 150000 M. In Ort zwischen Karlsruhe und Rastatt, dicht am Bahnhof: **Einfam.-Villa,** 5 Z., Garten, 70000 M, ebenda **Wohn- und Geschäftshaus** mit Garten 82000 M. In Stadt zwischen Rastatt u. Offenburg gutgehendes **Wirtschaftsanwesen** mit gr. Garten und Bauplätzen an 2 Straßenfronten f. 200000 M, ferner hochherrschaftliche **Villen** im Acher- und Renchtal 650000 M. 2774a

Gebr. Gänswein, Handels- u. Finanz-Büro, Filiale Baden-Baden, Eckerle-Straße 4 Fernsprecher 578.

Eine sehr gutgehende **Wein- u. Bierwirtschaft** mit **Metzgerei** wegen anderweitigem Unternehmen zu verk. B18211 Güteragentur **Karl Escher,** Wagnerstr. 9, Pforzheim

Wohnhaus sehr schöne Wohnungen, neuzeitlich ausgestattet, Garten, billig zu verkaufen. — **Wohn. 2 Zim. sof. beziehb.** Angebote unt B34986 an die „Bad. Presse".

2 Einfamilienhäuser in Nähe Karlsruhe, ohne Schwierigkeiten **sofort beziehbar,** mit 45 Ar Gelände, auch als **Bauplätze geeignet** sofort zu verkaufen. 11074 **Gebr. Gänswein** Kaiser-Allee 65 Karlsruhe.

Kalkwerk in flottem Betriebe, sowie dazu gehörendes Hofgütchen mit reichlich. tot. u. leb. Inventar zu verkaufen. Angebote unter Nr. B18037 an die Bad. Pr.

Ein fast neues, fahrbares **Lokomobil** 10 PS., setzt dem Verkauf aus 2780a **Ländlicher Kreditverein** e. G. m. u. H., Adelshofen b. Eppingen

Eine kompl. gebr. **Transmission** bestehend aus: 3 Wellen, je 55 Dm., 6850 mm Lang. 1 Welle, 45 Dchm., 5550 mm Länge 1 Welle, 45 Dchm., 5050 mm Länge 15 Lagerböcken mit Kugellagern hat preiswert abzugeben. 11062 **Scheerer & Co.** Werkzeugmaschinen-Fabrik Karlsruhe-Rheinhafen.

Kl. Handwagen sehr stark, 1,45 m lang, 400 M zu verkf. bei Lt. **Rutsier, Bulach.** B34992

Schlafzimmer fein eichen imitiert, bestehend aus:
2 Bettstellen
2 Nachtschränkchen
1 2-tür. Kleiderschrank
1 Waschkommode mit Spiegelaufsatz und
1 Handtuchständer
liefern wir zu dem billigen Preise von nur 10677
Mk. 1945.- per Zimmer.
Karl Thome & Co., Möbelhaus, Karlsruhe i. B., Herrenstraße 23, gegenüb. d. Reichsbank

Plüsch- u. Stoff-Diwan von 400 M an, Vertiko, Schränke, Kommode, Betten, Küchenschrank 240 M, eis. Kinderbett, Tische v. 20 M an, billig zu verk. **Frau,** Verkaufsstelle, Steinstr. 7. B35016

Kinderwagen preiswert zu verkauf. B35033 **Walter,** Georg-Friedrichstraße 18, V.

Großer **Kassenschrank** neueste Bauart, sof. zu verkaufen. Näheres Friedrichsplatz 4 im Laden. A:181

Einf. Bettstelle mit Rost u. Matratze u. 1 Tisch ist billig zu verk. B35008 Waldstraße 4 I.

Diwan zu verkaufen. Schillerstr. 52, part. r.

Bohnenständer! neue eich. **Kübel** f. Metzger, eine große **Wurstbrenke,** eich. **Spülkübel** zu verkaufen 11057 **A. Sperling, Küferei,** Goethestraße 28.

Wenig gebrauchte **Schuhmacher-Nähmaschine** (N. M.) zu verkaufen. **Lichtenau** i. B., Hauptstraße 41. B18035

Karl May-Bücher, neu, 24 Bände, z. vk. Differt. Marienstr. 58, II. B35016

Motorrad zu verkaufen, **N. S. U.** 1 Zyl., neues Modell, 3 1/2 PS, vorzügl. Bergsteiger, Leerlauf, Doppelübersetzung, kompl. mit Zubehör. Angebote unt. Nr 2782a an die Geschäftsst. der „Badischen Presse".

Motorrad, N.S.U., 1.5 P.S., gut erh., billig zu verk. B34990 **Tubach,** Kreuzstr. 4.

Guterhalt. **Fahrrad** zu verkaufen. B35002 **Fr. Ehrenberg,** Kutzmanlstraße, Barack 1, beim städt. Krankenhaus.

D.-Rad zu verkf. B34988 Kronenstr. 27, III. r.

Herrenrad, neu, prima Gummi, b. abzg. B18237 Körnerstraße 2, p. r.

1 Damen- u. 1 Knabenrad in gut. Zust. zu verk. Eschler Hirschstraße 7, Hof B35022

Herrenrad gut erh., preisw. zu verk. Wielandtstr. 20, p. B35041

Damenfahrrad gut erhalt. mit Freilauf u. gut. Gummi bill. z. verk. Nelkenstr. 27, I. B35074 **Gebr. Stehm.**

Luftgewehr f. Bolzen und Kugeln z. verk. Winterstr. 27, III, r.

Schöner **Kinderwagen** zu verkaufen. B18207 Herrenstraße 25, I.

4räder. Marktwägelchen u. Herrenfahrrad z. verk. Waldhornstr. 17, II. l. B34995

Hochzeits-Anzug sehr gut erhalten, für mittl. Figur 500 M zu verk. P. Nowak, Mühlburg, Rheinstr. 59. B34994

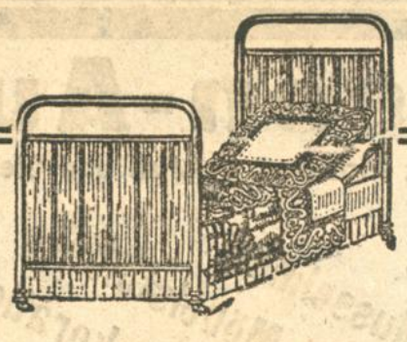
3,20 Mtr. halbwollenen **Anzugsstoff** für Mk. 100.— zu verkf. Sehr preiswert! Bähringerstraße 74, 2 Treppen. B35018

Ein Tüllstor m. Handarbeitseinsätzen, **Kindertisch** m. 2 Stühlchen zu verkaufen **Baumbach,** Helmholtzstr 1. B19293

Zu verkaufen ein gutes, frommes **Ackerpferd,** 3 1/2 Jahre alt, auf alle Garantie, nur in gute Hände, auch mit **Wagen und Geschirr.** Zu erfr. **Baden-Baden,** Langestraße 148. 27-5a

Milchziege und eine Einjährige billig zu verk. Schwanenstr. 22, I. B18227

Durch gemeinschaftlichen Einkauf 6 erster Spezial-Geschäfte
ganz besondere Leistungsfähigkeit



Lieferung bester Qualitäten zu sehr niedrigen Preisen.

Moderne weißlackierte Schlafzimmer u. einzelne Schlafzimmer-Möbel, Frisiertoiletten, Messingbetten, Stubenwagen.

Besondere Spezialität: 10834
Ia Satin-Steppdecken, weiße Schafwollfüllung . . . . Mk. **650.—**

Die besten Betten aussergewöhnlich preiswert!

Metallbetten mit Patentmatratze . . . . . Mk. 575, 525, 475, 440, 395, 330, **250.—**
Kinderbetten, Metall und Holz . . . . . Mk. 590, 400, 350, 275, 230, 195, **135.—**
Wollmatratzen, 3-teilig, mit Keil . . . . . Mk. 590, 550, 480, 395, **330.—**
Seegrasmatratzen, 3-teilig, mit Keil . . . Mk. 525, 475, 425, 360, 225, 175, **150.—**
Kapokmatratzen, 3-teilig, mit Keil . . . . . Mk. 975 850, **775.—**
Roßhaarmatratzen, bestes Material . . . . . Mk. 1850, 1650, **1450.—**

Eigene Anfertigung sämtlicher Bettwaren und Matratzen.

Daunendecken, feinste Spezialverarbeitung.
Steppdecken . . . . . Mk. 575, 495, 380, 350, **195.—**
Deckbetten mit federdichtem Inlett und Ia Daunen- bezw. Halbdaunenfüllung . . . . . Mk. 570, 485 420, **380.—**
Deckbetten mit federdichtem Inlett und guter Füllung . . . . Mk. 360, 330, **290.—**
Kissen mit federdichtem Inlett, gut gefüllt . . . Mk. 210, 190, 150, 120, 95, **80.—**
Wolldecken in Ia Qualitäten . . . . . Mk. 485, 360, 250, 195, 135, **90.—**
Bettfedern und Daunen . . . . . Mk. 135, 90, 75, 65, 58, 45, 38, 33, 24, **18.—**

Betten-Spezialhaus BUCHDAHL, Kaiserstraße 164, Nähe Hauptpost zwischen Douglasstrasse und Hirschstrasse.

Handelskurse 11093

Damenkurse—Herrenkurse
Am 4. Juli
beginnen neue Halbjahres- u. Vierteljahreskurse für sämtl. kaufmännischen Fächer für junge Leute mit Volksschul- und mit höherer Schulbildung. Sonderkurse für Waren-, Fabrik- und Bank-Kaufleute.
Privat-Handelslehranstalt und Töchterhandelsschule
„Merkur".
Diplom-Handelslehrer Dr. Döll
Karlsruhe, Karlstrasse 13.

Verlobungskarten werden rasch und sauber angefertigt in der Druckerei d. Bad. Presse

MÖBEL HAUS 11027
Ausstellung: Ecke Kaiser- u. Douglasstraße (Hauptpost)
Günstige Kaufgelegenheit für Einzel-Möbel und Zimmer-Einrichtungen
Besichtigen Sie unsere Ausstellung und **urteilen Sie.**
Hauptgeschäft: Philippstr. 19
Gebrüder **KARRER**

Allen denen, welche an **Haut-ausschlag Ausschlag Juckreiz Hautjucken** leiden, kann Obermeyer's Medizinal-Herba-Seife auf's beste empf. werden. J. Hochert, Delning. Zur Nachbehdlg. Herba-Creme bes. zu empf. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Damen find. diskr. best. Aufnahme b. Privatheb. Frau Böhringer, Knittlingen b. Bretten. Telef. 5. B17949

Kochherde repariert unt. Garantie. Backöfen, Wände, Mauerung, Rohr, Platten werden erneut. Garantie für Backen und Kochen. **F. Streckfuß,** Schlosserei, Lessingstr. 52. Ein mittler., klein. **Herd** ist billig abzugeb. B35026

Wer eine Stelle zu vergeb. hat eine Stelle sucht inseriert am erfolgreichsten in der **Badischen Presse**

Kaufleute, Offiziere, überhaupt Angehörige gebildeter Stände könn. sich bei erstkl. Vers.-Act.-Ges. eine **unabhängige gut bezahlte Lebens-Stellung** gründen. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Off. unt. **F. K. 4706** an **Rud. Mosse Karlsruhe.** A2181

Offene Stellen

Nebeneinkommen. In Stellung befindliche Kaufleute, Beamte, Handwerker etc. werd. **gesucht** Off. unt. **F.K. 4709** an **Rud. Mosse, Karlsruhe.** A2182

Zum Vertriebe eines ges. gesch. und bewährten **Gebrauchsartikels** A2176
Provisions-Vertreter
ges. (Pass. f. Kriegsbesch.) Off. erb. unt. L.C. 1098 an **Rudolf Mosse, Chemnitz.**

Fabrikbüro in der Nähe von Karlsruhe **sucht** zu sofortigem Eintritt jüngeren
Korrespondenten
der perfekter Stenograph und Maschinenschreiber sein muß. Bewerbungen sind unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Lebenslauf u. Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 2778a an die „Bad. Presse" zu richten.

Alte rheinische Versicherungs-Anstalt (Feuer- und Nebensparten), sucht einen
General-Agenten für Baden.
Erwünscht ist eine tatkräftige, zielbewußte, fachtechnisch gebildete Persönlichkeit mit guten Beziehungen, die gewillt und in der Lage ist, für den weitesten Ausbau einer leistungsfähig. Organisation zu sorgen und durch diese, sowie auch selbst ein belangreiches, gutes Neugeschäft zu schaffen.
Ausführliche Bewerbungen erbeten unter **D. M. 1091** an **Ala-Haasenstein & Vogler, Köln.** A2170

Weinbranche Interessen-Gemeinschaft.
Alte leistungsfähige Weingroßhandlung, Kellerei, rechtsrheinisch und in der Pfalz, **sucht** bei der einschlägigen Kundschaft gut eingeführte, solide Weinhandlung oder erstklassigen, gewandten A2173
Reisevertreter
mit Gewinnbeteiligung.
Vertrauliche Zuschriften gefl. unter **M. M. 1480** an **Ala-Haasenstein & Vogler, Heidelberg.**

Tüchtige Vertreter sofort gesucht.
C. Zimmermann, Großtabarz in Thüringen.
Fabrikation in Tabak- u. Bruyere-Shagpfeifen, Cigarren- und Cigarettenspitzen

Reise-Vertreter.
Wir suchen für die Bearbeitung von Teilen Badens gewandten, tüchtigen Reisevertreter, der erfolgreiche Tätigkeit nachweisen kann.
Festes Gehalt — Reisespesen — Provision.
Wohnsitz in Karlsruhe.
Bewerbungsschreiben mit Lebenslauf, Referenzen und Lichtbild an 2781a
Total-Verkaufsbüro Baden.
Inhaber: Max Wollseiffen,
Durlach, Goethestrasse 22.

Vertreter und Provisionsreisende
die gute Beziehungen zu Großhändlern u. Kolonialwarengeschäften haben, zum Verkauf eines immer sich verbrauchenden erstklassigen Hausartikels für den Bezirk Baden gesucht. Evtl. noch andere Artikel. Unbegrenzter Verdienst. Ausführl. Bewerbungen an **K. Laboratorium Wyhlen i. B.** (Lichtbild).

Reisender gesucht
welcher nachweislich schon mit gutem Erfolg Detailkundschaft besuchte für guteingeführte Touren in Stadt und Land bei **hohem** Verdienst.
Reflektiert wird nur auf solche Herren, welche an ein durchaus intensives Arbeiten gewöhnt sind und guten Charakter besitzen. 11034
Leopold Zimmermann
Chem.-techn. Produkte
Karlsruhe, Lachnerstraße 24.

Größere Fabrik landw. Maschinen **sucht** zum möglichst sof. Antritt branchekundigen, jüngeren
Reisenden
zum Besuche der Händlerkundschaft in Süddeutschland gegen Geh. u. Prov. Bewerb. mit Lebenslauf, Bild und Zeugnisabschriften unter Angabe des bisherigen Reisegebietes und der Ansprüche unter Nr. 11081 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Wir suchen, sowohl für **Nord-** wie auch **Süd-Baden** (Domizil gleichbleibend) je einen redegewandten
Organisations-Beamten (Inspektor)
für erstkl. Lebensversicherungs-(Konzern-)Gesellschaft mit konkurrenzlosen Tarifen. Gutbezahlte Dauerstellung. Ausführliche Offerten unter **F. K. 4705** an **Rudolf Mosse, Karlsruhe.** A2180

Buchhalter
in allen kaufm. Fächern **firm,** für sofort **gesucht.** Nur schriftl. Angebote erbeten. B34606
P. Friedrich & Uhl
Tabakfabrik, Mingolsheim B.

Bilanzsicherer Buchhalter
mittleren Alters, der in allen kaufmännischen Arbeiten, insbesondere im Mahn-, Klage- und Steuerwesen durchaus bewandert und in der Lage ist, dem kaufmännischen Büro eines größeren Versandgeschäftes vorzustehen, **per sofort** gesucht. Gehalt 1700—2000 ℳ pro Monat.
Gefl. Bewerbungen mit Referenzen unter Nr. 11035 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Ein jüngerer tüchtiger Former sowie 2779a
ein Maschinenformer
welcher schon an Rüttelformmaschinen gearbeitet hat, **findet Arbeit.**
Eisengießerei St. Georgen i. Schw.

Kontoristin
in allen Büroarbeiten firm, zum sofortigen Eintritt gesucht. Vorstellung bei 11080
Hugo Landauer, Kaiserstraße 145.

Zeitungsträgerin
fleißige, ehrliche, bei tariflicher Bezahlung für die **Weststadt gesucht.**
Geschäftsstelle der „Bad. Presse" Karlsruhe

Für Rentner etc.
Vertretung f. altbewährt. Kistenverschluß-Apparat „Herkules" f. Karlsruhe zu vergeb. A2194
Otto Keune, Wolfenbüttel, Spezialfabrik für Kistenverschlüsse.

Für den prov. Verkauf von einigen ganz neuen Gebrauchsartikeln, z. T. eigener Fabrikation, an Industrie, Handel u. Behörden im dortigen Bezirk (Größe nach eigener Wahl) suche ich sofort
tüchtigen, redegewandten Herrn
der fähig ist, neue Artikel schnell u. intensiv einzuführen. Hohe Provision u. prompte Lieferungen werden zugesichert. Gefl. Anfragen erbeten an **Postfach 123, Mannheim.** B2177

Akquisiteure f. Abonnent. u. Inseratenwerbung f. erstkl. Fachzeitg. gegen Prov. u. hohes Gehalt f. hies. Bezirk gesucht. Lebensstell. Angeb. unter **11707** an **„Ala" Berlin W 35.** A2033

800—1000 Mk. wöchentlich u. mehr können uns. Mitarbeiter, o. Schreibtisch verd. Etwas ganz Neues. **Absatz, Sandau** (Elbe), Maiwiese 2. Amt Briefumschlag m. Ihrer **genauen Adr.** beifügen.

Jeder strebsame Mann, der redegewandt und fleissig ist und gewillt, sich im Versicherungsfach eine A2179
feste Anstellung
im Aussendienste zu schaffen, findet hierzu Gelegenheit bei **gross. Vers.-Ges. mit konkurrenzl. Tarifen.** Ausführl. Off. erb. unt. **F. K. 4707** an **Rud. Mosse, Karlsruhe.**

Zur Arbeit in unserem Werk **Gochsheim** werden **2 tüchtige**
Zimmerleute
auf die Dauer von 6—7 Wochen gesucht. 2784a
Gebrüder Bott.

Schneider jüngerer sof. gesucht. B35068 **Krüger,** Kaiserstr. 207.

Strebsam. Mann oder Frau B 18223
zur Uebernahme einer Verkaufsstelle gesucht. Hoher sicherer Verdienst. 1000 Mk. für Waren erforderlich. Kann in jeder Wohng. betrieb. werden. Angebote an **Wägner, Heilbronn,** Turmstr. 12.

Zigarrenfabrik, Nähe Karlsruhe, sucht zum sofortigen Eintritt flotte
Stenotypistin
die Kurzschrift u. Schreibmaschine vollständig beherrscht. Ausf. Offerten mit Gehaltsansprüchen u. Nr. 2740a an die „Bad. Presse" erbeten.

Köchin für 3 Person. bei hoh. Lohn sofort ges. Bankdirektor **Brink, Darmstadt,** Roquettewg 8. A2181

Köchin **oder einf. Stütze,** die etwas Hausarbeit übernimmt, für jetzt od. später bei hohem Lohn in klein. kinderlosen Haushalt gesucht. Off. an **G. A. Butz, Bad.-Baden,** Kapuzinerstr. 3. A2172

Für sofort oder später wird noch ein
Kochfräulein
unentgeltlich angenommen **Kaiserhof am Marktplatz.** 11076

Nach Neustadt a. d. H. wird nur älteres, selbstständiges, einfaches B35008
Fräulein oder Witwe
in größ. Haushalt mit Kindern **gesucht** zum sof. Eintritt. Mädchen vorh. Vorzust. **Marienstr. 19.**

Jüngeres, anständiges
Mädchen
von 15—17 Jahren für baldmöglichst gesucht.
W. Boländer, 11088 Kaiserstr. 121.

Brav., will. **Mädchen** in kl. Haush. **gesucht** Kochen kann gelernt werden. B18208 Seminarstr. 6, pt.

Braves, älteres
Mädchen
für sofort oder 15. Juli gesucht. **Frau Knopf,** Geibelstr. 2a. B35032

Wer wenig Kohlen will verstochen Muss mit Persil die Wäsche kochen!

Kohlensparend, da nur einmaliges viertelstündiges Kochen. Billiges Waschen, da kein weiterer Zusatz von Seife, Seifenpulver usw. erforderlich.
PERSIL
ist das beste selbsttätige **Waschmittel!** Überall erhältlich nur in Original-Packung, niemals lose.
Alleinige Hersteller: HENKEL & CIE., DÜSSELDORF

Für kleine Haushaltg. wird ein zuverlässiges, ehrliches und sauberes
Mädchen
bei guter Behandlung gesucht. 11088
Frau Dischinger, Kronenstr. 25.

Für kl. Haushalt wird tüchtiges, sauberes
Mädchen
per sof. od. 15. Juli ges. **Frau Dischinger,** Kronenstr. 25, III. 10911

Fleißige, junge
Mädchen
finden Gelegenheit zur Erlernung feiner Konditoreiwaren. Angemessene Vergütung wird gewährt. Angebote unt. Nr. 11077 an die „Bad. Presse".

Kochlehrmädchen kann eintreten. B35070 **Pension Wöchel,** Beiertheimerstraße 7.

Saubere Stundenfrau für 2—3 mal wöchentlich nachm. sof. ges. 11049 Zu erfr. Händelstr. 7

Monatsfrau oder **Mädchen** gesucht. Winterstr. 51 IV. r. B35050

Stellengesuche

Hochbautechniker mit abgelegter Staatsprüfung sucht Stellung für sofort. Angebote unt. Nr. B18225 an die „Bad. Presse".

Bauführer im Hoch- u. Tiefbau, sowie speziell im Eisenbeton erfahren, sucht Stellung. Zeugnisse stehen zu Diensten. Würde sich auch an einem Baugeschäft m. einer Einlage tätig beteiligen. Angeb. u. Nr. B18217 an die „Badische Presse".

Junger Mann **sucht Stelle** auf Büro zw. weiterer Ausbildung. Persönl. Vorstellung erwünscht. Angebote unt. Nr. B34244 an die „Bad. Presse" erbeten.

Junggeselle, 30 J. alt, spricht englisch, **sucht Stelle od. Beteiligung** an einem Geschäft mit einigen Tausend Mark. Angebote unter Nr. B34922 an die Geschäftsstelle d. Bad. Presse.

Strebsamer, junger
Bäckergehilfe
sucht sofort oder später Volontärstelle in Konditorei oder Kaffee. Angeb. unter Nr. B34956 an die „Badische Presse".

Zimmerpolier sucht Stellung geg. bescheid. Ansprüche Angeb. unt. Nr. B34958 an die „Bad. Presse".

Kräft. junger Mann sucht Arbeit, am liebst. auf dem Lande. Angeb. unter Nr. B35038 an die „Bad. Presse".

Krankenpflegerin sucht hier oder auswärts **passende Stelle.** Angeb. unt. Nr. B34960 an die „Bad. Presse".

Junge intell. **Frau** m. schöner Handschrift **sucht Heimarbeit.** Angeb. unt. Nr. B34988 an die „Bad. Presse".

Junges Fräulein aus besser. Familie, perfekt im Nähen, Sticken u. s. w., sucht passenden Wirkungskreis als **Stütze der Hausfrau.** Offert. unt. Nr. B18219 an die „Bad. Presse" erb.

Alleinst. bess. Fräulein, 23 Jahre alt, das einem Haushalt selbständig vorstehen kann, sucht Stelle in kleinem bess. Haushalt, am liebsten zu älterem Herrn oder Dame. Gefl. Angebote erbeten unter Nr. B34672 an die Badische Presse.

Jg. Frl. (19 J.) a. achtb. Familie, welch. Töchter- u. Handelsch. bes., s. Maschinenschreiben bewand., sucht Stelle a. Büro (Anf.) per sof. od. später. Off. u. Nr. B35048 an d. „Bad. Presse" erb.

Bessere Dame **sucht** für einige Stunden am Tage **Beschäftigung** im Haushalt, Restaurant oder Krankenpflege. Angebote u. Nr. B35066 an die „Badische Presse" erb.

Ja. Frau sucht Beschäft. im Waschen. Angeb. unt. B35018 an d. Bad. Presse.

Frau sucht Beschäftig. im Haushalt **Putzen oder Waschen.** Zu erfrag. unt. B35072 der „Bad. Presse".

Zu vermieten

Wohnungstausch. Schöne 5-Zimmerwohnung mit Zubehör in der Nähe des Mühlburgertores (Villenviertel) gegen 4-Zimmerwohnung zu tauschen gesucht. Gefl. Offerten unter Nr. 110 9 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Wohnungstausch. **Umzug wird vergütet.** Möchte meine 2 Zim. Wohng. am Durlacher Tor gegen eine 3 Zim.-Wohng. tauschen. Wenn möglich mit kleinem Nebenraum oder kl. Werkstätte; aber nicht Bedingung. Angebote unter Nr. 11079 an die „Bad. Presse" erb.

Möbl. Zimmer z. vermieten bei **Kraft,** Mühlburg, Kärcherstr. 59.

Gut möbliertes Zimmer (Balkon) z. verm. B18... Goethestraße 31, 2. St.

Gut möbliertes Zimmer mit zwei Betten sof. vermieten. B18... Grenzstr. 13 b. Birnbaum.

Schönes, gut **Möbliertes Zimmer** an nur bess., sol. Herrn od. Fräul. z. verm. B35... Werderplatz 32 2. St.

Gr. gut möbl. Zimmer m. Pens. z. verm. B35... Sofienstraße 13, 3. St.

Möbl. Zimmer, 2 Betten, ohne Küchenb. zu verm. Uhlandstraße 3, 3. St.

Mietgesuche

Student sucht gut möbl. ruhiges Zimmer evtl. mit Klavier. Angebote erbeten unter Nr. B34906 an die „Badische Presse.

Einf. möbl. frdl. Zimmer (Mans.), von alleinst. Fräulein gesucht. Angeb. unter Nr. B34978 an die „Bad. Presse".

Möbliertes Zimmer in gutem Hause, Nähe Mühlburg, möglichst mit guter Verpflegung einige Monate gesucht. Angeb. unt. Nr. B35... an die „Bad. Presse".

Leeres Zimmer von ruh. Frl. auf 1. August gesucht. Gute Bezahlung gesichert. Angeb. unt. Nr. B35... an die „Bad. Presse".

unmöbl. Zimmer m. elektr. Licht, p. 1. August od. früh., Weststadt, ruhig, anständig., ja Herrn zu mieten gesucht. Angebote m. Preis unt. Nr. B35... an die „Bad. Presse".

Aufenthalt auf dem Lande sucht für Erholungsbedürftige. Frdl. klein. Angebote m. Preis erbitte u. Nr. B35040 an die „Bad. Presse".

Garage möglichst in der Weststadt zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 11067 an die Bad. Presse.